



INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUNITY



No Code

Keinen eigenen und individuellen Programmcode wird es für SAP-Bestandskunden geben, wenn nicht die Umstellung auf neue Programmiermodelle gelingt. Das Thema Modifikationen wird auch im S/4-Zeitalter hohe Priorität besitzen. SAP-Partner wie Simplifier unterstützen mit einem interessanten Low-Code-Angebot und von SAP kommt Steampunk als Embedded Abap auf der Business Technology Platform. Coding bleibt in der SAP-Community hochaktuell. Ab Seite 32



simplifier

Beyond SAP
Build

Seite 36

Testautomatisierung
as a Service

Seite 52



Machen Sie es sich leicht – mit dem digitalen Abo von SAP PRESS

Bequem weiterbilden ab 39,- €/Monat

- ✓ Geprüftes Wissen im Schnellzugriff
- ✓ Flexibler Zugang von verschiedenen Geräten
- ✓ Für Sie oder das ganze Team

Jetzt Digitalabo entdecken



Für flexibles Arbeiten:

www.sap-press.de/abo





Peter M. Färbinger,
Chefredakteur E-3 Magazin

Ein Orakel für SAP

SAP-Chef Christian Klein hat Großartiges vollbracht: Der vorprogrammierte Absturz wurde verhindert. SAP hat die Kurve bekommen, ist nicht im Graben gelandet und befindet sich nun in ruhigen Gewässern. Nur wohin soll es jetzt gehen? Das weiß bei SAP niemand.

Christian Klein hat seine SAP in einen sicheren Hafen gebracht. Der Aktienkurs ist zufriedenstellend und die Bestandskunden besänftigt. Die Mitarbeiter sind nicht übermäßig demotiviert und einige Partner sind überraschend optimistisch. Was fehlt, ist ein Plan, wie es weitergehen soll.

SAP-Chef Christian Klein wirkt tiefenentspannt. Er fährt mit der Bahn zum Weltwirtschaftsgipfel nach Davos und lässt sich dort vom angeheuertem und gesponserten Chefredakteur des Handelsblatts interviewen. Alles ist gut und alles ist unter Kontrolle. Auch während der Bühnenauftritte zur Sapphire in Orlando und Barcelona sahen die Bestandskunden und Partner einen gut gelaunten und selbstsicheren Christian Klein.

Damit auch niemand dieses Idyll störte, waren auf der Sapphire in Barcelona nur drei Journalisten aus Deutschland anwesend, ein versierter Redakteur von der Wirtschaftswoche und zwei Fachredakteure – keine allzu große Herausforderung für Kleins Pressteam. Auch die diesjährige SAP-Hauptversammlung verlief erfolgreich und ohne Eskalationen: Professor Plattner bekam für sich selbst, sein Team aus Aufsichtsrat und Vorstand sowie für seine Anträge eine sehr breite Unterstützung durch die Aktionäre. Alle Beteiligten waren mit sich selbst sehr zufrieden.

Es gibt aktuell nur eine Person, die die SAP'sche Idylle stört: Larry Ellison. Wieder einmal hat der Oracle-Chef gezeigt, dass es noch besser geht. Durch kluge Entscheidungen überflügelte er SAP technisch, betriebswirtschaftlich und mit dem eigenen Aktienkurs. Hasso Plattner und Christian Klein machten in den vergangenen Monaten keinen schlechten Job, aber Larry Ellison war um ein Vielfaches besser.

Warum erscheint Oracle besser als SAP? Die Antwort ist simpel: Larry Ellison schaut in die Zukunft – anders gesagt: Der Oracle-Boss bemüht ein Orakel; während Plattner und Klein versuchen, das Erreich-

te zu bewahren. SAP-Chef Christian Klein befragt kein Orakel zur ERP-Zukunft, sondern versucht, seine SAP vor dem Kollaps zu bewahren – das ist lobenswert, aber nicht strategisch! Das Bemühen von Klein und seinen Vorstandskollegen kann in einem Satz zusammengefasst werden: Wir garantieren einen Support für S/4 Hana bis 2040, kein anderer IT-Anbieter verpflichtet sich ähnlich weitreichend.



Wer von Beginn an dabei war, der hat bis heute drei Mal ein unfertiges S/4 technisch customized und noch immer keinen funktionalen Zugewinn für seine Anwender erzielt.

Im Umkehrschluss bedeutet der S/4-Support bis 2040: Christian Klein, Thomas Saueressig und Jürgen Müller haben keine Ahnung, wie es weitergehen soll. Es gibt keine Vision für einen S/4-Nachfolger. Die ERP-Strategie beruht allein auf Hana und S/4. Peinlich für Christian Klein ist der Umstand, dass seine Bestandskunden, die Community und der Anwenderverein DSAG schon wesentlich weiter sind. Eine im Juni stattgefundene Diskussion zeigte unter anderem das Potenzial der Business Technology Platform (BTP) und des daraus resultierenden Embedded Abap, auch genannt Steampunk. Einige Experten sind sich sicher, dass BTP und Steampunk die SAP-Basis für einen Nach- und Nachnachsfolger von S/4 sein müssen.

2024 wird alles besser, wenn Punit Renjen den Aufsichtsratsvorsitz von Professor Hasso Plattner übernimmt. Gleichzeitig laufen 2024 viele Aufsichtsratsmandate aus, sodass Punit Renjen die Chance besitzt, sich ein neues, innovatives Team zusammenzustellen. Der neue Aufsichts-

ratsvorsitzende wäre gut beraten, wenn er es ähnlich wie Jim Hagemann Snabe bei Siemens macht. Der ehemalige SAP-Co-CEO Snabe lässt seine Aufsichtsräte ein Mal pro Jahr von einer externen Personalberatungsagentur evaluieren. Bei Siemens gibt es Aufsichtsratsposten nicht aufgrund freundschaftlicher Beziehungen, sondern ausschließlich nach einem strengen Leistungskatalog.

Die alternative Aufsichtsratskultur eines Jim Hagemann Snabe ist vielleicht ein Grund, warum er nach seinem Ausscheiden aus dem SAP-Vorstand niemals daran dachte, bei Professor Hasso Plattner wieder anzuheuern. Denn bis 2024 gilt im SAP-Aufsichtsrat noch ausschließlich die Stimme von Plattner. Wer sich seiner Zuneigung, wie SAP-Technikvorstand Jürgen Müller, sicher sein kann, darf auf ein ungestörtes Arbeitsleben hoffen. Für eine erfolgreiche SAP-Zukunft braucht Punit Renjen einen agilen, innovativen Aufsichtsrat. Er braucht Personen, die mit Kompetenz, konstruktiver Kritik und scharfem Verstand ihrer Aufsichtspflicht nachkommen und gleichzeitig mit Erfahrung und Visionen die richtigen Ratschläge einem runderneuertem Vorstand offen und transparent vermitteln.

Wer das Orakel befragt, wird erfahren, dass SAP ein gewaltiges Potenzial besitzt, dass die SAP-Zukunft ähnlich erfolgreich werden kann, wie Larry Ellison es aktuell vorlebt. Um dieses Potenzial aber zu aktivieren, benötigt SAP unter Punit Renjen einen Aufsichtsrat ähnlich dem Ex-SAP-Kollegen Snabe und definitiv einen visionären und mutigen Vorstand, der seine Arbeit nicht nur im Administrieren des ERP-Weltmarktführers sieht. Die zurückliegenden SAP-Innovationen wie Hana und S/4 werden nur noch technisch verwaltet. Das Customizing reduziert sich auf einen Cloud-Computing-Diskurs. Einen Mehrwert für die SAP-Bestandskunden liefert momentan weder Aufsichtsrat noch Vorstand.

Blick in die Glaskugel



Nirgends scheint eine Vorhersage ähnlich schwierig zu sein wie in der IT – besonders, wenn es die ERP-Zukunft betrifft. Das aktuelle Beispiel ChatGPT hat gezeigt, wie schnell vermeintlich sichere Parameter neu evaluiert werden müssen.

Ein Blick in die Glaskugel ist immer etwas Spekulatives. Profis schauen nicht in die Glaskugel, sondern bauen einen Prototyp. In der Autoindustrie sind der Bau und die Präsentation von Prototypen ein bewährter Weg, um die Zukunft vorherzusagen. Was macht SAP? Niemand verlangt von SAP, eine ERP-Spezifikation für einen S/4-Nachfolger abzugeben. Aber das Aufzeigen von Möglichkeiten, die Basis für Innovationen und der Wille, über Hana und S/4 hinauszudenken, wären für die SAP-Bestandskunden eine Zukunftsversicherung.

Ähnlich wie Apple mit der aktuellen Datenbrille bei Weitem nicht alle Fragen beantwortet, aber einen sehr wichtigen Diskurs angestoßen hat, sollte auch SAP den Mut aufbringen, in eine ERP-Zukunftsdiskussion einzusteigen. Spricht man den SAP-Chef Christian Klein auf eine mögliche Zukunftsvision an, hört die Community die monotone Antwort: S/4 ist bis 2040 in Wartung – ein so weitreichendes Wartungsversprechen macht kein anderer IT-Anbieter!

Wahrscheinlich wird Apple nur wenige 100.000 Stück seiner neuen Datenbrille verkaufen, aber es ist offensichtlich der wichtigste IT-Prototyp für einen weiteren Evolutionsschritt. Mit dem bekannten ganzheitlichen Apple-Ansatz entstand nicht nur eine Datenbrille, sondern mit einem dazu passenden Betriebssystem ein Datenbrillenuniversum. Das Betriebssystem wird wachsen und die Datenbrille ihre Form verändern und optimieren.

Christian Klein verweigert sich leider, ähnlich mutig und innovativ über die Zukunft nachzudenken, was eine große Gefahr für die Bestandskunden darstellt. Wer wird einen S/4-Nachfolger programmieren? Die Entwickler bei SAP oder ein Start-up mithilfe von ChatGPT? Weder die Community noch SAP besitzen eine Glaskugel, die hier fundierte Antworten liefern kann – wahrscheinlich nicht einmal ChatGPT könnte eine seriöse Antwort liefern. Umso wichtiger wäre ein Diskurs über die ERP-Zukunft, um Argumente und Möglichkeiten zu verorten.

Die SAP-Community braucht einen aktuellen ERP-Diskurs. Diese Debatte muss ganzheitlich und ergebnisoffen geführt werden. Es müssen alle betriebswirtschaftlichen, organisatorischen, technischen und lizenzrechtlichen Aspekte evaluiert, verifiziert und diskutiert werden. SAP sollte für die Bestandskunden, die CIOs und CFOs, die Analysten, Wissenschaftler und Consultants aus der Community eine Plattform für diesen ERP-Diskurs schaffen.

Christian Klein als jährlicher Besucher des Weltwirtschaftsforums in Davos hat immer auf die Notwendigkeit des Miteinanderredens hingewiesen. Er hat mehrfach betont, wie wichtig ein offener Austausch von Argumenten, Meinungen und Fakten ist. Dieser Diskurs darf aber nicht nur SAP-Bestandskunden betreffen, die kurz vor einer S/4-Conversion stehen. Ein handverlesenes Auditorium ist in dieser Situation kontraproduktiv. SAP sollte den Mut haben, sich zu öffnen, Widersprüche zuzulassen und ergebnisoffen anhand von ERP-Prototypen zu diskutieren. Überraschenderweise gab es bei SAP schon einmal einen solchen IT-Diskurs, als die Datenbank Hana noch jung war und SAP viele Ideen für die Entwicklung einsammelte – aber damals war Christian Klein noch ein Assistent beim ehemaligen SAP-Vorstand Gerd Oswald. (pmf)

E-3 Impressum:



B4Bmedia.net AG

Chefredakteur und Herausgeber:

Peter M. Färbinger (v.i.S.d.P.)
Telefon: +49 8654 77130-21
Mobil: +49 160 4785121
pmf@b4bmedia.net

Chef vom Dienst (CvD):

Verena Struber (Online)
Telefon: +49 8654 77130-10
verena.struber@b4bmedia.net

Laura Cepeda (e3zine.com)
Telefon: +49 8654 77130-16
laura.cepeda@b4bmedia.net

Art-Direktion und Produktionsleitung:

Markus Cekan
Telefon: +49 8654 77130-25
markus.cekan@b4bmedia.net

Marketing- und Mediaberatung:

Andrea Schramm (Vertrieb)
Telefon: +49 8654 77130-15
andrea.schramm@b4bmedia.net

Stephanie Madlung-Ehrenfeldner (Assistenz)

Telefon: +49 8654 77130-20
steffi.ehrenfeldner@b4bmedia.net

Abonnement-Service:

www.e3abo.info / e3abo@b4bmedia.net

Schlussredaktion und Lektorat/Korrektorat:

Martin Gmachl, martin.gmachl@gmx.at
Hanna Ablinger, hanna.ablinger@hotmail.com

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Mediadaten 2023: PDF-Download www.e3media.info

Erscheinungsweise: Monatlich, zehn Ausgaben pro Jahr, Doppelnummern im Dezember/Januar und Juli/August

Verkaufspreis: 12,- Euro inkl. USt. pro Ausgabe

Herausgeber: B4Bmedia.net AG,
83395 Freilassing, Münchener Straße 8,

Telefon: +49 8654 77130-0

office@b4bmedia.net / www.b4bmedia.net

Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:

Peter M. Färbinger, pmf@b4bmedia.net

Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:

Walter Stöllinger (Vorsitzender), Volker Löhr und Michael Kramer

Medieninhaber und Lizenzgeber: Informatik Publishing & Consulting GmbH
5020 Salzburg, Griesgasse 31, Telefon: +43 662 890633-0, Fax +43 662 890633-24

Druckauflage und Verbreitung: 35.000 Stück in Deutschland, Österreich, Schweiz

© Copyright 2023: B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige Monatsmagazin für die SAP-Szene im deutschsprachigen Raum. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar. Bildrechte: Alle im E-3 Magazin enthaltenen Fotos und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Bildnachweis: B4Bmedia.net, www.shutterstock.com; Produkt-, Personenfotos sowie diverse Grafiken wurden dem E-3 Magazin vom jeweiligen Autor bzw. vom angeführten Unternehmen zur Verfügung gestellt. SAP®-Produkte und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE in Deutschland und anderen Ländern weltweit.

INHALT

MEINUNG DER COMMUNITY

Editorial: Ein Orakel für SAP	3
Hausmitteilung: Blick in die Glaskugel	4
Lizenzen: SAP Pionier: Mutige Kreativität	10
no/name: Mit E2E in die Sackgasse	16
IT-Security: SAP- und OT-Sicherheit: Hacker-Abwehrtricks	46
Cloud: H4/S4 zwischen Brückentechnologie und Innovation	51
Linux: Profitieren von der Linux-Sicherheit	54
Satire: Das Letzte: Sapphire einst und jetzt	63

SZENE

SAPanoptikum	6
Schnittstelle Fiori	9
SAP Quality Award 2023	11
Finanzplanung mit SAC	12
Der langsame Weg ist das Ziel	13
Intelligente Bestellprozesse	15
Competence Center Summit 2023	16
Dokumentenmanagement	19
E-3 Events	19
Datasphere-Alternative	20
Community Short Facts	22

E-3 EXTRA: MDM, DMS, DWH

Stammdaten – Ready for S/4 Hana?	26
--	----

PEOPLE MANAGEMENT

Menschen im Juli/August	28
Tech-Branche will mehr Frauen gewinnen ..	30

COVERSTORY

No Code	32
Beyond SAP Build	36

WIRTSCHAFT

Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften	38
---	----

BUSINESS MANAGEMENT

Saubere Stammdaten für S/4	42
MES- und MII-Support	44
End-to-End-Management	44
Streckenprozesse	45

IT MANAGEMENT

Freiheit für Daten und Analysen	48
Das allgemeine AMS	50
Testautomatisierung as a Service	52
Digital Trust	53
E-3 Partner	55
Rätselhaftes aus der Community	64
Vorschau	65
Index	66



E-3 Coverstory: No Code

Ohne Code, Customizing und Modifikationen finden nur die wenigsten SAP-Bestandskunden einen Mehrwert für ihr ERP. Programmiermodelle sind aktuell in der SAP-Community ein viel diskutiertes Thema. SAP-Partner Simplifier präsentiert in der E-3 Coverstory ein beachtenswertes Low-Code-Modell und natürlich widmen wir uns auch Steampunk und der BTP.

Ab Seite 32

Rada Seigfried, Snap Consulting

Schnittstelle Fiori: Das SAP'sche UI ist mehr als eine Designangabe für bunte Bildschirme. Fiori ist auch die Grundlage für End-to-End-Geschäftsprozesse auf Basis der Business Technology Platform. Seite 9



Thies Rixen, q.beyond

Aus Datac wird q.beyond Consulting Solutions: Leben ist Veränderung und in der SAP-Partnerlandschaft gibt es fortlaufend viele Zusammenschlüsse und Übernahmen. Im Herbst 23 wird konsolidiert. Seite 40



Leo Kaiser, Adesso Orange

Saubere Stammdaten für S/4: Daten sind die Basis aller ERP-Geschäftsprozesse und somit ein Schatz für den SAP-Bestandskunden. Daten müssen demnach gewissenhaft gepflegt werden. Seite 42



Carsten Manske, abat AG

Freiheit für Daten und Analysen: Datasphere von SAP ist ein wirkmächtiges, aber auch komplexes Konstrukt für den Zugriff und die Verteilung von Unternehmensdaten. Wie damit umgehen? Seite 48



Unternehmen sind weiterhin verunsichert

5 Jahre Datenschutzgrundverordnung

Firmen erleben lähmende Angst vor Fehlern, was besonders für länderübergreifende Kooperationsprojekte und die medizinische Forschung gilt.

Die europäische DSGVO hemmt in großen Teilen der deutschen Wirtschaft Innovationen und wird als Hindernis für Wachstum in der digitalen Welt wahrgenommen. Darauf hat der Digitalverband Bitkom anlässlich des bevorstehenden fünften Jahrestages der DSGVO hingewiesen. „Ein einheitliches Datenschutzrecht für die ganze EU war und ist ein großartiges Projekt für die Bürgerinnen und Bürger, ebenso wie für die EU als Wirtschaftsraum. Nach fünf Jahren Datenschutzgrundverordnung muss man allerdings festhalten: Die DSGVO hat ihr Versprechen, für europaweit einheitliche, verständliche und praxistaugliche Datenschutzregeln zu sorgen, nicht eingelöst. Stattdessen führt die von jeder nationalen und regionalen Aufsicht eigenständige Interpretation der Regeln zu Rechtsunsicherheit. Viele Unternehmen verzichten deshalb auf die Entwicklung neuer Technologien und Dienste – oder verlagern ihre Projekte ins Ausland. Das zeigt sich nicht

zuletzt an Verboten für innovative Technologien wie ChatGPT in einzelnen EU-Mitgliedsstaaten, die für massive Verunsicherung sorgen“, sagt Bitkom-Präsident Achim Berg. Konkret fordert Bitkom, die Datenschutzaufsicht stärker zu vereinheitlichen. Zudem müsse sich der Datenschutz stärker an realen Gefahren als an theoretischen Ri-

siken orientieren. Die Aufsichtsbehörden sollten aus Bitkom-Sicht darüber hinaus verpflichtet werden, nicht nur Verbote auszusprechen und Bußgelder zu verhängen, sondern auch bei datenschutzkonformer Umsetzung zu unterstützen.

bitkom-research.de



IFM SCM Award 2023 geht an drei Unternehmen

Award für Supply-Chain-Projekte

Seit 2012 werden in Siegen ein Mal jährlich die erfolgreichsten Supply-Chain-Projekte geehrt, die mithilfe der IFM-Softwarelösungen umgesetzt wurden.



Ulrike Rehders, Supply-Chain-Managerin, Schülke & Mayr, erhält den IFM SCM Award für das beste Zusammenspiel von Bilgin Kilic, Vertriebsleiter, IFM.

In diesem Jahr konnten sich KTR Systems, Hirschmann Automation/Belden Deutschland sowie Schülke & Mayr in die Liste der Gewinner des IFM SCM Award eintragen. Doch womit haben die diesjährigen Preisträger die Auszeichnung konkret verdient?

Seit eineinhalb Jahren setzt KTR die Supply-Chain-Excellence-Lösung für Procurement und Inventory Management im Unternehmen ein. Die Einführung der Software erfolgte nicht nur schnell, sondern konnte auch innerhalb des geplanten Budgets abgeschlossen werden. Das gesamte Projektteam der KTR sorgte für ein strukturiertes Vorgehen im Unternehmen und integrierte alle wesentlichen Abteilungen, sodass der Livebetrieb motiviert und engagiert angegangen wurde.

Bereits seit 2012 arbeiten Hirschmann Automation and Control und Belden Deutschland, beides Unternehmen der Belden Inc., mit den Softwarelösungen der IFM, ehemals GIB. Heute ist die IFM-Soft-

ware weltweit in vielen Werken des Unternehmens im Einsatz und sorgt für wirtschaftlich messbaren Erfolg.

„Prozessindustrie trifft auf diskrete Fertigung“ ist das Erfolgskonzept des Unternehmens Schülke & Mayr. Um diese Produktionsarten miteinander zu verknüpfen, braucht es auch eine leistungsfähige Software, die in der Lage ist, beides zu verbinden. Seit über 13 Jahren setzt Schülke & Mayr dabei auf die IFM-Lösungen und hat die Module Forecast, Controlling, Operations und Planning der GIB Suite im Einsatz. Zusätzlich nutzt das Unternehmen die Bulk Workbench der IFM und setzt die Abap-Programmier-Templates ein, um Z-Entwicklungen auf höherem Niveau einzubringen und damit die IFM-Lösungen zu individualisieren. Für das Zusammenspiel der Lösungskomponenten erhielt Schülke & Mayr den IFM SCM Award.

ifm.com/de

Wie Open Innovation Vorteile schafft

The Power of Open Minds

Die Inanspruchnahme externer Unternehmen erhöht die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs für Firmen.

In der aktuellen Studie des Capgemini Research Institute „The Power of Open Minds: How Open Innovation Offers Benefits for All“ wird das Konzept der Open Innovation bewertet und die Relevanz für Unternehmen untersucht. Open Innovation bezeichnet die Praxis der Zusammenarbeit mit externen Unternehmen, um gemeinsam neue Werte zu schaffen, und ist für den Geschäftserfolg unerlässlich geworden. Da Unternehmen vor einer Vielzahl an Herausforderungen stehen, insbesondere dem Thema Nachhaltigkeit, müssen sie das Potenzial von Open Innovation nutzen, um organisatorische Reaktionszeiten zu verkürzen und zukünftige Chancen zu nutzen. Unternehmen wenden eine Vielzahl an Ansätzen für Open Innovation an, darunter Corporate Accelerators und Inkubatoren, Corporate Venture Capital, Venture Clienting, Venture Building, Crowdsourcing und

Open Innovation Labs. Dabei wurden New York, London und Paris als die Städte hervorgehoben, in denen in den nächsten zwei Jahren am meisten Investitionen in Open Innovation Labs geplant sind.

Open Innovation bietet eine Vielzahl an Vorteilen, wobei sie bei 55 Prozent der Unternehmen zu einer höheren Innovationsgeschwindigkeit geführt hat und bei 62 Prozent zu einer größeren Agilität und Anpassungsfähigkeit der Mitarbeiter. Über 60 Prozent haben auch finanzielle Vorteile wie Umsatzsteigerung und betriebliche Effizienz realisiert. Open Innovation hilft Unternehmen auch dabei, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. 63 Prozent gaben an, dass Indikatoren für ökologische Nachhaltigkeit infolge von Open-Innovation-Initiativen verbessert wurden.

[capgemini.com](https://www.capgemini.com)

Mittelständische IT-Beratungen in Deutschland

Lünendonk-Liste 2023

Umsätze sollen trotz schlechter Konjunkturaussichten um 12,8 Prozent zulegen für mittelständische IT-Beratungen.

20 mittelständische IT-Beratungen wuchsen 2022 um durchschnittlich 14,5 Prozent (2021: 16,0 Prozent) und generierten somit in Summe Umsätze in Höhe von 3,0 Milliarden Euro (2021: 2,6 Mrd. Euro). Dies sind Ergebnisse der neuen Lünendonk-Liste 2023 „Führende mittelständische IT-Beratungs- und Systemintegrations-Unternehmen in Deutschland“. Als mittelständische IT-Beratung definiert Lünendonk Unternehmen, die ihren Hauptsitz beziehungsweise die Mehrheit ihres Grund- und Stammkapitals in Deutschland haben sowie einen Umsatz von bis zu 500 Millionen Euro aufweisen. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg 2022 im Mittel um 9 Prozent von rund 19.000 auf 21.000 Mitarbeitende. Für das Jahr 2023 gehen die Unternehmen trotz der konjunkturell angespannten Lage von einem durchschnittlichen Umsatzplus von 12,8 Prozent aus. Im Vergleich zu den führenden 25 IT-Beratungen (12,1 Prozent) erwarten die mittelständischen Häuser damit ein leicht höheres Wachstum, was die zentrale Bedeutung der mittelständischen IT-Häuser für die Di-

gitalisierung der deutschen Wirtschaft widerspiegelt. „2022 war für die meisten mittelständischen IT-Beratungen ein sehr erfolgreiches Jahr. Alle Unternehmen der Liste konnten ihre Umsätze steigern“, kommentiert Tobias Ganowski, Consultant bei Lünendonk & Hossenfelder, die Ergebnisse. „Die Entwicklung 2022 zeigt darüber hinaus, dass Unternehmen und der öffentliche Sektor trotz eines Multikrisenumfelds einen hohen Digitalisierungsdruck verspüren und weiter investieren. IT-Dienstleister erwarten daher auch in Zukunft eine hohe Nachfrage nach IT-Consulting, der Entwicklung digitaler Lösungen, der Modernisierung der IT sowie der Cloud-Transformation. Zwar sollen 2023 die Umsätze aufgrund der anhaltend schlechten konjunkturellen Lage mit 12,8 Prozent etwas langsamer wachsen, allerdings spiegeln die Erwartungen die konstant hohe Nachfrage nach externen IT-Dienstleistungen zur Umsetzung der digitalen Transformation wider.“

[luenendonk.de](https://www.luenendonk.de)

MEHR INFOS UND
ONLINE DEMOTERMIN
JETZT BUCHEN.



SAP Infrastruktur
Management.
Voll automatisiert
mit System.

- + SAP Security Notes verifizieren und verteilen
- + Automatisierter Kernel Upgrade
- + Automatisierte Systemkopie
- + Profilparameter managen
- + Hana DB Update

info@empirius.de
Tel. +49 (89) 44 23 723-26
www.empirius.de

EMPIRIUS
The simple solution company



Microsofts Software-Monopolsteuer kostet Deutschland Milliarden an Euro

Geldverschwendung

Die Abhängigkeit der öffentlichen Verwaltung von Microsofts Software hat besorgniserregende Ausmaße angenommen.

Inwieweit verursachen unfaire Lizenzbedingungen etablierter Softwareunternehmen zusätzliche Kosten bei der digitalen Transformation? Diese Frage hat sich eine europaweite Studie gestellt, deren Ergebnisse Cispe vorstellte. Die von einem internationalen Experten für Wettbewerbsrecht, Professor Frédéric Jenny, durchgeführte Studie zeigt alarmierende Trends auf. Seine frühere Studie beleuchtete die Strategien, mit denen eine kleine Zahl marktbeherrschender Softwareanbieter Kunden bewusst dazu verleitet, ihre Unternehmenssoftware auf haus-eigene Cloud-Infrastrukturdienste zu verlagern. Allen voran Microsoft, dessen unlautere Geschäftspraktiken dessen Position als Cloud-Anbieter untermauern. Die neue Studie liefert weitere Beweise für den Schaden, der durch diese Praktiken verursacht wird, und schätzt die Kosten für die unlautere Lizenzierung eines einzigen Produkts eines Anbieters auf über eine Milliarde Euro – nur

im privaten Sektor. Die Kosten für den öffentlichen Sektor und den Steuerzahler müssen noch berechnet werden. Die unfairen Lizenzbedingungen von Microsoft für seinen SQL-Server machen die Nutzung in Cloud-Infrastrukturen von Drittanbietern deutlich teurer als in der Microsoft-eigenen Cloud-Infrastruktur Azure.

Microsofts Geschäftspraktiken nutzen die marktbeherrschende Stellung bei Produktivitätssoftware aus, erhöhen die Hürden und schränken die Auswahl für deutsche Kunden ein, die auf die Cloud umsteigen wollen. Diese künstlich erhöhten Preise machen es außerdem fast unmöglich, einen Multi-Cloud-Ansatz zu verfolgen. Die Untersuchung zeigt die beträchtliche Marktmacht von Microsoft und unterstreicht die Bedeutung des Konzerns nach § 19a des deutschen Wettbewerbsgesetzes. Laut Euritas-Präsident kann dies eine Verschwendung der Steuergelder bedeuten.



Dies würde bedeuten, dass wir viel mehr Steuergelder als nötig ausgeben, um Dienstleistungen für Regierungen und Bürger zu erbringen.

Ralf Resch,
Präsident,
Euritas

cispe.cloud

GFOS feiert 35 Jahre des Bestehens und blickt in die Zukunft

Mischung aus Tradition und Innovation

GFOS plant, sich auf New-Work-Strategie, Partner-Ökosysteme und internationale Geschäftsaktivitäten zu konzentrieren.

Das Familienunternehmen GFOS, ein Anbieter von Softwarelösungen für Workforce Management, Smart Manufacturing, Security und IT-Infrastructures, feiert sein 35-jähriges Bestehen. Seit einem Jahr stehen die CEOs Katharina Van Meenen-Röhrig und ihr Mann Ignace Van Meenen in zweiter Generation an der Spitze von GFOS. Sie setzen auf Bewährtes und kombinieren es mit neuen Ansätzen, um den Herausforderungen des modernen Arbeitslebens gerecht zu werden. Der Fokus liegt auf New Work, um den Mitarbeitern ein flexibles, kollaboratives und motivie-

rendes Arbeitsumfeld zu bieten. Zusätzlich plant GFOS, seine Geschäftsaktivitäten international zu erweitern.

„Ich glaube, die Kunst ist es, das Alte zu bewahren und trotzdem neue Schwerpunkte zu setzen. Wir haben heute andere Herausforderungen zu bewältigen als in den früheren Jahren. Heute geht es um Globalisierung, Nachhaltigkeit, volatile politische Verhältnisse und das große Thema Fachkräftemangel“, sagt Katharina Van Meenen-Röhrig.

Der Fokus auf das, was Unternehmensgründer Burkhard Röhrig angestoßen hat, wird verstärkt. Dazu gehören Mitarbeiterbindung, Ausbildung, Weiterbildung und Work and Study.

„Auch das Thema Ökosystem Partnernetzwerk ist für uns ein Punkt, auf den wir einen stärkeren Schwerpunkt als in der Vergangenheit setzen. Ein Unternehmen ist nur skalierbar, wenn es Teil eines Ökosystems ist“, so Katharina Van Meenen-Röhrig.

„Auch das Thema Ökosystem Partnernetzwerk ist für uns ein Punkt, auf den wir einen stärkeren Schwerpunkt als in der Vergangenheit setzen. Ein Unternehmen ist nur skalierbar, wenn es Teil eines Ökosystems ist“, so Katharina Van Meenen-Röhrig.

gfos.com

V. l.: Katharina Van Meenen-Röhrig, CEO, GFOS; Thomas Kufen, Oberbürgermeister Stadt Essen; Ignace Van Meenen, CEO, GFOS; Christian Keller, ehem. Olympiaschwimmer.

So gelingt die digitale Transformation bei Healthcare

Schnittstelle Fiori

Mit dem Projekt „Digitales Universitätsklinikum Frankfurt“ beschleunigt das Management Arbeitsprozesse und macht Informationen klinikweit einfacher verfügbar.

Von Rada Seigfried, Snap Consulting

In Frankfurt am Main werden seit über 100 Jahren Benchmarks in der medizinischen Versorgung gesetzt. 1914 gegründet, zählen die Universität und die medizinische Fakultät heute zur Avantgarde, auch beim Thema Digitalisierung (Dig. UKF). Dabei setzt das UKF (Universitätsklinikum Frankfurt) auf SAP und Snap Healthcare.

2021 übernahm die Gesundheitseinrichtung mit 33 Fachkliniken und 23 klinischen Instituten eine neue Bestellsoftware für Apotheke, Pflege und Materialwirtschaft (SAP-APM) in das Produktivsystem. Das Stationsanforderungsmanagement-Tool für Material und Medikamente sorgt für eine effektive Prozessunterstützung aller abteilungsübergreifenden Materialflüsse und stellt die flächendeckende Kontrolle sämtlicher Materialbewegungen im gesamten Klinikbetrieb in SAP sicher.

Stationsanforderungen über Fiori

Für die mehr als 7500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entfällt dadurch auch die bislang vorgeschriebene handschriftliche Dokumentation ihrer Arbeit. Als erste Klinik in ganz Deutschland wickelt das UKF die Anforderungen in den Stationen über mit SAP Fiori realisierte Oberflächen ab, die voll in



Rada Seigfried ist geschäftsführende Gesellschafterin beim SAP-Partner Snap Consulting in Hallbergmoos bei München.

das vorhandene SAP-System integriert sind. „Das neue System lässt sich einfach und komfortabel bedienen“, resümiert Gesamtprojektleiterin Barbara Dolff aus der Klinikapotheke zufrieden. „Dank der von Internet-suchmaschinen bekannten Bedienelemente haben wir wenig Schulungsaufwand und können die Arbeitsprozesse einfach, sicher und effizient gestalten.“

Aufbauend auf dem APM-Modul hat das UKF in den vergangenen Monaten weitere ergänzende Module integriert und in allen Stationen, Kliniken und Instituten produktiv geschaltet. Unter den nützlichen Helfern finden sich etwa die digitale Dokumentation von Betäubungsmitteln, eine Paket-Tracking-Funktion, die wegen der transportierten Medikamente, Chemikalien und anderen medizinischen Bedarfs rechtssichere Liefer- und Übergabeprozesse braucht.

Betriebswirtschaftlich äußerst hilfreich ist auch die vor Kurzem von Snap Healthcare implementierte Einzelkostenerfassung. Dieses Feature erlaubt die exakte Dokumentation und automatisierte Nachbeschaffung (inklusive Konsignationsmaterial) mit einem einzigen Scan. Auch die Möglichkeit, den Erfassungsaufwand für Durchläufer durch die Pflege zu minimieren und an Versorgungsassistenten zu verlagern, ist eine Gelegenheit, die Pflege zu entlasten. Damit folgt das UKF der seit der Gründung geltenden obersten Priorität des Hauses: bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Nicht zuletzt auch dank der richtigen Tools, wie es Sven-Patrick Schymik, Projektmanager in der Stabsstelle Medizinische Informationssysteme und Digitalisierung, zusammenfasst: „Das Digitale Universitätsklinikum Frankfurt ist in allen seinen Facetten ein herausforderndes Projekt in einer sehr herausfordernden Zeit. Aber mit SAP-APM konnten wir eine äußerst solide Basis für die digitale Transformation des UKF legen und unsere digitale Zukunftsfähigkeit nachhaltig sichern.“

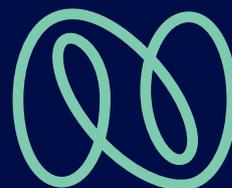
Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 61



Work for a
global company
with a

caring

mindset



nagarro

www.nagarro-es.com



SAP Pioneer: Mutige Kreativität

„Grundsolide Technik. Mutige Kreativität.“ So wirbt SAP Pioneer auf der eigenen Homepage, aber müssen Kunden nun den teuren Deal zwischen SAP und Dritten für Pioneer zahlen? Der Ärger ist groß.

Von Lorenz Müller, HiSolutions



Lorenz Müller,
Principal
IT-Management
Consulting und
SAP Expert,
HiSolutions

Ende 2019 beschließt der SAP-Vorstand ein Projekt, um Produkte, IP-Rechte und Technologie für Finanzdienstleister aus dem Konzern herauszulösen. Erhofft hat er mehr Unabhängigkeit und Dynamik, ein „Schnellboot“, das der Tanker SAP zu Wasser lassen wollte – so Ex-CFO Luka Mucic. Banken und Versicherungen, die der Finanzaufsicht unterliegen, können die Financial-Services-Industry-Solution-Produkte nur noch bei Pioneer erwerben. Doch 21 Monate nach der Abspaltung von SAP ist der Ärger der zwangsweise betroffenen Kunden groß.

Für SAP-Bestandskunden unerwartete und teure Änderungen gibt es beim ohnehin unbeliebten Thema der indirekten Nutzung: Pioneer-Produkte werden von SAP selbst als Fremdprodukte betrachtet. Die Lizenzierung kann nicht über Digital Access erfolgen, für Zugriffe von Pioneer-Anwendern müssen zusätzlich SAP-Named-User-Lizenzen vorhanden sein, obwohl im S/4-Lizenzmodell die LOB- und Industrielösungen eigentlich auf wertorientierten Metriken basieren und keine User-Lizenzierung benötigen!

Die Interpretation der Metriken durch Pioneer entspricht bisweilen nicht mehr der bisherigen Auslegung durch SAP, zuungunsten der Kunden. Mit harten und repressiven Auftritten wurden deshalb Kunden von Pioneer-Vertrieblern zu teuren Nachlizenzierungen bewegt. Die Vermessung selbst wird immer noch von SAP durchgeführt.

Pioneer-Kunden, die die Lizenzumstellung auf S/4 noch nicht vereinbart haben, können diese nicht mehr über SAP regeln. Fälle mit hohen Mehrkosten wurden bekannt – vor allem, wenn die Vertriebsmitarbeiter von SAP und Pioneer nicht am gleichen Strang ziehen.

Das Geschäft der SAP Pioneer entwickelte sich „deutlich über den Erwartungen der Investoren“, sagte Pioneer-Chef Dirk Kruse vergangenes Jahr im Gespräch mit dem Handelsblatt. Dass die Profite auch durch die geschilderten Praktiken entstehen, erwähnt er nicht. Von vielen Kunden wird dies als höchst unfair empfunden, auch, weil sie sich kaum dagegen wehren können. Ist das die „Mutige Kreativität“ aus dem Pioneer-Firmenlogan?

Professor Hasso Plattner hat die 37-Prozent-Beteiligung seiner Stiftung mittlerweile verkauft, da die öffentliche Kritik wegen möglicher Interessenskonflikte zu groß wurde. Vielleicht will er, der große Mäzen, Philanthrop und Stifter, auch nicht mehr mit derartigen Praktiken in Verbindung gebracht werden. Was können SAP-Pioneer-Kunden – neben Wachsamkeit und aktiver Beschäftigung mit diesen Themen – tun? Austausch und Beratung mit der DSAG-Themengruppe „Lizenzmodell in Banken und Versicherungen“ – Austausch untereinander und gegebenenfalls Unterstützung durch in diesen Fragen versierte Juristen sowie Beratung durch seriöse und erfahrene SAP- und Pioneer-Lizenzberater.

Chronologie

13. April 2021: SAP schließt die strategische Partnerschaft für Finanzdienstleister mit Dediq.
1. September 2021: SAP Pioneer nimmt den Betrieb auf.

1. Januar 2022: Markteintritt von SAP Pioneer: Bestehende Verträge werden nicht angefasst. Bestandskunden können langsam in die Pioneer-Welt hineinwachsen.

24. Januar 2022: SAP nimmt die Lizenzkomponenten für Banken und Versicherungen von der Preisliste. Damit können Bestandskunden keine S/4-Conversion über SAP mehr durchführen. Gemischte Vertragsstrukturen sind nicht erlaubt. Dies bedeutet, dass ein Lizenzprodukt jeweils nur von einem der beiden Vertragspartner kommen darf. Nachkäufe von ehemals bei SAP erworbenen FSI-Produkten sind nur über SAP Pioneer möglich.

28. Oktober 2022: Pioneer stellt die ersten eigenen S/4-Lizenzkomponenten vor. Teilweise haben sich Metriken (zuungunsten der Kunden) geändert. Preise werden nicht veröffentlicht.

SAP-Lizenzierung ist komplex und erfordert technisches und juristisches Know-how. Nur wer seine Lizenzen optimiert hat, zahlt nicht mehr als notwendig oder riskiert teure Nachzahlungen.

Geräte- und Anlagenhersteller Wagner gewinnt mit Digitalagentur Sybit

SAP Quality Award 2023

E-Commerce-Projekt im Bereich Business Transformation überzeugte die Jury. Das SAP-Team prüfte über 100 Go-lives auf preisverdächtige Kundenprojekte.

Wagner ist beim SAP Quality Award 2023 in der Kategorie Business Transformation ausgezeichnet worden. Damit würdigt die Jury die Qualität eines umfassenden Customer-Experience-Projekts im Bereich E-Commerce, das Wagner gemeinsam mit der Digitalagentur Sybit umgesetzt hat.

Wagner implementierte die SAP-Commerce-Cloud für alle kundenbezogenen Prozesse mit dem Ziel, einen der besten B2B-Branchen-Webshops auf dem Markt aufzubauen. Mit Sybit als Partner wurde zunächst die globale Plattform entwickelt und für drei Wagner-Landesgesellschaften

nach 18 Monaten ausgerollt. Derzeit im Go-live befindet sich eine stark adaptierte Variante für die Handwerkermarke Titan in den USA. Für 2023 sind noch drei weitere Portale geplant. Auch die Projektteams auf beiden Seiten freuen sich über die Auszeichnung: „Die Umsetzung der SAP Quality Principles in diesem Projekt zusammen mit Wagner war herausragend. Das agile Vorgehen zusammen mit der Einbindung der Endkunden und einer sehr engen Zusammenarbeit über etliche Abteilungen hinweg war ein Schlüsselfaktor für den Erfolg dieser SAP-Plattform. Wir sind sehr stolz auf die Partnerschaft mit Wagner und die damit verbundenen Erfolge“, sagt Nadja Bayer, Projektmanagerin bei Sybit.



V. l.: Florian Spindler, VP Corporate Communications und Digital Transformation, Wagner; Nadja Bayer, Projektmanagerin, Sybit; Moritz Pött, Assistent des CEO, Wagner.

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 61



creating time®

Availability

Überall steckt IT drin. UMB SAP Services mit IBM Power sind unglaublich zuverlässig und das IT in Ihrer Availability. Wir kreieren unseren Kunden mit einer ganzheitlichen Business- und Technologie-Transformation Zeit für Innovationen und mutige Geschäftsideen.

umb.ch/sap





Tipps für die Arbeit mit der SAP Analytics Cloud

Finanzplanung mit SAC

Nicht selten sind Controller mehr damit beschäftigt, Excel-Felder mit Zahlen zu befüllen und Dateien herumzusenden, als sich inhaltlich Gedanken um die Finanzplanung zu machen. In Krisenzeiten braucht es jedoch flexible und kurzfristige Planungen.

Von Mario Wiesinger, Caleo Consulting

In der Praxis zeigt sich, dass Excel-basierte Planungen längst nicht mehr zeitgemäß und zudem aufwendig und fehleranfällig sind – was viel Zeit kostet und Ressourcen bindet. Vor allem in Krisenzeiten wie jetzt braucht es jedoch verlässliche, flexible und kurzfristige Planungen – wie sie SAP Analytics Cloud möglich macht.

Die SAP Analytics Cloud (SAC) kommt als Standardlösung und ist besonders für IT-affine Fachanwender zur Finanzplanung geeignet. Vor allem in Krisenzeiten lässt sich das Potenzial der SAC ausschöpfen, weil sie einfache und schnelle Planungen erlaubt – Fachanwender müssen nicht erst auf die umfassende Unterstützung der IT warten, sondern können selbst loslegen.

Freiheit in der Planung

Die SAC bietet zudem mehr Freiheiten in der Planung und eine hohe Zeitersparnis. Finanzplanungen sind dadurch kurzfristig möglich, zusätzlich liefern Controller nicht nur Zahlen, sondern haben auch genügend Kapazitäten, diese zu analysieren, sprich: Sie können hinterfragen, was zum Beispiel eine Inflation von acht Prozent bedeutet und wie sie sich auf die Kosten, das Personal und die Produktion auswirkt.

Damit der Einstieg in die Finanzplanung mit der SAC reibungslos gelingt, gilt es folgende Punkte zu beachten: nicht das alte Tool nachbauen, sondern neue Möglichkeiten nutzen. Entscheiden sich Unternehmen für die Finanzplanung mit der SAC, sollten sie sich auch ganz darauf einlassen und nicht etwa versuchen, die alte Excel-basierte Planung nachzubauen. Es gilt, für die neuen Funktionalitäten offen zu sein und diese zu nutzen. Der Umstieg auf das neue Tool sollte auch Anlass sein, die alten Planungsprozesse zu hinterfragen. Denn die bisher verwendete Lösung ist in der Regel historisch gewachsen und beinhaltet etliche Spezialfälle. Viele von diesen sind aber längst nicht mehr relevant. Mit dem Einstieg in die Finanzplanung mit der SAC sollten sich Unternehmen daher auf aktuelle Themen fokussieren. Viele der bisherigen Vorgehensweisen können mit der SAC optimiert werden, dadurch re-

duziert sich die Komplexität der gesamten Finanzplanung: Zum Beispiel müssen Dateien nicht zwischen den Abteilungen hin- und her- oder von der Niederlassung in die Zentrale geschickt werden, weil sie ja in der Cloud liegen und dort für alle Zugriffsberechtigten einsehbar bzw. bearbeitbar sind. Neben Zugriffsrechten lassen sich auch Vorgaben zentral steuern – ein enormer Vorteil gegenüber den beliebigen und veränderbaren Excel-Formeln.

Früher wurden für Finanzplanungen Lastenhefte geschrieben, die manchmal eine dreistellige Anzahl an Anforderungen beinhaltet haben. Diese Zeiten sind jedoch vorbei, Unternehmen sollten sich bei ihren Finanzplanungen nicht mehr in kleinen Details verlieren, sondern sich auf die relevanten Kernbereiche fokussieren. Denn für erfolgreiche Planungsprojekte müssen genügend Ressourcen zur Verfügung stehen. Es bietet sich daher an, Themenblöcke zu erstellen und diese nach und nach abzuarbeiten: Das Controlling beginnt mit einer Gewinn-Verlust-Rechnung und setzt darauf eine Bilanzplanung auf, in der später Details zu Rückstellungen ergänzt werden können. So können schnell erste Berichte geliefert werden, auf deren Basis sich erste Planungen durchführen lassen. Die Finanzplanung in Themenblöcken geht in Richtung Agilität, die Schnelligkeit und Anpassungsfähigkeit verspricht.

Wichtig für die inhaltliche Arbeit ist, dass die SAC keine speziellen Konsolidierungsfunktionen bereitstellt. Für verschiedene Ebenen des Unternehmens lassen sich Planungen erstellen: So können zum Beispiel auf der Ebene der Zentrale einfache Eliminierungen, wie eine Binnenumsatzeliminierung, verwendet werden. Dies erfordert allerdings den Einsatz spezieller Formeln.

Einen Teil der Finanzplanung können Fachanwender also mit der SAC erstellen; komplexere oder speziellere Sachverhalte aus dem Themenbereich der Konzernkonsolidierung können mit SAP Group Reporting abgedeckt werden. Im Gegenzug erleichtert die SAC aber vor allem IT-affinen Fachanwendern die Arbeit, weil sie ohne Unterstützung der IT-Abteilung selbststän-

dig und in kurzer Zeit Berichte anfertigen können. Die SAC kann zwar keine Konsolidierungslösung ersetzen, dafür können Controller aber kurzfristig verlässliche Berichte für einzelne Gesellschaften oder auf Konzernebene liefern.

SAC only

Die Geschäftsführung sollte die SAC ihren Fachanwendern nicht einfach vorsetzen, sondern die Mitarbeiter frühzeitig an Bord holen. Das hat mehrere Vorteile: Die Anwender fühlen sich einbezogen und stehen dem Umstieg auf das neue Tool viel aufgeschlossener gegenüber. Das vermeidet ein „Excel-Schatten-Reporting“: Controller sollen ja fortan hauptsächlich die SAC nutzen und nicht im Hintergrund wie gehabt ihre Excel-Listen per Mail versenden. Zusätzlich können Führungskräfte deren Feedback einsammeln – Stichwort Agilität – und relevante Punkte, die der zentralen Konzernplanung nicht bewusst sind, umsetzen lassen.

Mit einem gewissen IT-Aufwand sollten Unternehmen nach jedem Update rechnen, damit die Fachanwender das Tool wieder wie gewünscht nutzen. Über die Zeitfenster für die Updates informiert die SAP vorab, in der IT müssen dann Kapazitäten für etwaige Anpassungen freigehalten werden. Sind Unternehmen auf Updates vorbereitet, erwarten sie keine Überraschungen und die Anwender profitieren schnell von den Neuerungen der aufgespielten Updates.

Die SAP Analytics Cloud erleichtert vor allem IT-affinen Finanzplanern die Arbeit. Sie nimmt den Planungsprozessen die Komplexität und ermöglicht es den Anwendern, selbstständig und kurzfristig neue Planungsszenarien mit entsprechenden Berichten zu erstellen. Vor allem für Krisenzeiten, wie sie die Weltwirtschaft in den letzten Jahren erlebt, ist die Finanzplanung mit der SAC daher ideal.

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 57

CALÉO



So denken Kunden über SAP, Cloud, BTP und S/4 Hana

Der langsame Weg ist das Ziel

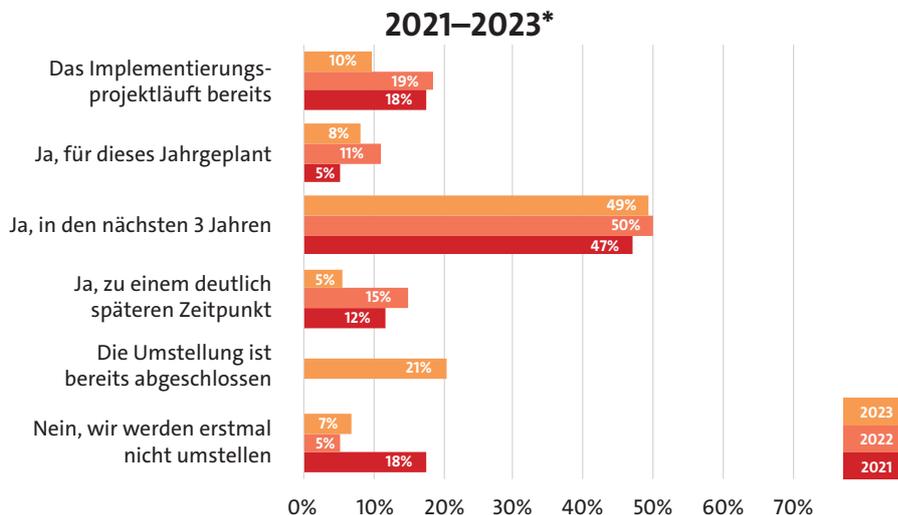
Die Migration auf S/4 bleibt für die SAP-Bestandskunden der DACH-Region ein strategisches Thema. Insgesamt ein gutes Fünftel hat den Migrationsprozess bereits abgeschlossen und arbeitet produktiv mit S/4.

Drei Viertel haben die digitale Transformation auf SAPs Zukunftsplattform aber noch vor sich, und das Migrationstempo hat leicht abgenommen. Geopolitisch und finanziell haben viele Unternehmen schwierige Jahre hinter sich, was nach Einschätzung von Experten auch eine Rolle für die zurzeit etwas rückläufige Begeisterung spielen mag.

Brownfield

Die Mehrzahl der Unternehmen gibt Brownfield-Ansätzen in unterschiedlicher Ausprägung den Vorzug, also einer zunächst eher technischen Migration auf S/4 mit leichten bis hin zu ausgeprägteren Verbesserungs- und Optimierungsinitiativen. Aber auch der Greenfield-Ansatz erfreut sich, nach einem kleinen Rückgang im Vorjahr, wieder deutlich steigender Beliebtheit. Mit Greenfield nutzen Unternehmen die Gelegenheit, anlässlich der Migration ihre Prozesse und ihre Lösungsarchitektur auf den Prüfstand zu stellen und zu optimieren. Greenfield ist aufwendiger, aber das Ergebnis insbesondere bei älteren SAP-Lösungen bringt klare Business-Vorteile.

Die SAP-Cloud-Initiative Rise hat an Bekanntheit zugelegt, von 69 Prozent im Vorjahr auf 76 Prozent 2023. Einen Riesensprung nach oben hat aber auch das Pri-



Der klare Trend in Richtung SAP S/4 Hana aus den Vorjahren setzt sich zwar auch 2023 fort. Aber nur ein Fünftel der Unternehmen hat die Umstellung bereits abgeschlossen.

vate-Cloud-Angebot der SAP gemacht, von 42 Prozent im Vorjahr auf 73 Prozent. Zumindest was die Bekanntheit angeht. Die Skepsis gegenüber dem Deployment-Modell Cloud lässt in diesem Jahr erstmals erkennbar und deutlich nach.

Die SAP Business Technology Platform (BTP) scheint bei den DACH-Unternehmen noch nicht vollumfänglich angekommen zu sein. Knapp die Hälfte der Umfrageteilnehmer hat die BTP im Einsatz oder ist mit der Einführung beschäftigt; die andere Hälfte

lässt bislang die Finger davon. Als Hauptgrund wird angegeben: Wir haben uns noch nicht ausreichend mit der BTP beschäftigt. Auch geschätzte hohe Kosten halten knapp 18 Prozent der Umfrageteilnehmer von der Einführung ab. (pmf)

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 62

valantic



Die schlanke Alternative zu SAP Build.

Der Expert-Talk



Drei Experten sprechen in 30 min über die Einschränkungen und Grenzen von SAP Build und diskutieren über mögliche Alternativen bei der Applikationserstellung.

Video jetzt ansehen:
bit.ly/sap-build



Jahreskongress



Treffen Sie uns vor-Ort auf dem DSAG-Jahreskongress vom 19.-21.9.2023 in Bremen und tauschen Sie sich zum Thema SAP-Build-Alternative mit uns aus.

Vor-Ort-Termin sichern:
bit.ly/dsag-2023





// Hier schreibt eine bekannte Person aus der SAP-Community, die vieles weiß und alles sagt, nur nicht den eigenen Namen.

Mit E2E in die Sackgasse

End-to-End-Geschäftsprozesse erinnern mich an meine Anfänge mit SAP R/3. Damals funktionierte vieles nicht, wenn es aber funktionierte, dann war es konsistent, evaluiert und definitiv E2E. SAP-Chef Klein spricht viel von Integration.

Mein SAP-Stammtisch wird immer komplexer und chaotischer. SAP versorgt uns mit gefühlt unendlich vielen Themen und Funktionen, sodass eine konsolidierende Debatte kaum mehr möglich ist. Im Wochentakt kommen von SAP neue Ideen, halbfertige Produkte, unreife Innovationen und sehr komplizierte Preislisten. SAP-Chef Christian Klein gefällt sich in immer neuen Erklärkommentaren, die über die Zeit inkonsistent und beliebig wirken.

Meine Stammtischschwestern und -brüder hatten eine Diskussion über End-to-End-Prozesse und darüber, dass diese mit der Fülle an Funktionen, Möglichkeiten und Ausnahmen in einer S/4-Umgebung kaum mehr möglich sind. Ziel war nicht eine Kritik am SAP-Chef Christian Klein und seinen Mitstreitern Jürgen Müller und Thomas Saueressig, sondern eine Analyse einer gefährlichen Entwicklung: Das Triumvirat produziert viele neue Ideen, die von den Bestandskunden kaum verarbeitet, wahrgenommen und einsortiert werden können.

SAP ist auf Technik fokussiert. Christian Klein diskutiert mit Vorliebe das Infrastrukturproblem Cloud Computing. Thomas Saueressig schweigt und sein Vorstandskollege Jürgen Müller philosophiert über ein SAP'sches Programmierparadigma zwischen Steampunk und Build. Geschäftsprozesse mit einem E2E-Ansatz bleiben außen vor. Betriebswirtschaftliche und organisatorische Standardprozesse scheinen nicht mehr die Kernkompetenz von SAP zu sein.

Einer meiner Stammtischteilnehmer brachte es auf den Punkt: Wer von Beginn an dabei war, der hat bis heute drei Mal ein unfertiges S/4 customized und noch immer keinen funktionalen Zugewinn für seine Anwender erzielt. Das kommende S/4-Ankerrelease soll wieder einmal alles einfangen und konsolidieren, damit die SAP-Bestandskunden endlich die Technik hinter sich lassen können und mit der digitalen Transformation beginnen.

Natürlich machte ich Chefredakteur Färbinger die Freude und schickte einen meiner Mitarbeiter zu seiner Veranstaltung nach Salzburg. Dieser Nachfolger des legendären CCC-Forums entwickelt sich zaghaft, aber ich hoffe, dass es in den kommenden Jahren ein Erfolg wird. Mein Mitarbeiter berichtete mir

von einem erhellenden Vortrag von SAP-Urgestein Uwe Grigoleit; dieser meinte, dass mit dem Produktivstart von SAP S/4 Hana die digitale Transformation beginnt! Diese Aussage erscheint mir überraschend und ehrlich zugleich: S/4 wäre demnach nicht die Antwort, sondern die Basis für eine anstehende Digitalisierung. Grigoleits Worte würden Sinn ergeben, wenn S/4 eine konsolidierte und stabile Basis und eben kein Sammelbecken unterschiedlicher Techniken, Funktionen, Innovationen und Betriebsmodelle wäre. Ich kann es auch positiv formulieren: Es ist zu viel des Guten. SAP neigt zur Übertreibung. Warum ist SAP nicht beim Partner Celonis geblieben, der es bereits auf die SAP-Preisliste geschafft hat? SAP kaufte Signavio und seitdem geht ein Schisma durch die SAP-Community.

Mit dem Zukauf weiterer IT-Lösungen in den vergangenen Jahren hat SAP ein nahezu unüberschaubares und unkontrollierbares Angebot geschaffen. SAP-Chef Christian Klein ist Anbieter mannigfaltiger hervorragender Einzellösungen, die den SAP-Bestandskunden zu schwankenden Lizenzpreisen ohne Konzept angeboten werden. SAP hat seine ERP-Kompetenz abgegeben.

Der Diskurs der DSAG zeigt: Eine Business Technology Platform muss funktional überzeugen und nicht durch innovative Technik blenden. Der betriebswirtschaftliche Aspekt ist der Wettbewerbsvorteil für uns SAP-Bestandskunden. Statt den Schwerpunkt auf Betriebswirtschaft, Integration und Diversifikation zu setzen, drängt Klein seine Bestandskunden in Richtung Public Cloud und er fördert damit eine technische Betriebsmodelldebatte.

Eine digitale Transformation der Aufbau- und Ablauforganisation gelingt jedoch nicht mit einem technischen Releasewechsel. Es gibt aktuell keine konsistenten End-to-End-Prozesse in einer SAP-ERP-Landschaft, ist sich mein SAP-Stammtisch einig. Das SAP-Angebot, die Möglichkeiten, die Technik, die Lizenzen sind zu komplex, zu mannigfaltig und zu heterogen, um durchgängige Geschäftsprozesse zu erreichen. Es endet in einer Sackgasse.

noname@e-3.de

Zukunftssichere Prozesskommunikation

Intelligente Bestellprozesse

Agile, sichere und zuverlässige Prozesskommunikation mit den innovativen Retarus Cloud Services für Integration und Automatisierung.

Egal ob neue Partner kurzfristig integriert, unerwartet gestiegenes Belegvolumen bewältigt, unstrukturierte Daten digitalisiert oder manuelle Prozesse automatisiert werden müssen – die Retarus Cloud Services für Integration und Automatisierung bieten von EDI bis zur intelligenten Auftrags- und Dokumentenverarbeitung mittels Intelligent Capture für jeden Geschäftspartner die optimale Lösung. Die Cloud-Lösungen von Retarus unterstützen alle aktuellen Industrie- beziehungsweise Branchenstandards und ermöglichen eine flexible Kommunikation aus beliebigen ERP-, SCM- oder Backend-Systemen. Dadurch garantieren sie kürzeste Implementierungszeiten, maximale Kosteneffizienz, eine schnellere Time-to-Market und genau die kommunikative Flexibilität, die notwendig ist, um innovative oder gar disruptive Geschäftsmodelle auf den Weg zu bringen.

Mehr Effizienz in der Supply-Chain mit Cloud EDI Integration

So stellt beispielsweise Retarus Cloud EDI Integration einen zuverlässigen und transparenten Datenaustausch mit Lieferanten sicher. Dies macht bestehende Prozessketten deutlich effizienter. Für den automatisierten Dokumentenaustausch mit A-Lieferanten und eine direkte Weiterverarbeitung im Warenwirtschaftssystem ohne manuellen Erfassungsaufwand setzen die erfahrenen EDI-Spezialisten von Retarus gemeinsam mit dem Kunden eine speziell auf seinen Bedarf zugeschnittene Lösung um. Neuerungen und Änderungen werden

kontinuierlich implementiert und Spezialformate bei Bedarf unterstützt. Die EDI-Experten von Retarus übernehmen nicht nur die gesamte technische Abstimmung mit den Geschäftspartnern inklusive aller erforderlichen Mappings, sondern stellen auch eine besonders schnelle und termintreue Umsetzung sicher. Dies legt Retarus auf Wunsch auch schriftlich per Service Level Agreements fest. Retarus entwickelt alle Services inhouse kontinuierlich weiter, betreibt sie in eigenen Rechenzentren und sorgt für die Qualitätssicherung. Mit erfahrenen Support-Technikern ist Retarus auch außerhalb von Release-Zyklen ad hoc handlungsfähig.

Intelligente Dokumentenverarbeitung mit Intelligent Capture

Um kleinere, nicht EDI-fähige Lieferanten anzubinden, die ihre teils noch papier- oder faxgebundenen Prozesse oft nicht ändern können, bietet sich eine Anbindung per Retarus Intelligent Capture Services an. Für die Partner entstehen dabei keinerlei Kosten oder systembedingte Einschränkungen. Die Intelligent Capture Services erfassen automatisch per E-Mail oder Fax eingehende Geschäftsdokumente und machen diese Daten mithilfe einer leistungsstarken Intelligent Document Recognition, die auf mehreren OCR-Engines basiert und KI-Techniken nutzt, vollständig maschinell lesbar. Ein Stammdatenabgleich sowie automatisch lernende Regelwerke und Prüfmechanismen (Machine-Learning) sorgen für eine hohe Datenqualität mit einer Erkennungs-

rate von 98 Prozent. Falls einzelne Informationen einer eingehenden Bestellung oder Rechnung nicht erkannt werden, etwa aufgrund unleserlicher Handschriften, werden diese mit einem Sperrvermerk versehen und als PDF automatisiert an den zuständigen Mitarbeiter gesendet. Optional übernimmt Retarus die manuelle Nachbearbeitung und bietet eine Erkennungsrate von bis zu 100 Prozent (Human in the loop).

Zukunftssichere Prozesskommunikation

Mit den Retarus Cloud Services für Integration und Automatisierung decken Unternehmen alle Anforderungen an eine digitale Prozesskommunikation ab und integrieren Geschäftspartner mit der Agilität in ihre Supply-Chain, die zukunftsfähiges Business erfordert. Als Cloud-Anbieter mit auditierbaren Rechenzentren in Europa stellt Retarus dabei stets einen zuverlässigen Betrieb für einen DSGVO-konformen Informationsaustausch ohne kostspielige Prozessunterbrechungen sicher.

retarus:

Retarus GmbH

Aschauer Straße 30
81549 München
Telefon: +49 89 5528-0000
Telefax: +49 89 5528-1919
info@de.retarus.com
retarus.com/de





SUMMIT DER SAP-COMMUNITY COMPETENCE





2023 – SALZBURG CENTER



SUMMIT DER SAP-COMMUNITY COMPETENCE CENTER

Salzburg,
1. und 2. Juni 2023

Noch zeitgemäß? Als im vergangenen Jahr das CCC-Forum der Deutschsprachigen Anwendergruppe abgesagt wurde, war die Verunsicherung groß. Gibt es keine SAP-Basis mehr?

Der diesjährige Competence Center Summit hat das Gegenteil gezeigt. An der SAP-Basis entstehen immer mehr Aufgaben. Das Spektrum reicht von Lizenzmanagement über Security bis hin zu neuen Programmiermodellen für Modifikationen.

Der Summit in Salzburg hat eindeutig gezeigt, dass die SAP-Basis noch immer und schon wieder eine Herausforderung für die SAP-Bestandskunden ist. Kaum ein Teilnehmer des Summits kann sich aktuell vorstellen, wie es ohne SolMan weitergeht. Der Solution Manager wurde von SAP abgekündigt und für zukünftige SAP-Cloud-Bestandskunden soll es Cloud ALM geben. Was auf dem Papier logisch und konsequent erscheint, stellte sich in vielen Diskussionen in Salzburg als ein wenig durchdachter Weg dar. SAP Cloud ALM ist in vielen Bereichen auf die Public Cloud ausgerichtet, berücksichtigt zum Teil die private Cloud und erscheint momentan völlig ungeeignet für

hybride Systemlandschaften. Wer auch weiterhin das Private-Cloud-Angebot der SAP als On-prem-Lösung betrachtet, wird demnach mit Cloud ALM kaum das Auslangen finden. Eine Erkenntnis aus dem Summit in Salzburg: Application Lifecycle Management (ALM) wird immer wichtiger, aber SAP Cloud ALM ist momentan nur eine Hilfsfunktion und noch keine ALM-Suite ähnlich dem SolMan. Ob SAP die Abkündigung des SolMan noch einmal revidiert oder Cloud ALM präziser positioniert, blieb in den Diskussionen offen.

Auf dem Summit in Salzburg war es offensichtlich: Abap lebt. In Form von Steam-punk auf der SAP Business Technology Platform soll den Private-Cloud-Anwendern auch zukünftig das Modifizieren des Systems möglich sein. Dazu verfügt Steam-punk sowohl über neue Funktionen als auch über den Verlust bekannter Abap-Befehle, wie in einer Keynote treffend präsentiert wurde.

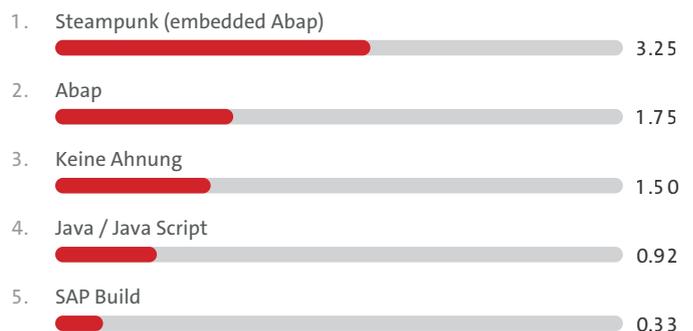
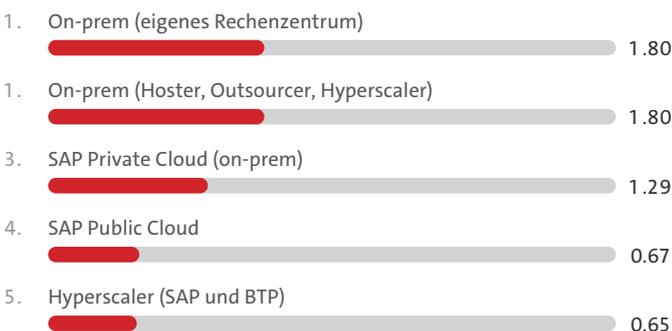
Die Weiterentwicklung der Programmiersprache Abap erscheint jedoch notwendig, wenn gleichzeitig die SAP'sche Forderung nach „Keep the Core Clean“ gelten soll.

Eine weitere Keynote des Summits beschäftigte sich mit den Herausforderungen des Lizenzmanagements und allen rechtlichen Aufgaben eines SAP-Bestandskunden. Hierbei kommen aufgrund der S/4-Conversion sowie neuer EU-Vorgaben hinsichtlich Datenschutz und DSGVO viele neue Aufgaben zu. SAP selbst macht es den Bestandskunden durch komplexe Vertragsabschlüsse in diesem Fall nicht immer leicht, weil es offensichtlich im Interesse von SAP liegt, neue Lizenzabkommen so flexibel, offen und intransparent wie möglich zu halten. Der SAP-Bestandskunde hat demnach große Mühen, alle Möglichkeiten, Ausnahmen und Vereinbarungen auch schriftlich in einem Vertrag zu konsolidieren. Ohne Rechtsbeistand ist diese Herausforderung für die Basis kaum zu bewältigen.

Ein weiteres Thema des Summits war der Bereich Security, wo viele SAP-Bestandskunden seit Jahren auf ein Security-Dashboard von SAP warten. In einem spannenden Impulsvortrag wurde aber mehrfach betont, dass im Bereich Cybersecurity eben das Warten keine Option ist.

Mit dem Wandel der ERP-Betriebsmodelle, der Möglichkeit, unterschiedliche Programmiermodelle anzuwenden, der Herausforderung des IT-Mitarbeitermangels und einer möglichen Antwort darauf mittels Automatisierung war der Summit mit Themen gut gefüllt. Die Beteiligten waren sich der vielen Aufgabenstellungen bewusst sowie der Notwendigkeit, schnell Antworten auf einen abgekündigten SolMan, auf Lizenzvermessungen, auf Monitoring und Automatisierung zu finden. Der nächste SAP Competence Center Summit findet am 5. und 6. Juni 2024 wieder in Salzburg statt.

Antworten der Summit-2023-Teilnehmer zu ausgewählten Fragen (n=120)



Digitalisierung in der Logistikbranche

Dokumentenmanagement

Flexibilität, Reaktionsgeschwindigkeit und Kosteneffizienz gewinnen in der Logistik immer mehr an Bedeutung, bedingt durch gestiegene Prozesskosten, den anhaltenden Fachkräftemangel, den Konkurrenzdruck sowie geopolitisch bedingte Störungen im internationalen Frachtverkehr.

Die Herausforderungen befeuern den Trend zur weiteren Digitalisierung, um Prozesse zu verschlanken und so wettbewerbsfähig zu bleiben. Laut Digital Office Index 2022 des Digitalverbands Bitkom hat die Transport- und Logistikbranche im Branchenvergleich in den vergangenen Jahren deutlich aufgeholt. 76 Prozent der Logistiker setzen neben ERP- und CRM-Lösungen demnach mindestens eine ECM-Lösung ein. Die Zufriedenheit mit dem Einsatz solcher Lösungen ist hoch: Drei Viertel der Unternehmen sehen eine Verbesserung bei der Erfüllung von Compliance-Richtlinien und der Performance. 70 Prozent erkennen eine verbesserte Transparenz der Prozesse und 68 Prozent eine Verbesserung der Prozessautomatisierung. 66 Prozent bestätigen eine höhere Kundenzufriedenheit.

Digitaler Frachtbrief

Im konkreten Tagesgeschäft zeigt sich jedoch eine Kluft – beispielsweise beim digitalen Frachtbrief. Seit April 2022 gibt es den elektronischen Frachtbrief in Deutschland. Allerdings sehen 59 Prozent der Logistikunternehmen die Einführung als eine große Herausforderung an. 46 Prozent von 400 befragten Logistikunternehmen sagen aus,

dass für eine schnelle Einführung das Know-how in der Branche fehlt. 54 Prozent geben an, dass für eine effiziente Nutzung noch Standards fehlen.

Da fast alle Prozesse den Umgang mit Dokumenten beinhalten, übernehmen ECM oder DMS eine Schlüsselrolle innerhalb der Digitalisierung. Jeder Transport einer Ware ist mit einer Anzahl von Dokumenten verbunden. Dazu gehören Speditions-, Transport-, Zoll- und Lagerbelege sowie Belege für den Kundenauftrag, Gebindescheine, Track-and-Trace-Informationen und vieles mehr.

Große Logistikunternehmen transportieren mehrere Tausend Sendungen pro Tag und verarbeiten entsprechend hohe Dokumentenmengen pro Tag und Monat. Automatisiertes und intelligentes Digitalisieren von Dokumenten und das entsprechende Anstoßen und Verarbeiten von Folgeprozessen können hierbei eine enorme Arbeiterleichterung bewirken und gleichzeitig die administrativen Prozesskosten pro Sendung deutlich reduzieren.

Effiziente Prozesse sind eine Königsdisziplin in der Logistik. Vielerorts unterstützen dazu bereits branchenspezifische Softwarelösungen Optimierungsaufgaben im Bereich der Tourenplanung, dem Fuhrparkmanagement oder der Sendungsverfol-

gung. Bedingt durch wachsenden Kosten- und Wettbewerbsdruck nutzen Logistiker die Digitalisierung, um Prozesse noch kostengünstiger und effizienter zu gestalten. Die weitere Digitalisierung ermöglicht zudem eine Integration und teilweise automatisierte Ansteuerung von Folgeprozessen. Das betrifft nicht nur Inhouse-Prozesse in der Administration und Buchhaltung, sondern auch die Einbindung von Kunden und Partnerunternehmen.

„Die Firmen suchen im Grunde ein ‚Gefäß‘, das alle ihre Belegstrukturen aufnimmt, egal ob Speditionsakte, Verzollungsakte oder Fuhrparkakte. Vorgelagert spielt das Thema intelligente bzw. KI-basierte Verarbeitung der Belege eine wichtige Rolle – vom Scannen der Belege bis zum Auslesen der Informationen und dem Zuordnen und Anschließen von Folgeprozessen, wie z. B. Prozesse für Schadensfall, Rechnungsprüfung, Gebindemanagement etc. Erst wenn dies erreicht ist, kann an der Einbindung von Kunden und Partnern in die digitalen Prozesse oder am Einsatz von digitalen Signaturlösungen gearbeitet werden“, resümiert Didier Hunn, Experte für Logistiklösungen beim DMS-Spezialisten Kendox. (pmf)

[kendox.com](https://www.kendox.com)

E-3 Events



In diesem Jahr trifft sich die SAP-Community wieder zu den **Münchener SAP Tagen 2023 am 27. und 28. September** in der FOM-Hochschule in München. Das Oktoberfest ist seit über 10 Jahren fester Bestandteil dieser Veranstaltung, die sich einer stetig wachsenden Fan-Gemeinschaft erfreut. Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft und kommen Sie gerne im September nach München. Infos zur Veranstaltung: www.sap-tage.de/181.html.

Münchener SAP Tage 2023



Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

Round Table und Livestream:

Die E-3 Plattform bietet moderierte Fachgespräche mit maximal fünf Teilnehmern. Ein 60 Minuten langer Livestream auf YouTube (und optional auf Facebook) präsentiert Thema und SAP-Partner. Die Redaktion übernimmt die vorbereitende Planung, die Ankündigung über alle E-3 Kanäle, den technischen Aufbau inklusive Streaming und die Moderation.

Für detaillierte Informationen und Preise steht das E-3 Marketing- und Redaktionsteam zur Verfügung.

Das E-3 Magazin

Datensilos und Datenpipelines für das SAP-Datenmanagement

Datasphere-Alternative

Datenverfügbarkeit ist nicht nur eine Architektur-, sondern auch eine Zeitfrage. Wenn die Anlieferung zu spät kommt, ist der Mehrwert gleich null. Realtime ist somit eine strategische Komponente beim Datenmanagement.

SAO experimentiert seit vielen Jahren an der optimalen Bereitstellung von Unternehmensdaten. Der erste Versuch war SAP Data Hub, dieses Konzept war gut, es verbrauchte aber zu viele Ressourcen und war somit nicht wirtschaftlich. Aktuell versucht es SAP mit dem sehr komplexen Konzept Datasphere, siehe auch Seite 48. Es geht aber auch anders, wie Richard Brouwer, Lead Sales Engineering Specialist für SAP bei Fivetran, und Benedikt Engel, Solutions Architect EMEA bei Snowflake, im exklusiven E-3 Doppelinterview erzählen.

E-3: Snowflake und Fivetran, was hat sie zueinander geführt und was verbindet sie?



Richard Brouwer, Fivetran: Snowflake und Fivetran sind schon seit rund einem Jahrzehnt Partner, außerdem sind wir Kunde des jeweils anderen. Fivetran gilt als einer der Elite-Technologie-

partner von Snowflake und ist Data Integration Partner des Jahres 2022. Beide Unternehmen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Daten aus den Silos zu holen, und gemeinsam bieten wir eine Lösung an, mit der das gelingt. In der Regel stammen die Daten nicht aus Snowflake, sondern aus anderen Systemen. Fivetran bietet sofort einsetzbare, vollständig verwaltete Pipelines, die Daten in Snowflake einspeisen. Dabei macht uns auch unsere einzigartige Fähigkeit, SAP-Daten zu replizieren, zum bevorzugten Integrationspartner für Snowflake. Viele SAP-Kunden wissen, dass die Bereitstellung von SAP-Daten in Snowflake umständlich ist. Fivetran liefert diese Daten einfach und effizient in nahezu Echtzeit. Unser Ziel ist es, die Daten als perfekte Replikation der Quelle in Snowflake zu bringen. Snowflake dient dann als vertrauenswürdigen, einziges Repository für alle Daten.

Engel: Inzwischen heißt es nicht mehr „Daten sind das neue Öl“, sondern „Zeit ist das neue Öl“. Darum geht es auch bei Snowflake und Fivetran: Snowflake als Datenplattform und Fivetran als ELT, das Daten aus unzähligen Quellen in nahezu Realtime zur Verfüg-

ung stellt. Mit Snowflake werden die Daten harmonisiert und ausgewertet, was wertvolle Insights liefert und eine enorme Effizienz- und Effektivitätssteigerung bringt. Dadurch können wir uns nun neuen Fragestellungen widmen, für die vorher das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht gestimmt hat.

E-3: Und konkret, wo ergänzen Sie sich?

Brouwer: Mit mehr als 400 Konnektoren stellt Fivetran die Daten aus einer Vielzahl von Quellen bereit – und zwar in einem Format, mit dem Kunden das Maximum aus ihren Daten auf der Snowflake-Plattform herausholen können. Zum Beispiel in Salesforce lassen sich SAP-Daten mit über 460 Third-Party-Quellen verbinden. Weil die Daten im richtigen Format und in der jeweils optimalen Häufigkeit verfügbar sind, lässt sich ihr Wert mit den Möglichkeiten der Snowflake-Plattform viel einfacher nutzen als mit anderen Lösungen. Auch wenn die Datenmenge und die Anzahl der Quellen exponentiell wachsen, haben unsere Snowflake-Kunden stets alle Daten auf Knopfdruck zur Verfügung.



Benedikt Engel, Snowflake: Snowflake stellt dann die Funktionalität zur Verfügung, um die Daten zu analysieren und mit weiteren Daten über den Snowflake Marketplace anzureichern, oder macht sie in anderer Form gewinnbringend nutzbar, sodass Kunden die richtigen Entscheidungen treffen können.

E-3: Aus Sicht eines SAP-Bestandskunden mit ECC oder S/4, was können Sie anbieten, was SAP nicht kann?

Engel: Eine skalierbare und kosteneffiziente cloudnative Datenplattform mit einer Architektur, die einfach nutzbar ist, die Cloud Agnostic ist und sich durch die Isolation von Workloads dank Trennung von Compute und Storage und Computing-Ressourcen auszeichnet. Unsere Kunden können Compute Cluster flexibel anfragen, die im Subsekundenbereich zur Verfügung gestellt und im Pay-As-You-Go-Ansatz bezahlt werden – eine wirkliche SaaS-Lösung also.

Brouwer: Unser umfassendes Angebot beinhaltet für SAP-Kunden mit ECC- oder S/4-Systemen eine Reihe überragender Lösungen für die Replikation ihrer SAP-Daten. Mit unserer effizienten Multi-Cloud-Datenreplikation ermöglichen wir ihnen eine nahtlose Replikation über verschiedene Cloud-Plattformen hinweg und bieten die Flexibilität, die am besten geeignete Umgebung zu wählen. Unser vollständig verwalteter Ansatz gewährleistet eine problemlose Replikation, während die lokale Datenverarbeitung die Performance verbessert und Echtzeiteinsichten ermöglicht. Durch die sichere Datenmigration und Replikation in nahezu Echtzeit reduzieren wir die Auswirkungen auf die Quellsysteme auf ein Minimum und Kunden können ihre SAP-Daten kosteneffizient in Snowflake laden.

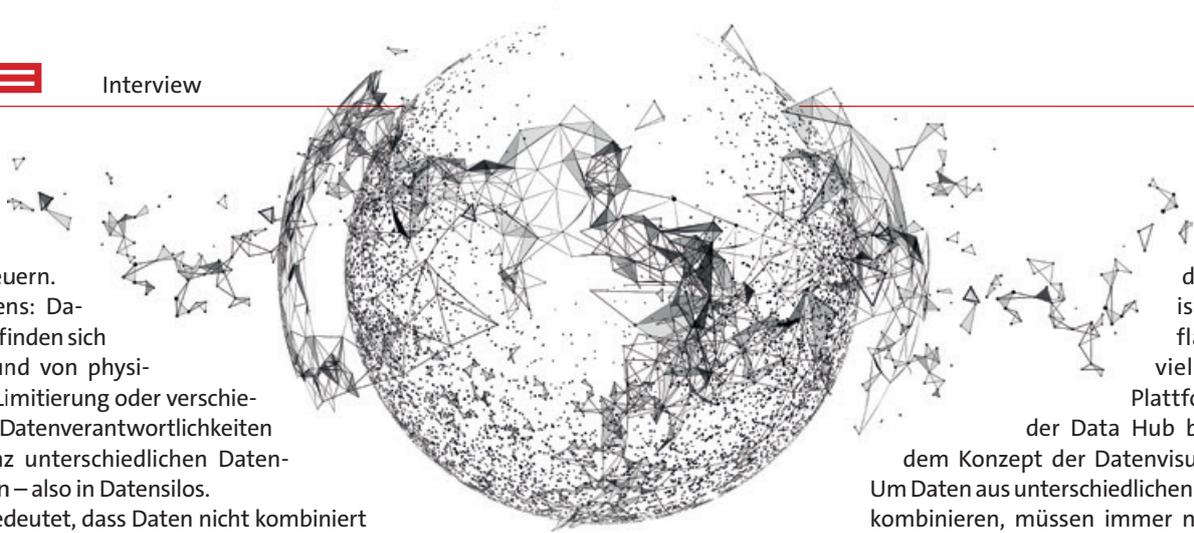
E-3: Wie ist Ihr Verhältnis zu SAP?

Brouwer: Fivetran ist SAP-Partner und der erste zertifizierte Konnektor wird in Kürze verfügbar sein.

Engel: Wenn es um die Analyseplattform geht, hat Snowflake oft gemeinsame Kunden mit SAP. Hier entwickeln sich häufig Synergien: SAP ERP ist eine der Datenquellen, während Snowflake Kunden dabei unterstützt, Use Cases zu realisieren, die in der Vergangenheit kaum oder nur mit sehr viel Aufwand umsetzbar waren. Unsere Plattform wird zur Analyse von SAP- und Nicht-SAP-Daten genutzt, teilweise auch erweitert um Daten vom Snowflake Marketplace oder um Streamingdaten von IoT-Geräten.

E-3: Im weitesten Sinn sind Sie im Bereich Datenmanagement tätig. Es gibt hervorragende SQL-Datenbanken, wo genau liegt aus Ihrer Sicht die aktuelle Herausforderung beim Managen von Unternehmensdaten?

Engel: Viele Kunden entscheiden sich für Snowflake, um folgende Probleme zu lösen: Erstens liegen ihre Daten in vielen, teils inkonsistenten Kopien vor. Die Folge ist Datenredundanz. Dadurch liefern verschiedene Auswertungen derselben Daten oft unterschiedliche Ergebnisse, was es praktisch unmöglich macht, das Geschäft datenbasiert



zu steuern. Zweitens: Daten befinden sich aufgrund von physischer Limitierung oder verschiedener Datenverantwortlichkeiten in ganz unterschiedlichen Datenbanken – also in Datensilos.

Das bedeutet, dass Daten nicht kombiniert werden können. Ihr Nutzen lässt sich dann nur zu einem kleinen Teil realisieren. Wenn sie sich doch kombinieren lassen, erschweren undurchsichtige Freigabeprozesse und verschiedene Möglichkeiten innerhalb des jeweiligen Systems eine einheitliche Governance, was schnell zu Security-Problemen führt. Und drittens sehen wir, dass vorhandene Lösungen nicht mit dem Unternehmen wachsen – Stichwort Limited Scaling. Oft müssen Systeme für die maximale Auslastung geplant werden, weil sie nicht elastisch sind. Wenn man die übliche Abschreibung über fünf Jahre anlegt, ist es oft viel zu riskant, überhaupt ein Projekt zu beginnen, weil sich Kosten und Nutzen schlecht abschätzen lassen.

E-3: Fivetran sagt auf der Website von sich: „The Automated Data Movement Platform“, und auch Snowflake bietet die Distribution von Daten an. Müssen Daten denn bewegt werden?

Brouwer: Ja – und bei ständig wachsenden Datenmengen und -quellen ist die Automatisierung des Data Movement der einzige Weg zum Erfolg. Diese Pipelines manuell zu erstellen führt zu zahlreichen Herausforderungen. Es wird immer noch schwieriger, qualifizierte Data Engineers zu finden, die die Pipelines erstellen können. Zudem müssen diese fortlaufend gewartet und verbessert werden. Das Data Movement wird vor allem dann gebraucht, wenn Daten aus verschiedenen Quellen verknüpft werden müssen. Liegen sie auf einer Plattform, erhält man Antworten viel schneller und effizienter.

E-3: Es geht also um Datenbewegungen und Transformation?

Brouwer: Wenn wir Data Movement mit Data Distribution vergleichen, sprechen wir über verschiedene Formen der Datenbewegung. Fivetran bewegt hauptsächlich Rohdaten oder Quelldaten. Solche Daten müssen verschoben werden, da sie meist mit anderen Quellen kombiniert werden müssen. Dazu gehört auch die Transformation der Daten. Die Transformation dieser Daten und ihre Anreicherung mit anderen Datenquellen gehen in Snowflake viel effizienter.

Wenn wir über Data Distribution sprechen, geht es eher um Datenprodukte. Diese Art von Daten eignet sich besser für Zero-Copy-Daten in Snowflake.

Engel: Snowflake hat das Ziel, Datensilos aufzubrechen, indem Daten nur noch ein Mal abgespeichert sind und jeder auf sie zugreifen kann. Dies gelingt durch unsere einzigartige Architektur, u. a. durch Separierung von Compute und Storage. Das verschafft uns unbegrenzte Skalierungsmöglichkeiten in Storage und Compute.

E-3: Wo liegt demnach der Ursprung von Snowflake?

Engel: Snowflake hat seinen Ursprung in der Cloud – einer der fundamentalen Bausteine der Snowflake-Architektur. Indem Snowflake auf AWS, GCP und Azure verfügbar ist und die Accounts miteinander verknüpft sind, entsteht unser sogenanntes Snowgrid, das uns erst ermöglicht, unseren Kunden Zero Copy Data Sharing, Replikation und Failover zur Verfügung zu stellen. Unsere Kunden können dadurch in einen direkten Austausch mit anderen Kunden treten und ihre Daten direkt teilen, nicht nur innerhalb der Unternehmensgrenzen, sondern auch mit anderen Organisationen, Partnern, Dritten und anderen Branchen. Mit diesem Ansatz lösen wir Datensilos auf – geografisch und auch über Cloud-Anbieter hinweg. Die Daten stehen immer live zur Verfügung, es gibt keine unnötigen Kopien. Aber die Daten müssen erst einmal nach Snowflake gebracht werden und dafür ist Fivetran mit seinen vielen Konnektoren die Lösung der Wahl.

E-3: SAP hat mit dem Data Hub ein Konzept entwickelt, sodass die Daten dort bleiben können, wo sie gespeichert sind, oder?

Brouwer: Das ist richtig – aber in der Regel liegen die Daten dort weder in dem Format vor, in dem das Unternehmen sie benötigt, noch in der nötigen Frequenz. Um einen Data Hub aufzubauen, ist zudem ein Set-up des SAP-Systems nötig. Hinzu kommt, dass SAP-Daten sehr wertvoll sind. Um diesen Wert auch nutzen zu können, müssen sie mit anderen Datenquellen kombiniert wer-

den. Hierfür ist Snowflake eine viel bessere Plattform. Denn

der Data Hub basiert auf dem Konzept der Datenvisualisierung. Um Daten aus unterschiedlichen Quellen zu kombinieren, müssen immer noch große Datenmengen bewegt werden. Der SAP Data Hub ist also gut, um Daten zu untersuchen, für eine Produktionsumgebung ist er nicht ideal.

E-3: Elevator Pitch: Bei welchen Herausforderungen sollte ein SAP-Bestandskunde sich unbedingt bei Ihnen melden?

Engel: Wenn er Anforderungen durch die Fachbereiche nicht oder nur schwer umsetzen kann, sei es aufgrund des Preis-Leistungs-Verhältnisses, weil in der Plattform Funktionalität fehlt oder weil die Skalierbarkeit der Architektur an der Stelle nicht ausreicht, um zusätzliche Workloads zu supporten.

Brouwer: Sind SAP-Daten nicht rechtzeitig oder nicht im richtigen Format oder Detaillierungsgrad zeitnah verfügbar, ist der richtige Zeitpunkt, um sich an Snowflake und Fivetran zu wenden. Wir ermöglichen Kunden, nicht nur SAP-Daten, sondern auch wichtige bzw. geschäftskritische Daten aus anderen externen Datenquellen zu extrahieren und in einem zentralen Data Warehouse zu kombinieren. So brechen wir Datensilos auf und ermöglichen datengestützte Entscheidungen.

E-3: Wo und wie ergänzt Ihr Angebot optimal eine ECC- oder S/4-Architektur?

Brouwer: Bei der effizienten, kostengünstigen und schnellen Replikation von Daten aus SAP. Außerdem unterstützen wir kleine und große Use Cases von ECC oder S/4 nach Snowflake. Durch die einzigartigen CDC-Fähigkeiten von Fivetran laufen auch die Transformationen in Snowflake effizient und schnell und liefern Daten in nahezu Echtzeit oder im Batch-Verfahren. Indem sich SAP-Daten mit Daten aus anderen Quellen verknüpfen lassen, können Kunden viel mehr Nutzen aus ihren SAP-Daten ziehen.

Engel: Genau hier setzt Snowflake auf: Wir generieren Insights aus allen Daten aller verknüpften Quellen. So gesehen setzen wir uns auf die ECC-Quellsysteme.

E-3: Danke für das Gespräch.



Keine monatlichen SAP-Meldungen sollen außer Acht gelassen werden. Die Short Facts widmen sich den kleineren Neuigkeiten sowie den scheinbar mehr oder weniger wichtigen Statements der Community. Hier ist der Platz für SAP-spezifische Pressemitteilungen, die sonst gerne übersehen werden. Firmen und Personen sind nicht indexiert.

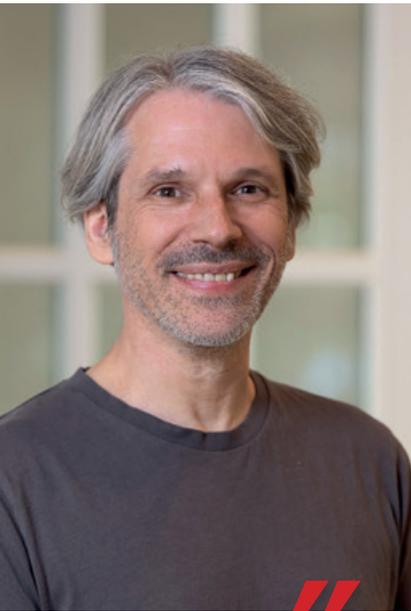
Empfehlungen an: redaktion@e-3.de

© Juliette Fromeur, ianycains, Here, Shutterstock.com

Community Short Facts

CeyonIQ erhält CMIS-Zertifizierung

Die Enterprise-Information-Management-(EIM-)Software Nscale hat die CMIS-Zertifizierung vom SAP Integration Certification Center (SAP ICC) erhalten. Damit garantiert das Walldorfer Softwareunternehmen die vollumfängliche Anbindung der EIM-



Damit sind Unternehmen, die bei der Digitalisierung ihrer Prozesse auf eine Kombination aus Nscale und SAP setzen, zukunfts- und investitionssicher aufgestellt.

Christian Burkamp,
Bereichsleiter Forschung und Entwicklung,
CeyonIQ

Lösung von CeyonIQ an das cloudbasierte ERP-System S/4 Hana Cloud, Public Edition. Die Zertifizierung ist bis 2026 gültig. Geringere Investitionskosten, vielfältige Anpassungsmöglichkeiten, die Integration von Anwendungen mit künstlicher Intelligenz, mobiler Zugriff: Die Migration ihrer ERP-Prozesse in die Public Cloud bietet Unternehmen zahlreiche Vorteile. Das bedeutet allerdings, dass auch die damit korrespondierende EIM-Software in dieser Umgebung reibungslos funktionieren muss. Um die Anbindung zu gewährleisten, existieren offene, herstellerunabhängige Standards für die entsprechenden Schnittstellen. Dazu zählt auch CMIS (Content Management Interoperability Services). Dieser Schnittstellenstandard wurde von der unabhängigen Organization for the Advancement of Structured Information Standards (OASIS) entwickelt und speziell für den Einsatz in Public-Cloud-Umgebungen konzipiert. Er löst zugleich den bisherigen Standard SAP-ArchiveLink ab, der für den ERP-Einsatz im Private-Cloud-Betrieb ausgelegt war. Mit der CMIS-Zertifizierung durch das SAP Integration Certification Center (SAP ICC) bestätigt der Softwarehersteller die vollumfängliche Funktionalität von Nscale innerhalb des ERP-Ökosystems SAP S/4 Hana, und das auch für den Einsatz in der Public Cloud.

ceyoniq.com

SAP Emarsys stellt Mobile Wallet vor

Im Rahmen des Power to the Marketer Festival 2023 hat SAP Emarsys einen neuen Kanal angekündigt: Mobile Wallet soll die Palette an Omnichannel-Funktionen erweitern und Marken befähigen, überall mit Kunden in Kontakt zu treten. Das neue Angebot ermöglicht es Marketers, Google und Apple Wallets zu nutzen, die bereits von Millionen von Menschen weltweit verwendet werden, um personalisierte Gutscheine, Coupons oder Bonuskarten an Kunden zu senden – mit oder ohne die App der Marke. Mit dem Mobile Wallet will Emarsys Marketingexperten helfen, den Erwartungen der Verbraucher stets einen Schritt voraus zu sein. Durch die rapide gestiegenen Lebenshaltungskosten ist es für Marken entscheidend, wettbewerbsfähig zu bleiben. Aktuelle Forschungsergebnisse von SAP Emarsys belegen, wie wichtig es dabei ist, echte Kundentreue zu gewinnen: Demnach bleiben drei von fünf Kunden einer Marke treu, wenn ihnen regelmäßige Anreize, Rabatte und Belohnungen geboten werden. Wenn Kunden jedoch aufgrund von Kostenüberlegungen eine Marke verlassen, kehren laut der Studie 80 Prozent zu dieser Marke zurück, sobald sie es sich leisten können – wenn die Händler weiterhin auf die richtige Weise kommunizieren. Und da 76 Prozent der weltweiten Konsumenten eine personali-

sierte Marketingkommunikation von Marken erwarten, bedeutet dies, dass man diese Kunden kennenlernen muss.

emarsys.com

Antifälschungsplattform von TrueMed ist jetzt erhältlich

TrueMed, ein Anbieter von Technologielösungen zur Bekämpfung von Produktfälschungen, freut sich, die Verfügbarkeit seiner Plattform im SAP Store bekannt geben zu können. Die Methoden von TrueMed sind für Fälle mit hochpräziser optischer Erkennung ausgelegt, die die Fähigkeiten von Standard-Serialisierungsprozessen übertreffen und verbessern. Die Technologie lässt sich nahtlos in bestehende Geschäftsprozesse integrieren, ist sowohl für serielle als auch nicht serienmäßige Produkte anwendbar und bietet eine umfassende Lösung für verschiedene Szenarien. Endnutzer können die Produktauthentifizierung unkompliziert mit einem mobilen Endgerät durchführen. Das cloudbasierte SaaS-Angebot von TrueMed ist jetzt weltweit für alle SAP-Kunden über den SAP Store zugänglich. Durch die Integration der Technologie von TrueMed in das umfassende Ökosystem von SAP können Unternehmen erhebliche Kosteneinsparungen erzielen und die Effizienz bei Produktauthentifizierungs- und Erkennungsprozessen steigern, ohne dass teure Fabrikprozesse erforderlich sind.

truemedinc.com

Flexibles Reporting und Datenanalyse

Die Integration von Embedded Analytics in S/4 Hana bietet Usern ein umfangreiches Reporting-Werkzeug, um in Echtzeit auf Daten aus verschiedenen Unternehmensbereichen zuzugreifen. Um individuellen Berichts- und Analyseanforderungen gerecht zu werden, bietet die Fiori-basierte Technologie der „benutzerdefinierten analytischen Abfragen“ flexible Gestaltungsmöglichkeiten. Die Applikation der benutzerdefinierten analytischen Abfragen ist ein leistungsfähiges Werkzeug, das dabei hilft, relevante Daten aus den verschiedenen SAP-Modulen zu transformieren und zu organisieren. Basis bildet hierbei immer eine individuelle und einfach gestaltbare Abfrage (Query), über die die benötigten Dimensionen, Auswahlkriterien oder Kennzahlen innerhalb einer Ausgabestruktur dargestellt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, über flexibel definierbare Datenquellen verschiedene Daten aus unterschiedlichen SAP-Modulen innerhalb einer Abfrage zu kombinieren. Auf diese Weise trägt die Technologie der benutzerdefinierten analytischen Abfragen entscheidend dazu bei, dass Unternehmen einen tieferen Einblick in ihre Geschäftsabläufe gewinnen und somit fundiertere Entscheidungen treffen können.

convista.com

Esker erhält US-Patent für maschinelles Lernen

Esker, ein Anbieter einer Cloud-Plattform und von KI-gesteuerten Prozessautomatisierungslösungen für die Bereiche Finanzen, Beschaffung und Kundenservice, gab die Erteilung des US-amerikanischen Patents Nr. 11631265 durch das U.S. Patent and Trademark Office (USPTO) für seine Technologie für maschinelles Lernen bekannt. Die KI-basierten Lösungen von Esker decken sowohl den Or-

esker.de



Convista-Consulting-Grafik mit Grundlagen benutzerdefinierter analytischer Abfragen.

der-to-Cash-(O2C-) als auch den Source-to-Pay-(S2P-)Zyklus ab und sind darauf ausgelegt, die Anzahl der sich wiederholenden Aufgaben mit einem geringen Mehrwert erheblich zu reduzieren. Die patentierte Technologie erfüllt die Anforderungen an eine präzise automatische Datenextraktion aus eingehenden Dokumenten. Für Unternehmen mit einem großen Kundenstamm ist die manuelle Eingabe von Informationen für Rechnungen, Bestellungen und andere Dokumente nicht nur zeitaufwändig, sondern auch kostspielig. Die neu patentierte KI-Technologie von Esker nutzt herkömmliche und maschinelle Lernalgorithmen, um Datenfelder zu erkennen, Entscheidungen bezüglich der Weiterleitung von Dokumenten zu treffen und die nächsten Verarbeitungsschritte vorzuschlagen. Das Ziel ist es, die Zahl der manuellen Vorgänge so weit wie möglich zu reduzieren. Die Daten werden aus einem Dokument eingelesen, und die KI erstellt Regeln, die festlegen, welche Daten in welchem Format abgerufen werden sollen. Durch Benutzereingaben werden diese Regeln angepasst. Die Genauigkeit des Extraktionsprozesses nimmt mit der Zeit zu. Dieses Zusammenspiel von KI-Technologie und der Aufsicht durch Mitarbeiter eliminiert die fehleranfällige manuelle Dateneingabe nahezu vollständig.

Innovative Planungslösung für AV und Produktionsleiter

Mit InfoBoard Manufacturing Execution System bietet sich Produktions- und AV-Leitern

eine Planungslösung. Individuelle Kundenaufträge oder komplexe Planungsaufgaben können dank der Plantafelssoftware termingerecht und effektiv geliefert werden. Mit dem InfoBoard-SAP-Konverter steht den Kunden eine Schnittstelle zur Verfügung, welche ihre SAP-Fertigungs- und Produktionsplanung auf ein neues Niveau bringt. Der Konverter enthält alle grundlegenden Bausteine, mit denen eine Schnittstelle zwischen dem SAP-System und der InfoBoard-Plantafel eingerichtet werden kann. Die Programmlogik des Converters ist so gestaltet, dass sie auf alle individuellen Bedürfnisse angepasst werden kann. Die Kommunikation zwischen dem InfoBoard Sync Tool und dem SAP-System wird entweder durch eine RFC-Verbindung (Remote Function Call) mit Abap-Funktionsbausteinen (Advanced Business Application Programming) oder mithilfe von REST-basierten (Representational State Transfer) Web-Services, die XML (Extensible Markup Language) und JSON (JavaScript Object Notation) verarbeiten, ermöglicht. Somit kann der Konverter sowohl mit der SAP-R3-Architektur als auch mit der neueren S4-Hana-Architektur (High Performance Analytic Appliance) betrieben werden.

infoboard.biz

Augmentir erweitert SAP Plant Maintenance

Augmentir, Anbieter einer KI-basierten Lösung für die Vernetzung von Industriearbeitskräften, hat seine Smart Connected Worker Solution for SAP Plant Maintenance

(PM) vorgestellt. Die Lösung schlägt eine Brücke zwischen SAP PM und dem Personal in der Werkshalle, indem sie die Wartungsprozesse mithilfe von KI-basierten Tools für mobile Endgeräte digitalisiert und optimiert. Die in Augmentir integrierte „Smart“-KI bietet zudem umfangreiche Funktionen zur Prozessanalyse und zeigt Optimierungsmöglichkeiten auf. Für Produktionsunternehmen, die SAP Plant Maintenance nutzen, erweitert



Unsere KI-gestützte Lösung für SAP Plant Maintenance bietet weit mehr als nur Instandhaltungsfunktionen: Wir verändern die Art und Weise, wie die Industrie ihre Instandhaltungsmaßnahmen digitalisiert und optimiert.

*Russ Fadel,
CEO und Mitbegründer,
Augmentir*



Wir freuen uns über die Erweiterung unserer Partnerschaft mit SAP, um die Experience unserer Mitarbeiter durch die beste Technologie zu optimieren.

C Vijayakumar,
CEO und Managing Director,
HCLTech

der Augmentir Connector die Fähigkeiten von SAP PM bis in die Werkshalle. Über eine zentrale Schnittstelle lassen sich Wartungsanforderungen, Arbeitsaufträge sowie Standardarbeitsanweisungen (Standard Operating Procedure,

SOPs) optimieren und für jeden Frontline-Mitarbeiter personalisieren. In Verbindung mit dem Modul Autonomous Maintenance/TPM von Augmentir erhalten Unternehmen ein vollständiges Bild über die Verfügbarkeits- und Wartungshistorie jeder Anlage und können so Ausfallzeiten reduzieren und die allgemeine Zuverlässigkeit ihrer Anlagen verbessern. Viele Fortune 500-Unternehmen aus der Industrie, darunter Colgate-Palmolive, nutzen bereits Augmentir mit SAP PM, um ihre Wartungsaktivitäten zu optimieren.

augmentir.com

HCLTech implementiert strategische Transformation

HCLTech, ein Technologieunternehmen, hat seine langjährige Partnerschaft mit SAP erweitert, um die digitale Transformation voranzutreiben. Dies gilt sowohl für das eigene Unternehmen als auch seine Kunden. In Rahmen dieser breiteren Zusammenarbeit ist HCLTech Kunde und globaler strategischer Servicepartner für die SAP SuccessFactors Human Experience Management Suite (SAP SuccessFactors HXM Suite) geworden. HCLTech wird die SAP SuccessFactors HXM Suite einsetzen, um die Erfahrungen seiner mehr als 225.000 Mitarbeiter weltweit zu verbessern und seine Rekrutierungs- und Onboarding-Prozesse flexibler zu gestalten.

Darüber hinaus wird HCLTech die SAP-Lösungen Workzone und Qualtrics nutzen, um die Mitarbeiter-Experience zu verbessern. Zudem wird es HCLTech als vielseitiger SAP-Partner Unternehmen weltweit ermöglichen, die SAP SuccessFactors HXM Suite zusammen mit seiner Reihe von Cloud-Angeboten unter CloudSmart zu nutzen.

hcltech.com

Cloud-Lösung für HR

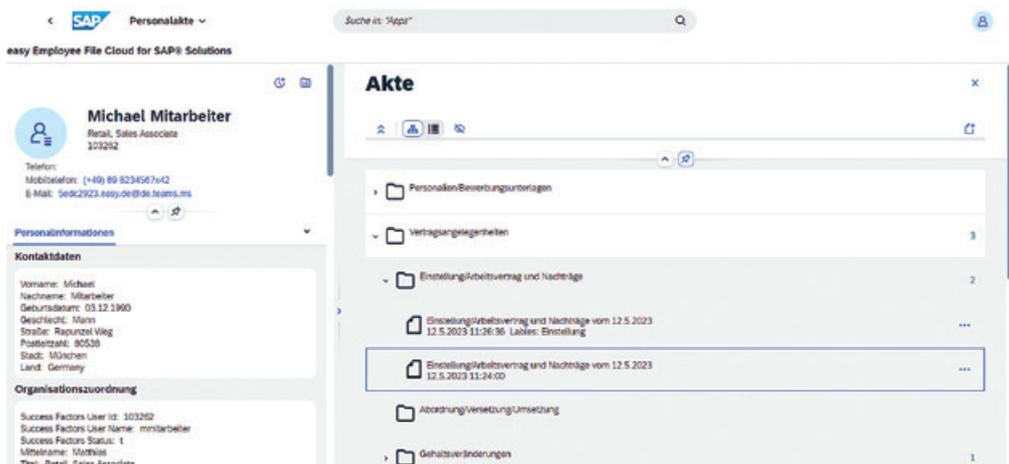
Easy, ein Softwareanbieter, bietet eine Lösung für geschäftskritische Dokumente, wie Arbeitsverträge, Zeugnisse, Personalstammdaten, jetzt auch als Cloud-natives Produkt an. Die SAP-basierte digitale Personalakte von Easy liefert Informationen zu allen Mitarbeitenden und ist binnen kürzester Zeit beim Kunden einsatzbereit. Easy Employee File Cloud for SAP Solutions bündelt alle relevanten Daten und Dokumente und ist vollständig in SAP SuccessFactors integriert. Ein umfangreiches Sicherheitskonzept auf Basis der Berechtigungen in SAP BTP und SAP SuccessFactors sorgt dafür, dass sensible Personaldaten und -dokumente nicht in falsche Hände geraten. Prozesse und Genehmigungsverfahren lassen sich direkt aus der digitalen Personalakte heraus starten – bei Bedarf auch per Smartphone oder Tablet. Die neue Cloud-native Variante erspart die lokale Installation vor Ort und

ermöglicht somit schnellste Implementierung, Konfiguration und Einsatzbereitschaft. Damit ist die Lösung bei der Ersteinführung bedeutend komfortabler und effizienter als klassische On-premises-Alternativen. Die intuitive SAP-Fiori-Benutzeroberfläche nach modernsten SAP-Standards erspart zudem Schulungsaufwände und verschlankt den Einführungsprozess so noch weiter. Easy Employee File Cloud for SAP Solutions benötigt keine zusätzliche Hardware und ist rund um die Uhr ortsunabhängig und anwenderspezifisch verfügbar. Es läuft kundenindividuell auf verfügbaren Hyperscalern innerhalb der BTP Cloud Foundry.

easy-software.com

TIE Kinetix erhält S/4 Hana-Zertifizierung

TIE Kinetix, ein Unternehmen im Bereich der 100-prozentigen Digitalisierung der Lieferkette, gab bekannt, dass das Unternehmen seine Integration mit S/4-Hana-Zertifizierung auf der Grundlage eines ICC Integration Assessment für S/4 Hana erfolgreich abgeschlossen hat. Diese Zertifizierung bestätigt, dass die FlowPartner-Automation-Lösung von TIE Kinetix die technischen Compliance-Anforderungen für S/4 Hana mit den SAP-Zertifizierungsprozessen erfüllt. Ein Großteil der Kunden von TIE Kinetix sind SAP-ERP-Anwender. Nun, da TIE Kinetix ein zertifizierter SAP-Partner für S/4 Hana Cloud-ERP ist, profitieren diese Kunden von der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Servicequalität ihrer Supply-Chain-Digitalisierungslösung. Darüber hinaus werden die Lösungen von TIE Kinetix und S/4 Hana beide in der Microsoft Azure Cloud gehostet, wodurch die Daten auf einem hohen Niveau geschützt sind. Darüber hinaus bedeutet der Status von TIE Kinetix als Peppol-Zugangspunkt, dass SAP-Kunden EDI- und E-Invoicing-Transaktionen der nächs-



Die Schnittstelle von Easy Employee File Cloud für SAP-Lösungen.

ten Generation über das sichere Peppol-Netzwerk abwickeln können. Bestehende SAP-Kunden, die ihre bestehende Lösung auf S/4 Hana migrieren möchten, erhalten nun zusätzliche Unterstützung, wenn sie TIE Kinetix für ihre E-Invoicing- und Digitalisierungsanforderungen wählen.

[tiekinetix.com](https://www.tiekinetix.com)

Esker ist Leader im 2023 Gartner Magic Quadrant

Esker, Anbieter einer Cloud-Plattform und von KI-gesteuerten Prozessautomatisierungslösungen für die Bereiche Finanzen, Beschaffung und Kundenservice, gab bekannt, dass man im Gartner Magic Quadrant 2023 für integrierte Invoice-to-Cash-Anwendungen zum Leader ernannt wurde. Gartner definiert den Markt für integrierte Invoice-to-Cash-(I2C-)Anwendungen als „cloudbasierte Lösungen, die es CFOs ermöglichen, Kundenrechnungen, Forderungsmanagement,

Kundenzahlungen und Cash-Anwendungen mit einer integrierten Plattform zu verwalten“. Esker Synergy AI – also die Technologien, auf denen die Lösungen von Esker aufsetzen – unterstützt Teams in der Debitorenbuchhaltung im gesamten I2C-Prozess, um die Automatisierung zu verbessern, die Entscheidungsfindung zu erleichtern und Mitarbeitern und Kunden ein positives Nutzererlebnis zu bieten. Die Esker-Lösung für die Debitorenbuchhaltung wird durch KI-Technologie unterstützt und hilft Finanzabteilungen dabei, das Forderungsmanagement zu modernisieren, um die Forderungslaufzeit (Days Sales Outstanding, DSO) zu reduzieren und den Umsatz zu sichern. Esker automatisiert und verbindet jeden Schritt des I2C-Prozesses, um die Gesamteffizienz zu verbessern und Transparenz über den Cashflow zu schaffen – vom Kreditmanagement, den Rechnungsversand und die Zahlung bis hin zur Zahlungszuordnung, Claims und Deductions sowie zum Forderungsmanagement.

[esker.de](https://www.esker.de)

State of DevOps Report 2023

Puppet by Perforce, ein Anbieter der Infrastrukturautomatisierung, gab die Ergebnisse des globalen „State of DevOps Report: Platform Engineering Edition“ bekannt. Die diesjährige Studie untersucht die steigende Popularität von Platform Engineering und dessen Vorteile. 93 Prozent der Befragten gaben an, dass der Umstieg auf Platform Teams ein Schritt in die richtige Richtung ist. Der letztjährige State of DevOps Report hat gezeigt, dass das DevOps-Konzept mit dem Ansatz über Platform Teams erfolgreicher wird. Der diesjährige Bericht befasst sich eingehender mit dem Thema und zeigt, dass eine überwältigende Mehrheit (94 Prozent) glaubt, dass dieses Konzept ihren Unternehmen hilft, die Vorteile von DevOps besser zu verwirklichen. Platform En-

gineering bezeichnet das Entwerfen und Erstellen von Self-Service-Funktionen, um die kognitive Belastung der Entwickler zu minimieren und eine schnelle Softwarebereitstellung zu ermöglichen. Plattform Teams stellen gemeinsam genutzte Infrastruktur-Plattformen für interne Benutzer bereit, die für die Lieferung eines Wertstroms verantwortlich sind – in der Regel Softwareentwickler und Techniker, die ihre Plattform als ein Produkt für ihre Benutzer und nicht nur als IT-Projekt betrachten.

[puppet.com](https://www.puppet.com)

SAP und Microsoft kooperieren bei generativer KI

SAP hat den nächsten Schritt im Rahmen seiner langjährigen Partnerschaft mit Microsoft angekündigt. Hierbei wollen die beiden Unternehmen Kunden mithilfe generativer KI dabei unterstützen, ihre größten Herausforderungen besser zu bewältigen. Die Softwareanbieter werden zusammenarbeiten, um die Integration von SAP-SuccessFactors-Lösungen mit Microsoft 365 Copilot in Viva Learning sowie Azure OpenAI Service durch leistungsstarke Sprachmodelle zu ermöglichen, die natürliche Sprache analysieren und generieren. Die Integrationen eröffnen neue Möglichkeiten, mit denen Unternehmen verbessern können, wie sie Mitarbeitende finden, halten und deren Kompetenzen weiterentwickeln. Weltweit stehen Unternehmen heute vor wachsenden Herausforderungen, da sie die Lücke zwischen den aktuellen Kompetenzen ihrer Belegschaft und den Kompetenzen, die sie für die Zukunft benötigen, schließen müssen. Diese Kluft zu überwinden bedeutet, die Art und Weise zu optimieren, wie sie auf dem heutigen wettbewerbsintensiven Arbeitsmarkt neues Personal gewinnen und einstellen und wie sie Lern- und Entwicklungsprogramme bereitstellen, um Mitarbeitenden bei ihrer beruflichen Weiterentwick-



Wir haben die einzigartige Chance, mit KI der nächsten Generation es jedem Einzelnen, jedem Unternehmen und jeder Branche – und auch dem Personalwesen – zu ermöglichen, die Produktivität zu verbessern.

*Satya Nadella,
Chairman und CEO,
Microsoft*

lung zu helfen. Ein weiteres Problem besteht darin, die Lücke zwischen den individuellen Karrierezielen der einzelnen Mitarbeitenden und den Angeboten zur Weiterqualifizierung des Unternehmens zu schließen. Mit der Ankündigung werden Microsoft und SAP eng zusammenarbeiten, damit SAP-Kunden vom Potenzial generativer KI profitieren und so sicherstellen können, dass sie die am besten qualifizierten Kandidaten für Schlüsselrollen gewinnen. Nach der Einstellung hilft generative KI mit personalisierten Analysen, die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden dauerhaft zu gewährleisten.

[sap.com](https://www.sap.com)



Diese jüngste Auszeichnung von Gartner, die Esker als Leader positioniert, ist unserer Meinung nach ein Nachweis für das enorme Engagement unserer Teams.

*Jean-Michel Bérard,
CEO,
Esker*

Master Data Management

Stammdaten – ready for S/4 Hana?

ERP-Systeme bieten kaum wirkungsvolle Mittel zur Datenpflege. Das fällt besonders negativ auf, wenn eine Migration ansteht. Mit etablierten Standards, bewährten Vorgehensweisen und effizienten Werkzeugen unterstützt simus systems seit Jahren bei der Optimierung von ERP-Stammdaten für S/4 Hana.

ERP-Systeme beherbergen viele Tausende von Stammsätzen, die einem Kreislauf schleichender Verschlechterung durch Fehleingaben, uneinheitliche Terminologie, veraltete Daten, unterschiedliche Vorgehensweisen, mangelnde Konventionen und Zuständigkeiten unterliegen. Zusätzlich stellt ein neues System besondere Anforderungen an die Stammdaten, die bereits im Vorfeld erfüllt werden müssen. Ein Stammdatenprojekt im Vorfeld einer Migration muss also zwei Ziele erreichen:

- Die Stammdatenqualität muss in einem Kraftakt neu definiert, der umfangreiche Datenschatz aktualisiert, bereinigt und auf ein neues Niveau gehoben werden.
- Die Stammdaten müssen nicht nur in Struktur, Syntax und Feldlänge den Anforderungen des neuen ERP-Systems entsprechen, sondern dem jeweils geforderten Informationsgehalt.

Die heutigen ERP-Systeme, dies sei gleich vorweggenommen, enthalten weder effiziente Bordmittel, die eine einmalige Stammdatenoptimierung unterstützen, noch Routinen oder Funktionen zur Datenmodellierung für eine bevorstehende Migration.

Effiziente Werkzeuge für die Stammdaten-Aufbereitung

Diese Lücke füllt simus systems mit der patentierten Software-Suite simus classmate. Die Software-Module classmate DATA und classmate CAD analysieren anhand vordefinierter Regeln Datenbestände jeder Größe aus allen relevanten firmeninternen Quellen wie Datenbanken, Tabellen oder CAD-, ERP- und PDM-Systemen. Währenddessen erfasst die Software typische Merkmale, welche als Grundlage für eine Klassendefinition dienen. Bei 3D-CAD-Modellen erfolgt die Einordnung zusätzlich anhand von Geometrie- und Metadaten.

Know-how und Best Practices

Neben der Software bringt simus systems als Dienstleister eine bewährte Projektmethodik und standardisierte Basisregelwerke in die Zusammenarbeit ein. Schließlich hat der Spezialist für technische Massenda-



Mit einem Stammdaten-Projekt lässt sich der Wert des Datenkapitals deutlich steigern.
Bildrechte: simus systems GmbH.

ten in über 20 Jahren mehr als 400 Projekte bei rund 250 Kunden aus Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie und Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen. Detaillierte Kenntnisse der Struktur und Funktionsweise der ERP-Systeme von SAP haben zur Entwicklung von Schnittstellen geführt, die den Datenaustausch automatisieren. Diese Erfahrungen, die Branchenkenntnis, die eigens entwickelte Software und die professionelle Projektmethodik verbessern die Zusammenarbeit mit den Kunden.

Klare Ziele, treffende Ergebnisse

Sie beginnt mit einem Vorprojekt, das Klarheit über die Potenziale und die dahinterstehenden internen und externen Aufwände schafft. Dazu wird zunächst eine überschaubare Datenmenge vom Kunden bereitgestellt und extern bearbeitet. Anhand der Ergebnisse werden in Workshops und Gesprächen die Ziele für das eigentliche Projekt definiert. Sie beginnen bei einer funktionalen Neuordnung der Stammdaten und umfassen oft die Klassifikation der Norm- und Kaufteile sowie den Aufbau weiterer kundenspezifischer Funktionsklassen, welche die Wiederverwendungs-

rate von Materialien signifikant erhöhen. Wer eigene Produkte konstruiert, wird eine geometrische Klassifikation der 3D-CAD-Modelle einschließen.

Regeln verändern statt Daten bearbeiten

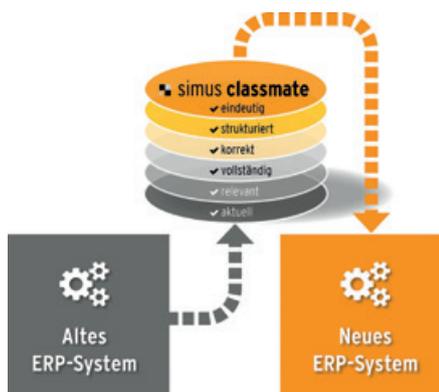
Mit Projektbeginn werden die relevanten Daten aus den betroffenen ERP-Systemen ausgelesen und in classmate DATA bearbeitet. Nach zunächst neutralen Regeln für die Aufbereitung und Optimierung werden die Daten sortiert, angereichert und in einer Ergebnisdatenbank abgelegt. Die Ergebnisse lassen sich nun mit der Suchmaschine classmate FINDER filtern und betrachten, um eventuelle Fehler, Dubletten oder Ungenauigkeiten aufzufinden. In Workshops oder Teams-Konferenzen mit den betroffenen Fachabteilungen des Kunden werden die Ergebnisse überprüft. Die Abweichungen und Fehler werden jedoch nicht über einzelne Datensätze, sondern durch Änderung der zugrunde liegenden Aufbereitungsregeln korrigiert.

Dank der regelbasierten Vorgehensweise kann die Klassifizierung an jeden Anwendungsfall angepasst werden. Es erfolgt eine automatische Strukturierung der Da-

ten in die entsprechenden Klassen. So lassen sich selbst angesichts riesiger Datenmengen innerhalb von Stunden die gewünschten Ergebnisse erreichen. Dank dieser Methodik der bestehenden Best-Practice-Regelwerke werden, aufseiten des Kunden wie des Dienstleisters, bis zu 80 Prozent des Aufwands für die Datenbearbeitung eingespart. Anschließend werden die Daten samt neuer Struktur mit einer flexiblen Schnittstelle von simus systems in SAP S/4 Hana eingelesen.

Nachhaltige Sicherung der Datenqualität

Um die einmal erreichte Qualität der Materialstamm-Daten zu erhalten, kommt der bereits aus dem Projekt bekannte classmate FINDER zum Einsatz, um einen Materialstamm-Antragsprozess für neue Teile nach Master Data Governance zu implementieren. Dabei stellen Anwender einen Materialantrag, wenn sie ein gewünschtes Teil nicht im Bestand finden. Eine Stammdatenstelle begutachtet die Materialanträge. Dazu werden automatische Prozesse



Mit der Software und Projektmethodik lassen sich die Daten im Vorfeld einer Migration aufbereiten.

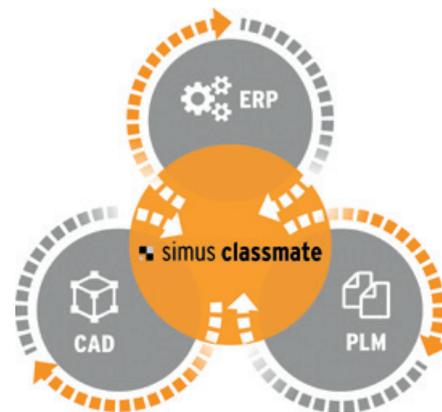
und Benachrichtigungen per E-Mail eingerichtet. Nach positiver Entscheidung wird das Material über simus classmate automatisch in ERP-Systemen wie SAP angelegt.

Unternehmensübergreifender Pflegeprozess

Auch die Pflege von Materialstämmen durch mehrere Fachabteilungen, von der Technik bis zum Marketing, lässt sich mit einem anpassbaren Prozess automatisieren. Für Sicherheit sorgt ein Berechtigungskonzept, intelligente Voreinstellungen reduzieren den Aufwand und verhindern Fehleingaben. Der Prozess kann sich sogar über verteilte Standorte erstrecken und an unterschiedliche Abläufe, beispielsweise für verschiedene Materialarten, angepasst werden. Die intelligente Unterstützung bei Routineaufgaben beschleunigt die Durchlaufzeit, der Datenbestand bleibt aktuell und hochwertig.

Einfache Integration in SAP

Die nahtlose Integration mit ERP-Systemen von SAP hat sich bei vielen Unternehmen bewährt. Sie profitieren von der hohen Benutzerfreundlichkeit, Flexibilität und Transparenz der eingerichteten Prozesse, ohne die Datenhoheit des ERP-Systems aufzugeben. Dazu werden alle Ergebnisse der simus-Software in eine Datenbank geschrieben, die für sämtliche Funktionen verwendet wird. In einstellbaren Intervallen erfolgt dann eine Synchronisierung der Ergebnisse mit dem ERP-System. So lassen sich Workflows unabhängig von SAP definieren – die Ergebnisse stehen jedoch zentral für alle Anwendungen wie Product Lifecycle Management oder Engineering Control Center (ECTR) zur Verfügung.



Die Software simus classmate integriert sich in die übliche Systemlandschaft von Industrie-Unternehmen.

Über simus systems

Die 2002 gegründete simus systems GmbH mit Sitz in Karlsruhe ist mit ihrer Produktfamilie simus classmate einer der Marktführer im Bereich automatische Klassifizierung von CAD-Modellen, Datenbereinigung von Massendaten, dem Suchen und Finden vorhandener Daten und der automatischen Kalkulation. Das eigenständige Unternehmen bietet Erfahrungen aus über 400 erfolgreichen Projekten.



Simus Systems GmbH

Siemensallee 84
76187 Karlsruhe
Telefon: +49 721 830843-0
info@simus-systems.com
www.simus-systems.com



Daten auf Anhieb finden.

- classmate DATA
- classmate CAD
- classmate FINDER
- classmate PLAN
- classmate CLOUD



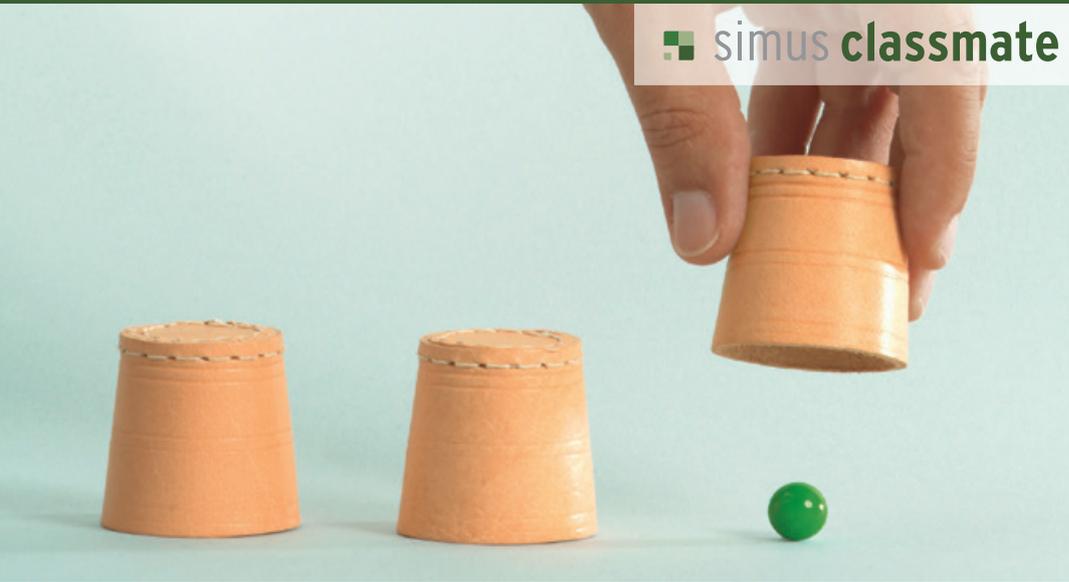
Umfassendes Daten-Prozess-Management

Mit classmate FINDER sichern Sie sich 100 % Treffer bei der Suche nach Ihren Produkt- und CAD-Daten. Und sparen damit Zeit und Geld. Dafür sorgt die Software zur grafisch unterstützten Recherche mit bildgeführter Benutzeroberfläche. Sie erlaubt die Suche nach Struktur, Schlagworten, Ähnlichkeiten, einzelnen Merkmalen, Vorschaubildern und anderen Kriterien. Für alle gängigen CAD-, ERP- oder PDM-Systeme. Ergonomisch und in Sekundenschnelle.

Erfahren Sie mehr. Es lohnt sich.



info@simus-systems.com
www.simus-systems.com



Menschen im Juli/August 2023

Die IT-Branche ist in ständiger Bewegung und mit ihr die Führungskräfte der Unternehmen. Wir stellen Ihnen hier jeden Monat Personen vor, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen.

Personalmeldungen senden Sie direkt an die E-3 Redaktion, Telefon: +49 8654 771300 oder redaktion@e-3.de

KIT-Präsident wird Präsident von Fraunhofer



Prof. Holger Hanselka, Präsident des KIT, wird neuer Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft.

Professor **Holger Hanselka**, seit 2013 Präsident des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), wurde vom Senat der Fraunhofer-Gesellschaft in Dresden einstimmig zum neuen Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft gewählt. Als deren elfter Präsident soll Hanselka die Nachfolge von Professor Reimund Neugebauer antreten. Holger Hanselka leitet das KIT in seiner zweiten Amtszeit. Mit einer klaren strategischen Ausrichtung ist es ihm gelungen, das KIT als die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft wieder in die Riege der Exzellenzuniversitäten zu führen. Zudem hat er die Einheit des KIT konsequent vorangetrieben. „Der Erfolg der letzten Jahre ist eine große Gemeinschaftsleistung. Dafür danke ich einem kompetenten und

höchst engagierten Präsidiums- und Leitungsteam und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KIT“, betont Präsident Holger Hanselka. „Die Synergien des KIT als bundesweit einzigartige Einrichtung national wie international im Wettbewerb vollends zu nutzen war und ist mein Ansporn. Dies gilt insbesondere auch für das forschungsorientierte Studium in Karlsruhe, denn in den jungen Menschen und ihren Ideen zur Lösung der Herausforderungen unserer Zeit liegt unsere Zukunft.“ Von 2001 bis 2013 leitete er das Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit in Darmstadt und war Vizepräsident der TU Darmstadt. Von 2006 bis 2012 war er Mitglied des Präsidiums der Fraunhofer-Gesellschaft. kit.edu

Neuer CEO bei Source-to-Pay-Anbieter Jaggaer



Andy Hovancik legt großen Wert auf Vertrauen und Verantwortlichkeit. Auch schätzt er die Bedeutung des lebenslangen Lernens.

Beschaffungsexperte Jaggaer hat mit **Andy Hovancik** ab sofort einen neuen CEO, der zugleich auch in das Board of Directors eintritt. Hovancik verfügt über jahrelange Führungserfahrung mit nachweislichen Erfolgen bei der Leitung internationaler, schnell wachsender SaaS-Lösungsanbieter im Finanz-, Fertigungs- und Dienstleistungssektor. Sein Ziel ist es, Jaggaer in die nächste Wachstumsphase zu führen, die Vision und führende Position des Unternehmens weiter auszubauen sowie zu maßgeblichen Kundenerfolgen beizutragen. Vor seinem Wechsel zu Jaggaer hatte er über zehn Jahre die Position des CEOs bei Sovos Compliance inne, einem der weltweit führenden Anbieter von Software für die Einhaltung internationaler Steueretze und das Business-to-Government-Re-

porting. Durch eine umfassende organische Expansionsstrategie, die durch 30 Akquisitionen ergänzt wurde, avancierte Sovos in dieser Zeit zum Branchenführer. „Jaggaer verfolgt seine Autonomous-Commerce-Strategie genau zum richtigen Zeitpunkt. Die heute bekannten globalen Herausforderungen in Bezug auf Lieferketten und Fachkräfte, die wirtschaftliche Unsicherheit und der Handlungsbedarf in Bezug auf ESG machen den Enterprise Commerce reif für eine Transformation“, so Andy Hovancik. „Jaggaer ist gut positioniert, um seine Vision zu verwirklichen, Beschaffungsteams bei Prozessen zu unterstützen, die für sie vorher nicht umsetzbar waren – und zwar über den gesamten Source-to-Pay-Prozess hinweg.“ jaggaer.com

AWS-Führungskraft wird Fivetrans CMO



Fivetran, ein Anbieter für automatisiertes Data Movement, hat **Rachel Thornton** zum neuen Chief Marketing Officer (CMO) ernannt. Mit über 25 Jahren Erfahrung in der B2B-Tech-Branche – durch Marketing- und Führungspositionen u. a. bei Amazon, Salesforce, Cisco Systems und Microsoft – ist Thornton eine etablierte Führungskraft der SaaS-Branche. Sie wird an COO Taylor Brown berichten und als Mitglied des Fivetran-Executive-Teams für das Marketing (Marken-, Kunden-, Partner-, Field- und Produktmarketing), Public Relations und Ana-

lyst Relations sowie Events verantwortlich sein. „Rachel ist eine inspirierende Führungspersönlichkeit mit einer nachweisbaren Erfolgsbilanz bei der Entwicklung von Marken für Enterprise-Technologie“, erklärt Taylor Brown. „Dass wir eine so hoch angesehene und erfahrene Führungskraft für Fivetran gewinnen konnten, bestätigt unsere führende Rolle in der Branche und unsere enormen Marktchancen. Rachel teilt unsere Mission, den Zugang zu Daten so einfach und zuverlässig zu machen wie Strom aus der Steckdose. Sie ist genau die Richtige, um begleitend zu unserem schnellen weltweiten Wachstumskurs das Marketing zu leiten.“ Zuletzt war Rachel Thornton als CMO von AWS tätig. [fivetran.com](https://www.fivetran.com)

Veeam bekommt Chief People and Culture Officer

Veeam Software, ein Anbieter von Data Protection und Ransomware Recovery, gab die Ernennung von **Kacy Hassack** zum Chief People and Culture Officer (CPC) des Unternehmens bekannt. Kacy Hassack ist bei Veeam für alle Personalangelegenheiten zuständig, darunter die Gewinnung und Förderung von Talenten, die Entwicklung von Führungskräften, Initiativen zur Förderung von Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion. Hassack kann auf eine über zwei Jahrzehnte lange Karriere im Personalwesen zurückblicken. Bevor sie zu Veeam kam, war Hassack in Führungspositionen bei globalen Technologieunternehmen tätig, darunter Indeed, Amazon Web Services, Hewlett Packard und Dell. Mit einem Schwer-

punkt auf globalem Wachstum und Skalierung hat sie in verschiedenen Regionen gelebt und gearbeitet, darunter in den USA, Mittelamerika und im asiatisch-pazifischen Raum. In jeder Rolle hat sie sich dafür eingesetzt, Lösungen zu liefern, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht und die den Unternehmen helfen. „Ich freue mich sehr darauf, bei Veeam einzusteigen und mit den Teams im gesamten Unternehmen zusammenzuarbeiten, um Strategien zu entwickeln, die den Wert unserer Mitarbeiter betonen“, sagte Kacy Hassack. [veeam.com](https://www.veeam.com)



SNP erweitert Board um Corporate Development und ESG



Das Heidelberger Software- und Beratungsunternehmen SNP, Anbieter von Software für digitale Transformationen, automatisierte Datenmigrationen und Datenmanagement im SAP-Umfeld, setzt die eigene Transformation weiter fort: Zum 1. Oktober 2023 nimmt **Nicole Burhenne** als Chief Sustainability Officer und Head of Corporate Development und ESG ihre Arbeit auf. Ihr Tätigkeitsfeld soll die Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie die strategische Entwicklung des Unternehmens zusammenführen. Nicole Burhenne verantwortete

zuletzt die deutsche Presales-Organisation für strategische Kunden und den gehobenen Mittelstand bei Salesforce. ESG-Themen holte sie bereits dort auf den Plan und trieb als Chief Philanthropy Officer soziale und ökologische Projekte voran. Davor war sie 21 Jahre bei SAP in verschiedenen Positionen tätig und bringt umfangreiche Erfahrung u. a. in Produktentwicklung und -management, Beratung, Marketing und Vertrieb mit. Burhenne brachte bei SAP neue Lösungen für den Bankensektor auf den Markt. Sie leitete das Stabsteam des EMEA-Chefs, verantwortete Programme für den Gesamtkonzern und führte als COO das operative Geschäft der Entwicklungsorganisation S/4-Engineering. [snpgroup.com](https://www.snpgroup.com)

Alles, was die SAP-Community wissen muss, finden Sie monatlich im E-3 Magazin.

Ihr Wissensvorsprung im Web, Newsletter, PDF und Print: e-3.de/abo

Wer nichts weiß, muss alles glauben!

Marie von Ebner-Eschenbach



Tech-Branche will mehr Frauen gewinnen



Programmiererin, Fachinformatikerin oder IT-Systemelektronikerin – weibliche Berufsbezeichnungen sind in der Tech-Branche noch immer die Ausnahme. Denn unter IT-Fachkräften in IT- und Telekommunikationsunternehmen ist nur jede zwanzigste eine Frau.

Der Frauenanteil der Belegschaft in der ITK-Branche insgesamt liegt 2023 mit durchschnittlich 15 Prozent in etwa auf Vorjahresniveau. „Es ist völlig klar: Die ITK-Unternehmen brauchen mehr Mädchen und Frauen“, sagt Susanne Dehmel, Mitglied der Bitkom-Geschäftsleitung. „Die Branche hat auch erkannt: Mehr Frauen in der Digitalisierung – das bedeutet auch mehr digitale Teilhabe, mehr technologische Innovation und mehr wirtschaftlichen Erfolg. Bei der Umsetzung dieser Erkenntnis geht es allerdings weiterhin nur langsam voran. Wir dürfen nicht noch mehr Zeit verlieren.“

Girls' Day

Der geringe Frauenanteil liegt auch daran, dass sich noch immer deutlich mehr Jungen als Mädchen nach der Schule für eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich der IT entscheiden. Auch deshalb gibt es seit Jahren den Girls' Day, der in diesem Jahr am 27. April stattfand und Kindern und Jugendlichen eine Berufsorientierung frei von Rollenbildern ermöglichen soll. Bisher ist in der ITK im Durchschnitt nur 1 von 20 Auszubildendenstellen (5 Prozent) im IT-Bereich mit einer Frau besetzt. Während der Frauenanteil in Großunternehmen bei 8 Prozent liegt, sind es in mittleren Unternehmen 7 Prozent und in kleinen Unternehmen nur 4 Prozent.

Dabei sind die großen Unternehmen ab 500 Beschäftigten etwas weiter. Während bei ihnen im Durchschnitt jede vierte Position mit einer Frau besetzt ist, liegt der Anteil in mittleren Unternehmen (50 bis 499 Beschäftigte) bei 16 Prozent und in kleinen Unternehmen mit 10 bis 49 Be-

schäftigten bei nur 14 Prozent. In jedem fünften kleinen Unternehmen findet sich sogar keine einzige Frau in der Belegschaft. Das sind Ergebnisse einer Befragung des Digitalverbands Bitkom, für die mehr als 500 ITK-Unternehmen repräsentativ befragt wurden.

Dabei wünschen sich die ITK-Unternehmen mehr Frauen in ihrer Belegschaft. 92 Prozent sagen, gemischte Teams tragen zu einem besseren Betriebsklima bei, und drei Viertel sind überzeugt, dass der Frauenanteil die Produktivität und Kreativität erhöht. 86 Prozent sehen eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Unternehmen ganz grundsätzlich als Chance. Mehr noch: Eine deutliche Mehrheit sieht ohne eine Erhöhung des Frauenanteils sogar die Wettbewerbsfähigkeit der Digitalbranche in Gefahr. Drei von vier ITK-Unternehmen sagen, ohne Frauen verspielt die Branche ihre Zukunft. 59 Prozent sind überzeugt, dass die ITK-Branche das Fachkräfteproblem ohne Frauen nicht lösen wird.

Der Wille, mehr Frauen und Mädchen für die Digitalbranche zu gewinnen, äußert sich unter anderem in konkreten internen Zielsetzungen. 2023 hat schon knapp jedes dritte Unternehmen Ziele zur Erhöhung von Frauenanteilen verankert. 19 Prozent planen dies konkret, 24 Prozent diskutieren es. Allerdings sagen auch 22 Prozent, dass solche internen Zielsetzungen für sie kein Thema sind. Wer sich keine Ziele steckt, begründet die Zurückhaltung vor allem mit dem Fehlen qualifizierter Bewerberinnen sowie anderen Prioritäten im Unternehmen. Schlicht keinen Handlungsbedarf sehen hingegen nur 8 Prozent. „Die Vergangenheit hat gezeigt: Ohne konkrete Ziele wird es schwer, den

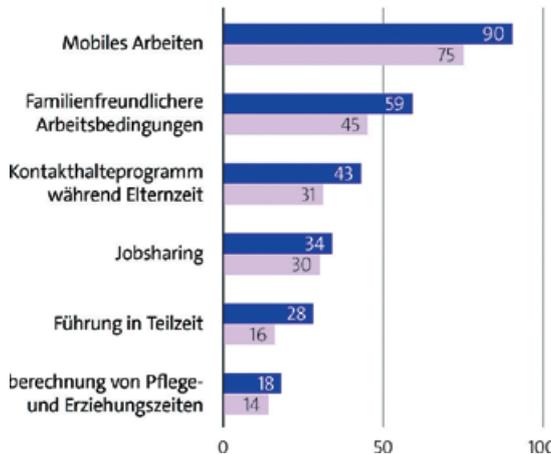
Frauenanteil tatsächlich signifikant zu steigern. Auch wenn die letzten Jahre mit multiplen Krisen die Unternehmen vor eine Vielzahl verschiedener Herausforderungen gestellt haben: Jedes Unternehmen sollte sich überlegen, wie Frauen für vakante Positionen gewonnen werden können“, so Dehmel.

Karriereplanung

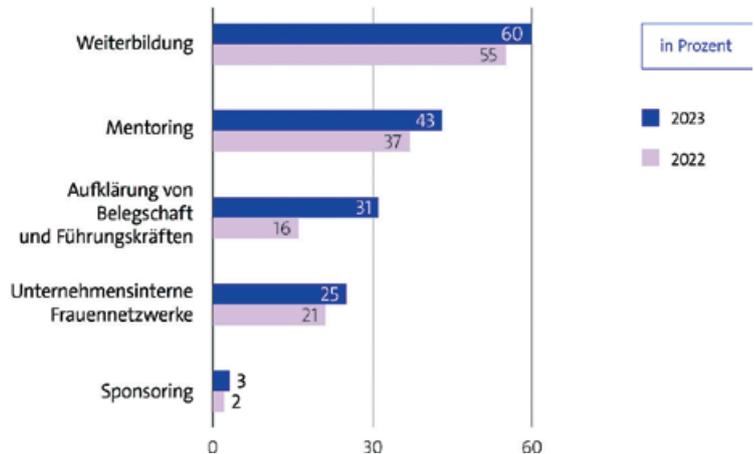
Zumindest gibt es in mehr Unternehmen klare Zuständigkeiten für die Themen Gleichstellung und Karriereplanung von Frauen und Männern. Gab 2022 noch die Hälfte der ITK-Unternehmen an, dass sich darum niemand kümmert, sind es aktuell nur noch 44 Prozent. Gleichzeitig rückt das Thema zunehmend in den Fokus der Führungsetage: War im Vorjahr erst in 22 Prozent der ITK-Unternehmen die Geschäftsführung für das Thema verantwortlich, ist dies 2023 bereits bei 32 Prozent der Fall.

Auf der Suche nach neuen Fachkräften bemüht sich ein Großteil der Digitalbranche bereits gezielt um Frauen: 9 von 10 ITK-Unternehmen setzen auf speziell auf Frauen ausgerichtete Recruiting-Maßnahmen, um diese auf ihr Unternehmen aufmerksam zu machen und für sich zu gewinnen. Am weitesten verbreitet sind Kooperationen mit Hochschulen und Schulen. 61 Prozent der ITK-Unternehmen geben an, bereits zu kooperieren oder dies zu planen. Dehmel: „Die ITK-Branche hat erkannt, dass sie sich möglichst früh aktiv bemühen muss, bei jungen Frauen und Mädchen Interesse an digitalen Themen zu wecken. Schnuppertage wie der Girls' Day, aber auch längere Hochschulpraktika und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen

Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Unterstützung im Job



Wie ITK-Unternehmen Frauen besser unterstützen wollen. Welche der folgenden Maßnahmen haben Sie aktuell im Einsatz bzw. planen Sie, um Frauenkarrieren im Unternehmen zu fördern? n=503, Quelle: Bitkom 2023.

sind dabei ein wichtiger Baustein, um authentische Einblicke in die digitale Arbeitswelt zu geben und mit veralteten Rollenbildern aufzuräumen.“

Aber auch Frauen, die bereits in ITK-Unternehmen arbeiten, werden verstärkt gefördert. Dabei wird der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein besonderer Stellenwert beigemessen: 9 von 10 Unternehmen ermöglichen oder planen mobiles Arbeiten, um Frauenkarrieren im Unternehmen zu fördern, 6 von 10 Unternehmen setzen generell auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen wie zum Beispiel flexible Arbeitsmodelle. Führung in Teilzeit bieten inzwischen bereits 28 Prozent an oder planen, dies zu tun. Darüber hinaus planen oder nutzen 60 Prozent der ITK-Unternehmen Weiterbildungsangebote, um Frauen

zu fördern, und 43 Prozent Mentoringprogramme. „In der Digitalbranche wächst das Bewusstsein für den enormen Stellenwert der Frauenförderung. Die steigende Zahl ergriffener Maßnahmen zeigt, wir sind auf dem Weg, auch wenn wir das Tempo deutlich steigern müssen“, sagt Dehmel.

Bildungspolitik

Nach Ansicht von Bitkom ist neben den Unternehmen auch die Politik gefordert, um mehr Frauen für die Digitalbranche zu gewinnen. Zusätzlich zu unternehmensinternen Maßnahmen wie Zielsetzungen, personellen Zuständigkeiten sowie Qualifizierungs- und Unterstützungsangeboten für Frauen braucht es von der Politik insbesondere mehr Investitionen in die Betreuungs-

infrastruktur und eine Bildungspolitik, die digitale Themen gleichberechtigt mitdenkt. Dazu zählen zum Beispiel attraktivere Ausbildungs- und Studiencurricula sowie ein verpflichtender Informatikunterricht. „Die Unternehmen sind mit ganz unterschiedlichen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet. Gleichzeitig werden bereits in Schule und Hochschule wichtige Grundsteine für die spätere Berufsorientierung gelegt. Die Herausforderungen, die ITK-Unternehmen auf dem Weg zu mehr Diversität zu meistern haben, sind also nicht nur individuell, sondern auch vielschichtig. Umso wichtiger ist es, dass Unternehmen, Politik und Zivilgesellschaft an einem Strang ziehen“, so Dehmel. (pmf)

bitkom.de

HCM-Guide

HCM-Guide



Hat Ihr Unternehmen einen Schwerpunkt im HCM (Human Capital Management)? Mit dem E-3 HCM-Eintrag geben Sie dem Leser die Möglichkeit, Ihr Unternehmen schnell und gezielt zu finden.



HAPPY EMPLOYEE, HAPPY COMPANY.

- HR Strategies
- HR Services
- HR Software



HR Campus ist Ihr kompetenter Partner für SAP SuccessFactors, SAP Concur, SAP Fieldglass sowie SAP HCM Implementierungen und HR Services BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Services und Support zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.

HR Campus AG
Kriesbachstrasse 3
CH – 8600 Dübendorf/Zürich

Telefon: +41 (0) 44 215 15 20
E-Mail: office@hr-campus.ch
Online: www.hr-campus.ch



Mehr Zeit für effektives Personalmanagement! GISA als erfahrener, zuverlässiger IT-Partner unterstützt Sie ganzheitlich bei der Optimierung Ihrer Personalprozesse.

Unsere Kernkompetenzen:

- SAP ERP HCM / S/4HANA
- SAP SuccessFactors
- Personalabrechnung
- HCM Prozesse und Formulare
- SAP Self Services
- SAP Fiori
- Digitale Personalakte
- SAP FI-TV / SAP Concur
- Anwendungsservice und Betrieb

GISA GmbH
Leipziger Chaussee 191a
06112 Halle (Saale)

Telefon: +49 345 5850
E-Mail: kontakt@gisa.de
Internet: www.gisa.de

an NTT DATA Business Solutions Company



Früher war es nicht besser, aber einfacher: Individuelle ERP-Anpassungen passierten mit Abap-Modifikationen im Z-Namensraum von SAP R/3 und später ECC. Momentan sieht der SAP-Bestandskunde vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Die Möglichkeiten zur individuellen Erweiterung steigen exponentiell an. An der Spitze steht Abap auf der BTP mit dem Codenamen Steampunk. Es gibt aber auch zahlreiche Low-Code/No-Code-Angebote. Auch Java ist noch gefragt und das Konzept „Bring Your Own Programming Languages“ existiert ebenfalls.

Von Peter M. Färbinger

Ein Sprichwort besagt, dass viele Köche den Brei verderben. Am Ende könnte der SAP-Bestandskunde ganz ohne Code dastehen oder aber es gilt: Viele Wege führen nach Rom. Auf dem SAP Competence Center Summit 2023 in Salzburg hat die E-3 Redaktion die Vorlieben der Bestandskunden und Partner abgefragt. Ganz oben in der Gunst steht noch immer Abap. Dem Low-Code/No-Code-Angebot Build von SAP geben nicht viele Summit-Teilnehmer eine Chance. Dennoch gibt es gute Low-Code-Ansätze in der SAP-Community, siehe nachfolgende Reportage von Simplifier in dieser Coverstory.

Um einem No-Code-Desaster zu entgehen, sehen sich die SAP-Bestandskunden einer doppelten Herausforderung ausgesetzt: Wie die Abap-Modifikationen aus dem Z-Namensraum nach S/4 bringen und wie zukünftige Individualisierung auf der SAP Business Technology Platform realisieren? Abap RESTful Application Programming (RAP), Cloud Application Programming (CAP), Low Code/No Code mit SAP Build und Steampunk als Embedded Abap sind nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten, wie in Zukunft ein SAP-Bestandskunde sein ERP-System modifizieren kann. Es gilt demnach nicht nur, verschiedene Konzepte zu studieren von Open Source und GitHub bis zu proprietärem Steampunk-Code, sondern auch, die Programmiersprachen selbst zu erlernen. Keine leichte Aufgabe für Programmierer, in welcher Sprache zukünftig die Algorithmen zu coden sind – und Java gibt es auch noch!

Die Resonanz auf Steampunk war in den DSAG-Arbeitskreisen anlässlich der Technologietage in Mannheim sehr positiv. Großteils waren es aber SAP-Bestandskunden, die ihr halbes Berufsleben mit Abap verbracht haben. Wie schaut die Zukunft aus? Soll ein Neukunde für die Private oder Public Cloud auch noch Abap mit Ausblick auf Steampunk lernen? Dazu antwortet Karl Kessler, VP Product Management Abap Platform bei SAP, im E-3 Exklusivinterview: „Abap ist nach wie vor relevant und wird es auch in Zukunft sein. Für S/4-Kunden, sowohl Bestandskunden

als auch Neukunden, bietet SAP ein modernes Abap-Cloud-Entwicklungsmodell an. Abap Cloud erlaubt es, upgradestabile und cloudfähige Lösungen und Erweiterungen zu bauen. Je nach Szenario können Kunden oder Partner ihre Abap-Cloud-Erweiterung direkt auf dem S/4-Stack oder auf der Business Technology Platform bauen. Innerhalb der Community spricht man hier auch von Embedded Steampunk bzw. Steampunk. Das Entwicklungsmodell Abap Cloud ist auf der BTP und in allen S/4-Editionen, also Public Cloud, Private Cloud und On-prem, in der neuesten Version verfügbar.“

Abap-Modifikationen

Viele erfolgreiche R/3-Systeme beruhen auch auf umfangreichen Abap-Modifikationen. Die Frage nach der Total Cost of Ownership (TCO) beim Abap-Coding stellte sich selten. Mit dem Aufkommen des NetWeaver und neuer Möglichkeiten der Systemanpassung auch im Z-Namensraum werden die Überlegungen hinsichtlich Programmierkosten immer relevanter. Spätestens beim Umstieg auf S/4 Hana sollte jeder SAP-Bestandskunde sehr genau die „TCO of Coding“ im Blick haben.

Mit dem Aufstieg des sogenannten Composable Enterprise steigt auch die Nachfrage nach wiederverwendbaren Softwarekomponenten, mit denen sich Lösungen schnell und effizient entwickeln lassen. Der Digitalverband Bitkom postuliert: Digitalisierte Unternehmen ziehen im Wettbewerb davon! In Deutschlands Unternehmen wächst die Sorge, den Anschluss an ihre digitalen Wettbewerber zu verlieren. Eine deutliche Mehrheit der Unternehmen sieht aktuell Wettbewerber voraus, die frühzeitig auf die Digitalisierung gesetzt haben. Das ist

ein Spitzenwert. Vor einem Jahr sahen erst 52 Prozent der Unternehmen ihre digitalen Wettbewerber davonziehen, vor fünf Jahren waren es sogar erst 37 Prozent. Das eigene Unternehmen halten derzeit zwei Drittel für einen Nachzügler bei der Digitalisierung, ein Drittel sieht sich als Vorreiter. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von 602 Unternehmen ab 20 Beschäftigten in Deutschland im Auftrag des Digitalverbands Bitkom.

Bedeutung der Digitalisierung

„Die Unternehmen haben die Bedeutung der Digitalisierung für die eigene Zukunft erkannt. Sie wissen aber offenbar nicht, wie sie die Digitalisierung angehen sollen. Für jedes einzelne Unternehmen wie für die deutsche Wirtschaft insgesamt muss es heißen: die 2020er-Jahre zur digitalen Dekade machen!“, fordert der neue Bitkom-Präsident Ralf Wintergerst anlässlich der Vorstellung der Studie. „In der Vergangenheit war Deutschland das Land der Dichter und Denker. In Zukunft muss Deutschland das Land der Dichter, Denker und Digitalisierer sein.“

Dabei ist KI nicht die einzige Technologie, bei der es eine Diskrepanz zwischen der wahrgenommenen Bedeutung für die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit und dem Einsatz im eigenen Unternehmen gibt. So sprechen 92 Prozent der Unternehmen Datenanalysen und Big Data eine große

Bedeutung zu, aber nur 39 Prozent setzen sie ein. Robotik halten

86 Prozent für bedeutsam, doch nur 40 Prozent nutzen die Technologie. Ähnlich sieht es aus beim Internet of Things (84 Prozent große Bedeutung,

36 Prozent Einsatz), 5G (82 Prozent zu 23 Prozent), autonomen Fahrzeugen (76 Prozent zu 17 Prozent), 3D-Druck (74 Prozent zu 23 Prozent) sowie Virtual und Augmented Reality (67 Prozent zu 24 Prozent). Und bei neueren Technologien ist der Einsatz noch deutlich seltener: So nutzen gerade einmal 4 Prozent Blockchain-Technologie, obwohl ihr 67 Prozent eine große Bedeutung zu sprechen. Und praktisch kein Unternehmen setzt Metaverse-Technologien selbst ein (1 Prozent), obwohl immerhin 36 Prozent ihnen eine große

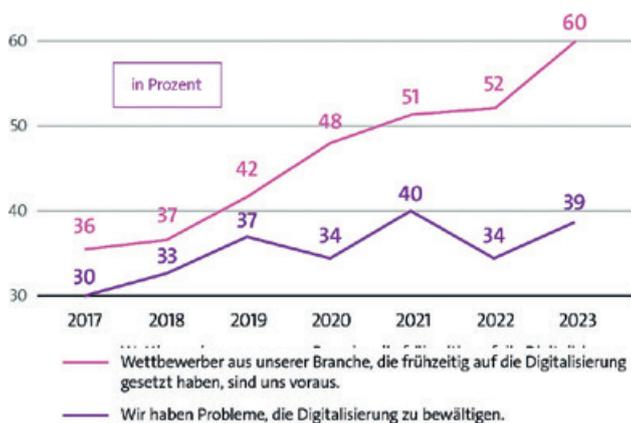
Bedeutung zuschreiben.

„Wir müssen Deutschland in der digitalen Wirtschaft herausragend gut positionieren. Wir brauchen mehr Mut zum Digitalen, auch in den Unternehmen“, so Wintergerst.

Das größte Digitalisierungshemmnis ist aus Unternehmenssicht der Datenschutz, von dem sich 77 Prozent bei der digitalen Transformation behindert fühlen. Vor einem Jahr waren es 71 Prozent. Auch der Fachkräfte-

mangel (64 Prozent; 2022: 55 Prozent) verschärft sich weiter. Dahinter folgen gleichauf mit je 54 Prozent die Anforderungen an technische IT-Sicherheit, fehlende Zeit und fehlende finanzielle Mittel – wobei knappe Mittel deutlich häufiger als Grund genannt werden als noch 2022 mit 43 Prozent. Kein verbreitetes Hemmnis ist





87%

»Die Nutzung digitaler Technologien spielt eine entscheidende Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.«

80%

»In Deutschland werden digitale Technologien zwar eingesetzt, aber kaum weiterentwickelt und vorangetrieben.«

76%

»Deutsche Unternehmen nutzen zu wenig digitale Technologien.«

Digitalisierte Unternehmen machen das Rennen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zur Digitalisierung auf Ihr Unternehmen? n=602, Prozentwert für „Trifft voll und ganz zu“ oder „Trifft eher zu“. Quelle: Bitkom.

dagegen eine mangelnde Bereitschaft der Belegschaft (12 Prozent) sowie Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Nutzen der Digitalisierung (5 Prozent).

Composability

Ein wesentlicher Schritt zur Digitalisierung wird für SAP-Bestandskunden die Individualisierung, Adaption und Composability des eigenen ERP-Systems sein, ECC oder S/4. Modifikationen stellten für SAP-Anwender immer schon einen Mehrwert dar, was den ERP-Weltmarktführer auch jenseits von Abap immer wieder zu neuen Programmiermodellen bewegte. 2020 präsentierte SAP einen ersten Low-Code-Versuch mit dem Framework Ruam, damit sollen Anwenderinnen und Anwender ohne Programmierkenntnisse innerhalb von Stunden anstatt wie bisher Tagen oder Wochen Abteilungsprozesse erstellen können.

Kurze Zeit später, im Jahr 2021, gab SAP die Übernahme von AppGyver bekannt. AppGyver ist ein Start-up im Bereich der No-Code-Entwicklungsplattformen, die es Nutzern ohne Programmierkenntnisse ermöglichen, mobile Anwendungen sowie Anwendungen für das Web zu erstellen. Und wieder hieß es von SAP: Mit der Übernahme von AppGyver kann SAP ihre Bestandskunden und Partner besser dabei unterstützen, IT-Systeme effizient an die eigenen spezifischen Bedürfnisse anzupassen und die Benutzerfreundlichkeit ihrer Anwendungen zu optimieren. Die Lösungen von AppGyver werden Teil der SAP Business Technology Platform (BTP). AppGyver soll das Angebot der SAP im Bereich Business Process Intelligence erweitern und SAPs Low-Code-Angebot ergänzen, das vom Partner Mendix bereitgestellt wird und Teil von Siemens ist. Das Low-Code-Framework von Mendix stand sogar einst in der SAP-Preisliste und es gab gemeinsame Kongressmessen von SAP und Mendix. In der Zwischenzeit ist diese

Partnerschaft zerbrochen, aber auch Ruam und AppGyver sind in der Versenkung verschwunden, sodass die Community diesbezüglich über „No Code“ spricht.

Jeder kann Apps entwickeln, erklärte SAP und propagierte eine einheitliche Low-Code/No-Code-Erfahrung basierend auf der Business Technology Platform. Sowohl Profi- als auch Fachbereichsentwickler sind damit imstande, neue Anwendungen zu entwickeln. Bestehende Apps lassen sich damit verbessern und komplexe Aufgaben automatisieren, meinte man bei SAP. AppGyver bietet No-Code-Entwicklung und -Automatisierung, während SAP Business Application Studio die Low-Code-Entwicklung steigert. Das immer wieder gehörte Argument: Bei Low Code ist die technische Komplexität wesentlich geringer als bei herkömmlichen Programmiermethoden.

Applikationsentwicklung

Eine aktuelle Studie von Techconsult in Zusammenarbeit mit Neptune Software zeigt, dass Low-Code-Plattformen hierbei bereits zu einer relevanten Option innerhalb der SAP-Applikationsentwicklung deutscher Unternehmen geworden sind. Mehr als zwei Drittel aller Unternehmen (68 Prozent) beschäftigen sich laut eigenen Angaben bereits aktiv mit entsprechenden Lösungen. Flexible und moderne Softwarelösungen, wie das Intelligent-Enterprise-Lösungsframework der SAP, das auch die neue ERP-Welt rund um S/4 beinhaltet, sind ein zentraler Erfolgsfaktor für die weitere Digitalisierung und das Fundament für digitale Prozesse.

Diesen Herausforderungen wird immer mehr mit agilen, innovativen Entwicklungsmethoden begegnet und es haben sich mittlerweile Technologien entwickelt, die Software flexibler und kostengünstiger werden lassen. Weg von großen, zeit- und kostenintensiven Softwareeinführungen hin zu einer agilen Entwicklung mit voll-

automatisierten Prozessen und Entwicklungsmethoden, die für das schnelllebige Umfeld der Digitalisierung notwendig sind, um auch in Zeiten knapper Budgets und Ressourcen Software in der geforderten Qualität, Geschwindigkeit und Effizienz entwickeln und bereitstellen zu können. Im SAP-Umfeld bieten Low-Code-Plattformen unterschiedliche Ansätze zur Unterstützung der Entwicklung von individuellen SAP-Applikationen beziehungsweise der Weiterentwicklung und Anpassung bestehender Applikationen.

UI5 und Fiori

So bieten sie zum Beispiel die Möglichkeit, UI5-basierte Fiori-Anwendungen in der vorhandenen SAP-Infrastruktur auch während der S/4-Umstellung zu entwickeln und auch weiterhin danach. Mittels grafischer Modellierungstools brauchen Entwickler keine HTML5- oder JavaScript-Kenntnisse und Abap-Entwickler können mit dem strategischen Technologie-Stack von SAP im digitalen Kernsystem ohne weitere Tools oder Fachkenntnisse benutzerdefinierte Apps entwickeln sowie Unternehmensfunktionen als APIs bereitstellen.

Auch wenn die Vorteile klar ersichtlich sind, dürfte das finale Framework bei SAP selbst noch nicht gefunden sein, denn nach Ruam und AppGyver folgte im Herbst vergangenen Jahres Build, das ein weiteres Low-Code-Angebot für die Business Technology Platform darstellt. Das neue IT-Werkzeug soll es Anwendern ermöglichen, mit minimalen technischen Kenntnissen Unternehmensanwendungen zu erstellen und zu erweitern, Prozesse zu automatisieren und Weboberflächen einfach per Drag-and-drop zu einem Prototyp zusammenzusetzen. „SAP Build bringt die leistungsstärksten Unternehmensanwendungen der Welt auf einer Plattform zusammen, die eigens dafür konzipiert wurde, Geschäftsanwendern in kürzester Zeit neue

Möglichkeiten zu eröffnen“, sagte Jürgen Müller, Mitglied des Vorstands und Chief Technology Officer der SAP.

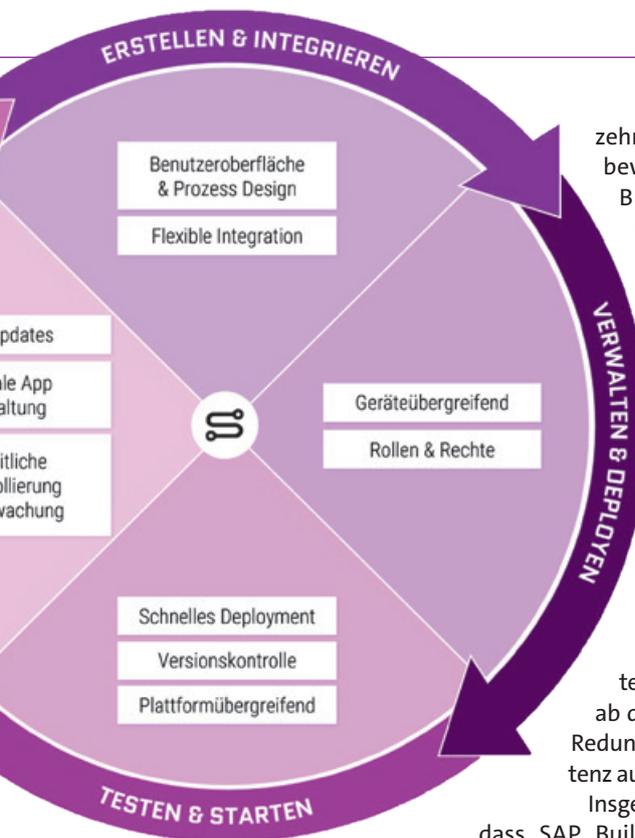
„Die Nachfrage nach modernen digitalen Lösungen ist deutlich größer als die Kapazität der professionellen Entwickler, diese bereitzustellen“, sagte Arnal Dayaratna, Research Vice President Software Development bei IDC. „IDC erwartet, dass in den kommenden zehn Jahren weltweit mehr als 100 Millionen Unternehmensanwender in die Entwicklung digitaler Lösungen einbezogen werden. Mit den Low-Code-Entwicklungslösungen von SAP Build können Geschäftsanwender ihr Fachwissen nutzen, um digitale Lösungen schnell und in großem Umfang zu entwickeln und zu optimieren.“

Es gibt aber auch zwei gewichtige Gründe, die gegen SAP Build sprechen, das jüngste No-Code/Low-Code-Angebot aus Walldorf: GRC und MS-Power-Apps. Wird nun jeder SAP-Anwender zum App-Entwickler mit Build, dann wird das Governance-Risk-Compliance-Chaos nicht lang ausbleiben. Und mit Microsoft Power gibt es die wesentlich größere Community, die weitgehend kompatibel zu Hana und S/4 ist. Warum kooperiert SAP nicht mit Microsoft und bringt Power auf die BTP?

Microsoft Power

Vor zwei Jahren schrieb Microsoft-Mitarbeiter Holger Bruchelt bereits im E-3 Magazin: Low Code/No Code ist nicht erst seit den verschiedenen Akquisitionen von SAP auch in der SAP-Community in aller Munde. Durch Low Code/No Code werden neue Personengruppen befähigt, notwendige Applikationen nicht nur schneller, sondern auch kostengünstiger zu entwickeln. Schon vor einigen Jahren hatte Gartner über den enormen Engpass an Applikationsentwicklern berichtet, und viele Firmen hatten im eigenen Unternehmen festgestellt, dass die notwendigen Entwickler fehlen beziehungsweise die Wartezeit für die Entwicklung einer neuen Applikation lang ist.

Man komme nicht mehr hinterher. Also werden aus der Not heraus fehleranfällige Workarounds gebaut und die Daten werden anschließend „von Hand“ ins SAP-System übertragen. Die vorhandenen Mittel gehen dann meist vorbei an Security, Qua-



Der komplette Lebenszyklus einer Anwendung sollte in nur einer Low-Code-Plattform abgebildet werden können.

litätsmanagement und an den eigentlichen Prozessen. Dies bringt teils große Risiken mit sich, bis hin zum Verlust von Daten. Wahrscheinlich hat sich auch deshalb bei vielen Firmen ein „businesskritisches Excel“ etabliert, mit dem Unternehmen parallel zu ihrer SAP-Umgebung arbeiten (müssen). Aufgrund von OData lassen sich die Daten zwar inzwischen relativ einfach mit dem „Single Source of Truth“-SAP-System synchron halten und mit zahlreichen Excel-Makros zudem komplexere Abläufe abbilden – aber das war eigentlich nie Sinn und Zweck dieser Programme.

Mit SAP Ruum, SAP Intelligent RPA, SAP Conversational AI oder dem neuen AppGyver haben SAP-Bestandskunden inzwischen verschiedene Tools an die Hand bekommen, die sie selbst ermächtigen sollen, neue Benutzerinterfaces zu entwickeln und Prozessabläufe zu automatisieren. Der SAP Store for iRPA bietet hier zum Beispiel einen hervorragenden Ansatzpunkt und zeigt, wie sich SAP-Prozesse nun leichter automatisieren lassen.

Ein klassisches SAP-System besteht aus drei Hierarchiestufen: Entwicklungs-, Test- und Produktivsystem – und das ist gut so! Zuerst wird entwickelt, früher mit Abap und Java, zukünftig offensichtlich mit Build auf BTP, der Business Technology Platform; dann erfolgt der Transport ins Testsystem und mit anonymisierten Testdaten wird ein Reality-Check gemacht; geht alles gut, dann erfolgen der Transport und die Freischaltung im Produktivsystem. Diese jahr-

zehntealte Roadmap hat sich bewährt. Im anbrechenden Build-Zeitalter ist davon nichts zu hören.

Offensichtlich stellen sich zwei Fragen: Wie kann Build auf der BTP die Datenkonsistenz in der Hana-Datenbank garantieren, wenn jeder hier modifizieren und manipulieren darf? Wie soll sichergestellt werden, dass der Nachbar nicht dieselbe Idee nur mit einem anderen UI umsetzt? Build müsste ein sehr intelligentes Repository haben, um vorab die kreativen Anwender auf Redundanz und fehlende Konsistenz aufmerksam zu machen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass SAP Build das Versprechen einer Low-Code-Entwicklungsplattform nicht einlösen kann. Sowohl für Fachanwender als auch für Pro-Code-Entwickler ergeben sich verschiedene Einschränkungen und Mängel. Die Plattform ist noch nicht ausgereift genug und bietet keinen umfassenden und vor allem einheitlichen Lösungsansatz für die Entwicklung von Unternehmensanwendungen. Ursprünglich wurde SAP Build als Lösung angepriesen, mit der Unternehmen ohne Programmierkenntnisse eigene Anwendungen und Prozesse erstellen können. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass diese Plattform erhebliche Programmierkenntnisse voraussetzt.

Skepsis und Mehrwert

Aufgrund der bisherigen Entwicklungen und der Skepsis gegenüber Low-Code/No-Code-Plattformen ist es eine Herausforderung, die Community davon zu überzeugen, dass die proprietäre Low-Code-Lösung einen echten Mehrwert bieten kann. Viele Mitglieder der SAP-Community haben eine starke Bindung an Abap und betrachten Low-Code/No-Code-Entwicklung möglicherweise als eine Abkehr von etablierten Praktiken und Standards. Die Vorbehalte innerhalb der SAP-Community können jedoch überwunden werden. Denn der Low-Code-Ansatz bietet viele Mehrwerte, die sehr oft von Unternehmen bestaunigt werden, die Low-Code-Alternativen außerhalb der BTP einsetzen. Low Code darf aber nicht nur eine Technologie sein. Low Code ist eine Denkweise, die in die DNA der Unternehmen übergehen muss.



Das fehlende Werteversprechen von SAP Build: Kein Low-Code-Entwicklungsansatz für jeden

Beyond SAP Build

SAP hat mit der Low-Code-Plattform Build als integralem Bestandteil der BTP eine Plattform geschaffen, die Unternehmen dabei unterstützen soll, benutzerzentrierte SAP-Applikationen schnell und effektiv zu entwickeln.

Von Christian Kleinschroth, Simplifier

Die effiziente Entwicklung von Softwareanwendungen ist in der digitalen Geschäftswelt von entscheidender Bedeutung. Ein detaillierter Blick auf die Vorteile, Herausforderungen und Einschränkungen von SAP Build und deren Auswirkungen auf die App-Entwicklung verrät, inwiefern die SAP ihrem Werteverprechen insbesondere im Hinblick auf den Low-Code-Ansatz standhalten kann.

SAP Build verspricht Unternehmen eine benutzerfreundliche Umgebung, in der Apps ohne Programmierkenntnisse entwickelt werden können. Die Plattform basiert auf der Software des Unternehmens Appgyver, das 2021 von SAP übernommen wurde. Sie bietet leistungsstarke Prototyping- und Design-Tools, mit denen Entwickler schnell interaktive Benutzeroberflächen erstellen können. Der frühe Einbezug der Benutzer und kontinuierliches Feedback sollen die Optimierung der Anwendungen für eine optimale Benutzererfahrung ermöglichen.

Ein großer Vorteil von Build liegt, wie bei jeder Low-Code-Plattform, in der Beschleunigung der Entwicklung von Applikationen. Die Plattform bietet hierzu vorgefertigte UI-Komponenten und Vorlagen, die den Entwicklungsprozess effizienter gestalten. Durch die Wiederverwendung vorhandener Komponenten können

Entwicklungszeiten erheblich verkürzt werden, was zu einer schnelleren Markteinführung von Anwendungen führt.

Effektive Zusammenarbeit und Kommunikation sind entscheidend für den Erfolg von Entwicklungsprojekten.

SAP Build bietet daher auch Funktionen wie Kommentare, Benachrichtigungen und die Freigabe von Entwürfen, um die nahtlose Zusammenarbeit zwischen Entwicklern, Designern und Benutzern zu unterstützen. Dies ermöglicht den Austausch von Verbesserungen, um Anwendungen zu entwickeln, die den Erwartungen der Benutzer entsprechen.

Programmierkenntnisse gefragt

Trotz der Vorteile gibt es jedoch auch mehrere Herausforderungen bei der Verwendung von Build im Entwicklungsprozess. Während die Vorteile darin liegen, dass benutzerzentrierte Anwendungen schnell und effektiv entwickelt werden können, bestehen die Einschränkungen vor allem bei der Nutzung der Low-Code-Entwicklung für App-Builder ohne Programmierkenntnisse.

In der Praxis zeigt sich, dass diese Plattform tatsächlich erhebliche Programmierkenntnisse erfordert. Somit ist eine intensive Einarbeitung durch Schulungen in die Plattform erforderlich, insbesondere für Anwender, Entwickler und Designer, die nicht mit der Plattform vertraut sind. Die vielfältigen Funktionen und Möglichkeiten von SAP Build erfordern eine angemessene Schulung, um das volle Potenzial der Plattform auszuschöpfen.

Ein weiteres Problem von Build ist die fehlende Internationalisierung des Wysiwyg-Editors. Während die Inhalte der erstellten Apps in verschiedene Sprachen übersetzt werden können, bleibt das Tool selbst ausschließlich auf Englisch. Dies stellt vor allem für Unternehmen in nicht englischsprachigen Ländern eine Hürde dar und erschwert die Nutzung der Plattform.

Eines der Hauptprobleme ist die eingeschränkte Exportfunktion von SAP Build. Obwohl die Plattform die Erstellung von mobilen Apps verspricht, ist der-

zeit nur die Generierung von Webanwendungen möglich. Sprich, derzeit ist es nicht möglich, native iOS- oder Android-Apps direkt mit Build zu entwickeln.

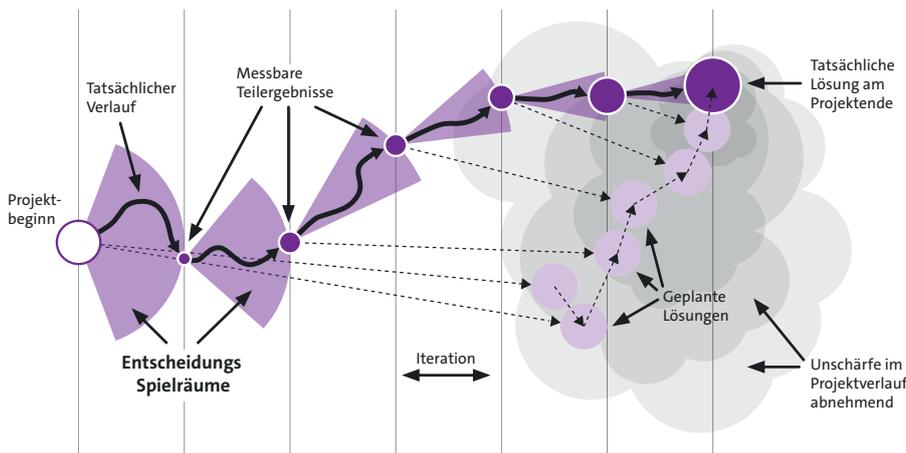
Der Export von Apps in eine Webanwendung dauert zudem ungewöhnlich lange und die angekündigte E-Mail-Benachrichtigung bei Fertigstellung fehlt. Die erzeugten Webanwendungen basieren auch nicht auf dem hauseigenen UI5-Framework der SAP, sondern verwenden React Native. Dies führt zu einer Abhängigkeit, die von SAP nicht kontrolliert werden kann, und erschwert die Bearbeitung und Wiederverwendung des Codes, da Build die gewohnte SAP-Fiori-Designsprache vermissen lässt. Zwar könnte eine Integration mit den SAP-Mobile-Services in Zukunft möglich sein, jedoch gibt es derzeit keine klaren Hinweise darauf in der Dokumentation oder der Roadmap von SAP Build.

Die Integration von Build in bestehende Unternehmenslandschaften stellt ebenfalls eine große Herausforderung dar. Obwohl die Plattform als Low-/No-Code-Lösung konzipiert ist, gestaltet sich die Backend-Anbindung komplex und betrifft somit insbesondere den Aspekt des Citizen Developer. Es wird deutlich, dass die Datenbindung und -verarbeitung, die im SAP-Umfeld üblich sind, nichts für den Citizen Developer sind.

Wissen über OData

Um Daten aus Unternehmenssystemen wie S/4 Hana Cloud oder On-premises anzubinden und anzuzeigen, sind spezifisches Wissen über das OData-Protokoll, die Abbildung von Variablen und deren Einbindung in den App-Lebenszyklus erforderlich. Die zur Verfügung gestellten Mechanismen und der Formeleditor gehen über das Konzept des Low Code oder No Code hinaus. Dies erschwert es Citizen Developers, ohne umfassende Kenntnisse solche Verbindungen herzustellen und komplexe Formeln zu erstellen.

Die nahtlose Verbindung zu S/4-Hana-Cloud- oder On-premises-Daten bleibt daher eine Herausforderung innerhalb der



Agiles Vorgehensmodell bei der Low-Code-Entwicklung mit Simplifier.

Build-Plattform. Auch die Authentifizierung, Autorisierung und die Anbindung von Datenquellen sind nicht ausgereift und bieten nur begrenzte Möglichkeiten für professionelle Entwickler. Rollenzuweisungen und ein umfassendes Rollen- und Rechtssystem fehlen ebenfalls.

Die Skalierbarkeit und Performance von Unternehmensanwendungen sind von entscheidender Bedeutung. Bei der Verwendung von Build ist es wichtig, die Architektur gründlich zu überprüfen, effizienten Code zu entwickeln und Tests unter realen Bedingungen durchzuführen, um Engpässe oder Leistungsprobleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Security und Datenschutz

Die Sicherheit und der Datenschutz sind weitere wichtige Aspekte bei der Entwicklung von Unternehmensanwendungen. Bei der Nutzung von Build müssen Unternehmen sicherstellen, dass alle Anforderungen an den Datenschutz und die Datensicherheit erfüllt sind, insbesondere wenn sensible Unternehmensdaten verarbeitet werden.

Einer der Hauptnachteile für die IT-Teams und die professionellen SAP-Entwickler besteht darin, dass die Erstellung mit SAP Build nicht so flexibel ist wie beispielsweise das Programmieren in Abap. Abap ermöglicht es Entwicklern, hochkomplexe Geschäftslogiken umzusetzen und auf spezifische Anforderungen einzugehen. Mit der Low-Code-Plattform SAP Build gestaltet es sich schwierig, solche komplexen Logiken zu implementieren und zusätzliche Anpassungen oder Workarounds anzufordern.

Ein nicht unerheblicher Faktor besteht auch in der Akzeptanz innerhalb der SAP-Community, die bekannt für ihre leistungsstarke Programmiersprache Abap ist. Innerhalb der Community wurden jedoch auch verschiedene Ansätze im Bereich Low-Code/No-Code-Entwicklung disku-

tiert. Diverse Kooperationen und Zukäufe der SAP in der näheren Vergangenheit im Bereich Low und No Code wurden zwar stark gepusht, konnten aber innerhalb der SAP-Community bislang nicht wirklich überzeugen. Die SAP-Community hat eine gewisse Skepsis entwickelt, wenn es um Low-Code/No-Code-Plattformen geht.

Ein Aspekt, der in diesem Zusammenhang in der SAP-Community für Diskussionen gesorgt hat, ist die Absage einer Kooperation mit Microsoft und dem Produkt Power Apps. Viele Mitglieder der SAP-Community waren enttäuscht, da Power Apps eine große und aktive Community besitzt. Diese Absage führte allerdings auch dazu, dass andere Low-/No-Code-Plattform-Anbieter wie Simplifier nun die Chance haben, SAP-Bestandskunden und Partner für sich zu gewinnen, indem sie den Mehrwert ihrer Lösungen für die SAP-zentrische Anwendungsentwicklung überzeugend präsentieren.

Es lohnt sich daher für Unternehmen, mit SAP-Anwendern und -Entwicklungsteams einen Blick auf schlankere und flexiblere Low-Code-Alternativen wie Simplifier zu wagen, um die eigenen Anforderungen mit den Möglichkeiten und Funktionalitäten der Plattformen abzugleichen, um schlussendlich eine geeignete Low-Code-Technologie zu finden, die den eigenen Anforderungen gerecht wird.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass SAP Build sein Versprechen als Low-Code-Entwicklungsplattform nicht einhalten kann. Sowohl für Fachanwender als auch für Pro-Code-Entwickler ergeben sich verschiedene Einschränkungen und Mängel. Die Plattform ist noch nicht aus-

gereift genug und bietet keinen umfassenden und vor allem einheitlichen Lösungsansatz für die Entwicklung von Unternehmensanwendungen. Ursprünglich wurde SAP Build als Lösung angepriesen, mit der Unternehmen eigene Apps und Prozesse ohne Programmierkenntnisse erstellen können. Doch in der Praxis zeigt sich, dass diese Plattform tatsächlich erhebliche Programmierkenntnisse erfordert.

Schlank Alternative

Simplifier ist ein Low-Code-Anbieter, der in der SAP-Welt mittlerweile als „schlanke Alternative zu SAP Build“ bekannt ist und viele Unternehmen, die mit der Toolchain der SAP und der BTP an ihre Grenzen gestoßen sind, überzeugt hat. Mit der modernen Technologie auf Basis des in der SAP-Community beliebten UI5-Frameworks konnte die Low-Code-Plattform viele SAP- und Abap-Entwickler begeistern. Die Vorteile bei der Nutzung von Simplifier liegen unter anderem bei den vielseitigen standardisierten Integrationsmöglichkeiten, der flexibelsten UI für die App-Nutzung auf allen Endgeräten (inkl. Wearables), einem hohen Grad an Wiederverwendbarkeit für alle erstellten und existierenden Inhalte und einem schlanken Betriebskonzept beim Ausrollen und Verwenden von Applikationen und mobilen Apps.



Christian Kleinschroth,
CTO,
Simplifier

simplifier.io

Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften



SAP und Google Cloud bieten jetzt eine unglaublich umfassende und offene Daten-Cloud, die die Grundlage für die Zukunft der KI in Unternehmen bildet.

Thomas Kurian,
CEO,
Google Cloud

SAP und Google Cloud – Open Data und KI für Unternehmen

Die Zukunft gestalten

Neues Angebot wird SAP und Google Cloud vereinen und die KI-Entwicklung für Unternehmen vorantreiben.

SAP und Google Cloud haben den Ausbau ihrer Partnerschaft bekannt gegeben und ein umfassendes Open-Data-Angebot vorgestellt, das Unternehmen helfen soll, Datenlandschaften zu vereinfachen und maximalen Nutzen aus ihren Geschäftsdaten zu ziehen. Mit dem Angebot können Kunden eine durchgängige Daten-Cloud aufbauen, die Daten aus der gesamten Systemlandschaft mithilfe der Lösung SAP Datasphere mit der Daten-Cloud von Google zusammenführt. Unternehmen erhalten damit in Echtzeit einen Überblick über ihre Datenlandschaften und sind in der Lage, ihre Investitionen in Google Cloud und SAP-Software voll auszuschöpfen. Daten sind der Grundpfeiler der Digitalisierung und Entwicklung von künstlicher In-

telligenz. Unternehmen wenden beträchtliche Ressourcen auf, um komplexe Datenintegrationen, individuelle Analyse-Engines und Modelle für generative KI und die Verarbeitung natürlicher Sprache zu entwickeln, bevor sie einen ersten Nutzen aus ihren Dateninvestitionen ziehen können. Indem Unternehmen SAP- und Fremddaten in Google Cloud aus praktisch jeder Datenquelle auf einfache Weise zusammenführen, können sie mithilfe einer vollständig definierten Datenbasis, in der der gesamte Geschäftskontext erhalten bleibt, ihrer Digitalisierung einen deutlichen Schub verleihen.

sap.com
cloud.google.com

Internationale Expansion in der Türkei durch Übernahme eines türkischen Unternehmens

SOA People Group erwirbt Cozumevi

SAP-Partner SOA People Group erweitert seine Reichweite durch die Integration von Cozumevi, einem türkischen SAP-Dienstleister, in sein Portfolio.

Cozumevi, einer der ersten SAP-Partner in der Türkei, wurde 1997 gegründet und hat sich dazu entschieden, sich der SOA People Group, einem Anbieter von SAP-Software und -Dienstleistungen in Privatbesitz in Europa, anzuschließen und sie zu stärken. Das Software-Portfolio von Cozumevi (basierend auf der SAP-Technologieplattform) wird in die bestehende SOA People's Platform of Intellectual Properties integriert, die bereits Lösungen wie Asset Ma-

nagement, Credit Management und Value Management umfasst. Neben dem Ausbau einer führenden Position auf dem türkischen Markt wird SOA People die Fähigkeiten von Cozumevi als „Nearshore-Plattform“ für seine internationalen Aktivitäten wie SAP-Migrationsprojekte, 24/7-Support und F- und E-Zentrum nutzen. Die Kombination von Beratung und geografischer Reichweite wird beide Organisationen mit S/4 Hana- und Opentext-

Know-how stärken, um die digitale Transformation der Kunden voranzutreiben. Mit mehr als 1000 SAP-Experten und 18 lokalen Niederlassungen in acht Ländern wird Cozumevi in hohem Maße von SOA People Group profitieren, indem es seinen Kunden ein breites, solides Fachwissen und etablierte Lösungen anbieten kann.

soapeople.com
en.cozumevi.com



Dass wir als einer der ersten Partner und einziger SAP-Konnektor-Anbieter als SKU gelistet sind, zeigt das Vertrauen von Alteryx in unsere Lösung.

*Dieter Schmitt,
Geschäftsführer,
Theobald Software*

Theobald Software und Alteryx verkünden das Ergebnis der Partnerschaft

SAP-Konnektor Xtract

Alteryx, ein US-amerikanischer Anbieter von Software, vertreibt ab sofort den SAP-Konnektor Xtract von Theobald Software.

Xtract for Alteryx ist als Plug-and-play-Lösung vollständig in den Alteryx Designer eingebettet. So können Kunden die Daten aus ihren SAP-Systemen wie ERP, ECC, S/4 Hana, BW oder BW/4 Hana direkt in ihren Analyse-Workflow integrieren. Dies geschieht auf No-Code-Basis im Self Service für leistungsstarke, automatisierte Datenanalysen. Die Kunden, die den Konnektor nutzen wollen, können ihn als One Stop Shop per eingerichteter SKU direkt über Alteryx beziehen. Dies sorgt für eine bessere Kundenerfahrung und höhere Kundenzufriedenheit sowie einen einfacheren Einkaufsprozess und schnelleren Projektzyklus. „Nach vielen erfolgreichen Jahren können wir die Zusammenarbeit mit Alteryx jetzt deutlich vertiefen. Für uns ist das ein gro-

ßer Erfolg, über den ich mich persönlich freue. Dass wir als einer der ersten Partner und einziger SAP-Konnektor-Anbieter als SKU gelistet sind, zeigt das Vertrauen von Alteryx in unsere Lösung“, sagt Dieter Schmitt, Geschäftsführer von Theobald Software. „Seit unserer Gründung im Jahr 2004 konzentrieren wir uns auf ein starkes und zuverlässiges Netzwerk. Die Kooperation mit Alteryx ist auch ein Ergebnis unserer jetzt noch einmal gesteigerten Energien, um tiefgreifende und strategische Partnerschaften mit ISVs aufzubauen und langfristige, solide Allianzen zu schaffen“, so Schmitt.

theobald-software.com
alteryx.com

Sonata mit SAP-Partnerschaft

Digitale Innovationen

Sonata Software, ein Unternehmen für Modernisierung und digitales Engineering, hat eine strategische Partnerschaft mit SAP Commerce angekündigt, um digitale Innovationen voranzutreiben und Unternehmen bei der Beschleunigung ihrer digitalen Transformation zu unterstützen. SAP Commerce, eine E-Commerce-Plattform für Unternehmen, wird mit dem Fachwissen von Sonata im Bereich des digitalen Handels integriert, um Kunden End-to-End-E-Commerce-Lösungen zu bieten, einschließlich Design, Implementierung und Wartung von Schaufenstern. Die Partnerschaft zielt darauf ab, den Kunden nahtlose Erlebnisse über verschiedene Kanäle hinweg zu bieten. Im Rahmen der Partnerschaft wird Sonata Software Implementierungs- und Anpassungsdienstleistungen, die Integration mit Systemen von Drittanbietern sowie laufenden Support und Wartung anbieten. Darüber hinaus wird das Unternehmen sein Fachwissen und seine Lösungen einsetzen, um die Funktionalität und den Wertbeitrag der SAP-Commerce-Plattform zu verbessern.

sonata-software.com
sap.com

Planon bringt Lösungen für Immobilien- und Arbeitsplatzmanagement

Planon schließt Partnerschaft mit SAP

Planon Real Estate Management ist eine App für Messungen in Bezug auf Best Practices für den Cloud-Betrieb.

Planon hat eine strategische Partnerschaft mit SAP mit der Zielsetzung angekündigt, Unternehmen eine integrierte Lösung für das Immobilien- und Facility Management anzubieten. Damit profitieren Unternehmen und gewerbliche Immobilienunternehmen von einer optimierten Verwaltung ihres Immobilienportfolios sowie einer verbesserten und nachhaltigeren Gebäudeleistung. Die Zusammenarbeit verbindet Planons Lösung für Immobilienmanagement und Gebäudemanagement mit den ERP-Funktionen von SAP; dies ermöglicht eine umfassendere Integration von Prozessen und Technologien. Für Kunden entsteht dadurch ein Mehrwert im gesamten Unternehmen, einschließlich verbesserter Compliance und IoT-gestützter Geschäftseinblicke und Automatisierung. Darüber hinaus profitieren sie von einer straffen Lösungsintegration, die einen besseren Betrieb in Abteilungen bietet, die an der Verwaltung, Wartung und Unterstützung von Immobilieneinrichtungen wie Finanzen, Einkauf, Rechnungswesen, HR und geschäftsspezifische Funktionen wie Immobilien- und Facility Management beteiligt sind.



Mit dieser Partnerschaft werden sowohl SAP- als auch Planon-Kunden in der Lage sein, einen durchgängigen Mehrwert im gesamten Unternehmen zu erzielen.

*Pierre Guelen,
CEO und Gründer,
Planon*

planonsoftware.com
sap.com



IT-Dienstleister-Tochter wird unter Dachmarke integriert

Aus Datac wird q.beyond Consulting Solutions



Wir freuen uns sehr über diesen weiteren Meilenstein bei der Integration der q.beyond-Gesellschaften.

Thies Rixen,
CEO,
q.beyond

Ein Ziel dieser Integration ist die Voice-Integration in die Microsoft-Umgebungen.

Beim IT-Dienstleister q.beyond kommen die Integration der Töchter und die Vereinheitlichung des Portfolios voran: Nachdem mit dem Projekt „One q.beyond“ bereits Anfang des Jahres die ehemalige Scanplus unter der Dachmarke integriert wurde, firmiert der 2021 übernommene Microsoft-Spezialist Datac ab sofort als q.beyond Consulting Solutions. Für die Kunden bieten sich seit der Übernahme zahlreiche Vorteile: Sie können bei ihren Digitalisierungsvorhaben auf den gesamten IT-Leistungskatalog der q.beyond-Gruppe zurückgreifen, mit dem der IT-Dienstleister mittelständische Unternehmen ganzheitlich bei ihrer Digitalisierung unterstützt. Insgesamt habe man seit der Übernahme mehr als 150 gemeinsame Kundenprojekte gestartet. Einen besonderen Schwerpunkt hat q.beyond Consulting Solutions bei der Beratung und Einführung von cloud-basierten Microsoft-Umgebungen in Unternehmen. Das umfasst neben den

Office-Apps und Teams auch neue Lösungen wie Viva oder auch die Microsoft Power Plattform. Zahlreiche mittelständische Unternehmen wie die RKW-Gruppe, Hevert Arzneimittel oder auch Wempe setzen auf diese Expertise. Insbesondere im Voice-Bereich hat der IT-Spezialist ein mittlerweile einzigartiges Know-how aufgebaut und wird europaweit auch von Großkonzernen angefragt. „Wer seine alte Telefonanlage ablösen und Standort sowie Geräte-unabhängig per Voice-Integration in die Office-Umgebung kommunizieren möchte, kommt an uns nicht vorbei“, so Sabine Erlebach, Geschäftsführerin der q.beyond Consulting Solutions. Auch von großen Telekommunikationsanbietern werde dieses Know-how angefragt. Für die q.beyond-Tochter hätten sich hierdurch weitere, indirekte Vertriebskanäle eröffnet.

qbeyond.de
qbeyond-consulting-solutions.de

SAP HCM for S/4 Hana

SNP und Scdsoft bündeln Expertise

SNP, der Heidelberger Anbieter von Software für digitale Transformationen, automatisierte Datenmigrationen und Datenmanagement im SAP-Umfeld, und Scdsoft, der Beratungs- und Lösungsanbieter für SAP HCM und SuccessFactors, haben einen Partnerschaftsvertrag mit einer Laufzeit von zunächst drei Jahren abgeschlossen. Die beiden Unternehmen wollen ihr Know-how zukünftig bündeln und ihre Softwarelösungen kombinieren, um Kunden vereinfachte und sichere Systemtransformationen und Wechsel nach S/4 Hana anbieten zu können. Geplant ist zudem die gemeinsame Weiterentwicklung von HCM-Kompetenzen und innovativen HCM-Lösungen.

snpgroup.com
scdsoft.de

cbs Corporate Business Solutions akquiriert Beratungshaus Projekt0708

Human Experience Management

Durch den Zusammenschluss entsteht ein großer Komplettanbieter für HXM-Lösungen mit SAP-Software.

cbs Corporate Business Solutions erweitert und verstärkt sein Portfolio im Bereich Human Experience Management (HXM) und akquiriert das Beratungshaus Projekt0708. Das Unternehmen Projekt0708 (gegründet 2008, rund 60 Mitarbeitende) mit Sitz in München bietet HXM-Lösungen mit Schwerpunkt auf die Cloud-Lösungen SAP SuccessFactors und SAP Concur sowie die klassische On-premises-basierte SAP-HCM- oder H4S4-Lösung. Das Unternehmen Projekt0708 bleibt als eigenständige Tochtergesellschaft erhalten. Mit der Akquisition baut cbs seine Fähigkeiten in diesem Bereich nachhaltig aus und wird zum HXM-Komplettanbieter. Human Experience Management (HXM) steht für die Weiterentwicklung der bisherigen HCM-Lösung. Die Employee Experience als wesentlicher Bestandteil einer modernen Personalarbeit rückt damit mehr und mehr in den Mittelpunkt. Das „Race for Talents“

ist nach wie vor in vollem Gange. Unternehmen sind gezwungen, sich bei potenziellen Mitarbeitenden zu bewerben und nicht andersherum. Viele Global Player professionalisieren deshalb ihre Prozesse und Systeme im Bereich Human Resources. Dabei steht nicht die eigentliche Mitarbeiterverwaltung im Vordergrund, sondern differenzierende Elemente im Recruiting, im Onboarding, in der Weiterentwicklung der Belegschaft durch Learning-Management-Software sowie im Bereich Feedback und Performance. Das Potenzial im Bereich HR und Digitalisierung ist enorm. Die Marktforschungsfirma Gartner geht davon aus, dass der europäische Markt für HXM-Lösungen von 5,3 Milliarden Euro im Jahr 2022 auf rund 7,4 Milliarden Euro im Jahr 2026 anwachsen wird.

cbs-consulting.com
projekt0708.de

THOUGHT LEADERSHIP IN DER IT

Konferenz

27. - 28. September 2023

Online via Zoom

Hier
mehr
erfahren



#ThoughtLeaderIT





SAP-Business-Partner-Umstellung und Qualität der Stammdaten

Saubere Stammdaten für S/4

Mit der Umstellung von ECC 6.0 auf S/4 wird das seit Langem bekannte Business-Partner-Konzept verpflichtend. Es ist daher nicht möglich, ein ECC-System im Brownfield-Ansatz ohne vorherige Umstellung zu konvertieren.

Von Leo Kaiser, Adesso Orange

Darüber hinaus kann es auch im Greenfield-Ansatz Sinn ergeben, vorab in ECC 6.0 auf den Business-Partner umzustellen. In den Adesso-Projekten zur Business-Partner-Konvertierung und den dazu geführten Gesprächen mit unseren SAP-Kunden tauchen immer wieder zwei zentrale Fragen auf, die zur Einschätzung des Projektumfangs geklärt werden müssen: Wie gut ist die Datenqualität der Debitoren, Kreditoren, Ansprechpartner und Mitarbeiter? Und, sind die Stammdaten gemäß den Anforderungen von SAP S/4 Hana gepflegt?

Data Cleansing

Diese Fragen können ohne vorherige Evaluation der Stammdaten nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Die richtigen Antworten auf diese Fragen beeinflussen jedoch den Aufwand der Fachbereiche für die Stammdatenbereinigung (Data Cleansing) und den unterbrechungsfreien Ablauf des Gesamtprojektplans für die Geschäftspartnerumstellung in ECC.

Ist man am Säubern der Stammdaten, stellt sich des Weiteren die Frage, ob es Dubletten-Probleme in den Stammdaten gibt. Sie können zwar mit Dubletten nach S/4 konvertieren. Der Datenschnitt würde so allerdings ins neue System mitgenommen werden. Die Übernahme von Datenschnitt in die neue S/4-Welt ist nicht sinnvoll. Das Versprechen von SAP

S/4 Hana: Die vollständige Digitalisierung von Geschäftsprozessen gelingt nur mit sauberen Stammdaten. Für uns bei Adesso liegt die Lösung für dieses Problem auf der Hand: Die Stammdaten müssen vor der Umstellung auf ein entsprechendes

Qualitätsniveau gehoben werden. Mit dieser Erkenntnis entwickelten wir das Stammdaten-Evaluierung Tool, CVI Q-Check-Tool (CVI, Customer Vendor Integration), welches in unseren Projekten erfolgreich zur Anwendung kommt und in

Adesso Projektmethodik – Best Practice

Customizing



unser Vorgehensmodell Active Transformation zur Business-Partner-Umstellung voll integriert ist. Das CVI Q-Check-Tool unterstützt auf drei Ebenen: Identifikation von nicht S/4-konformen Stammdaten-Feldern; Dubletten-Prüfung (scharf und unscharf sowie auf Wunsch mit unterschiedlichen phonetischen Suchmethoden); und Auswertung des Verwendungsnachweises.

Das Tool wird via Transportauftrag in das ECC-System des Kunden übertragen und liefert einfach zu verwendende Excel-Arbeitslisten aus, welche checklistengleich in den Fachbereichen bearbeitet und in ECC 6.0 bereinigt (Data Cleansing) werden können. Ein weiterer Vorteil ist, dass keine Hinweise in das ECC-System eingespielt werden müssen, wie es bei den Standardwerkzeugen von SAP der Fall ist.

In manchen Projekten wurden auch weitere Themen wie eigene Nummernkreise etc. durch das CVI Q-Check-Tool aufgedeckt, die vor Jahren einmal Einzug in das ERP-System fanden, aber nie wirklich zur Verwendung kamen oder in Zukunft nicht mehr genutzt werden sollen.

Das CVI Q-Check-Tool baut auf einem mächtigen Framework (Q-Check) auf. Über die in CVI Q-Check enthaltenen Analysemethoden hinaus können weitere Methoden, zum Beispiel zur Dubletten-Prüfung im Materialstamm oder anderen Stammdatenobjekten, implementiert und genutzt werden.

PRÜFUNGEN CVI Q-CHECK



Eine Roadmap zu verifizierten und konsolidierten Stammdaten für SAP S/4 Hana.

Weiterhin können Methoden des Q-Check-Frameworks in operative Prozesse oder Workflows eingebunden werden, um zum Beispiel bei der Anlage von Stammdaten ihre Regeln zu prüfen und den Anwender vor der Anlage unsauberer Stammdaten zu schützen. Damit werden die Stammdaten nachhaltig sauber gehalten.

Business Partner Conversion

Unser Vorgehensmodell zur Business-Partner-Umstellung integriert die Evaluation der Stammdaten gleich in die erste Phase unseres Vorgehensmodells „Projektvorbereitung und Analyse“. Basierend auf den Erkenntnissen kann das Business-Partner-Umstellungsprojekt ohne weitere Risiken geplant und die Auslastung der Fach-

bereiche für die Datensäuberung frühzeitig bestimmt werden. Nachdem die Fachbereiche die Bereinigung der Stammdaten abgeschlossen haben, findet die Business-Partner-Umstellung entsprechend dem Adesso-Vorgehensmodell mit den weiteren Projektphasen seine Fortsetzung.

Das Vorgehensmodell, welches alle Aktivitäten zur Business-Partner-Umstellung beinhaltet, bietet den Vorteil, dass zu Beginn gemeinsam mit dem Kunden auf dem Level der durchzuführenden Aktivitäten abgestimmt werden kann, wer für welche Aktivitäten verantwortlich ist und diese durchführt. Somit kann sich der Kunde in die Umstellung einbringen und erhält maximale Transparenz über die durchzuführenden Aktivitäten.

Ist ein Data Cleansing der relevanten Stammdaten beabsichtigt, steigert sich mit dem Einsatz des CVI Q-Check-Tools die Projekteffizienz und Transparenz für den Kunden erheblich. Damit ist sichergestellt, dass mit sauberen Stammdaten die Digitalisierung der Geschäftsprozesse erfolgreich durchgeführt werden kann.

Die Kombination des Adesso-Active-Transformation-Vorgehensmodells für die Business-Partner-Umstellung und des CVI Q-Check-Tools liefert alle Inhalte, um mit sauberen Stammdaten und den notwendigen Aktivitäten ein ECC-System für die S/4-Umstellung optimal vorzubereiten.



Leo Kaiser, Competence Center Leiter SAP Manufacturing und Automotive, Adesso Orange

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 56





SAP-Anwender erwirken Wartungsverlängerung für wichtige Fertigungslösungen

MES- und MII-Support

Die SAP-Anwendergruppe DSAG hat erreicht, dass SAP die Wartung für die Fertigungslösungen Manufacturing Execution Systems (MES) und Manufacturing Integration and Intelligence (MII) bis Ende 2030 verlängert.

Bisher hatte SAP eine Wartungszusage bis 2027 gegeben. Webbasiert, standardisiert und flexibel – das erwarten Anwenderunternehmen, wenn diese SAP MII (Manufacturing Integration and Intelligence) als IT-Plattform für die vertikale Integration in der Produktion einsetzen. Die Anwendung zur Synchronisation von Fertigungsabläufen mit Backoffice-Geschäftsprozessen sowie zur Standardisierung von Daten fungiert dabei als Datenknotenpunkt zwischen dem ERP und operativen Anwendungen wie zum Beispiel Manufacturing Execution Systems (MES). Darüber hinaus bietet die Lösung Analyse- und Workflow-Tools, um Probleme im Produktionsprozess zu identifizieren und die Leistung zu verbessern. „Als zentrale Informationsdrehscheibe extrahiert MII die Daten unterschiedlicher Quel-

len, wie zum Beispiel aus Shop-Floor-Systemen, bereitet sie auf und bietet vielfältige Monitoring-, Controlling- und Steuerungsmöglichkeiten zur Prozessoptimierung und Steigerung der Effizienz in der Produktion. Die Lösung ist essenziell für die Fertigungsindustrie. Entsprechend freut uns die von SAP angekündigte Wartungsverlängerung“, sagt Michael Moser, DSAG-Fachvorstand Produktion und Supply-Chain-Management. Gleichzeitig verschafft die Ankündigung den Fertigungsunternehmen Zeit für die Planung des Umstiegs auf SAP Digital Manufacturing. Denn: Strategisch positioniert SAP die Cloud-Lösung SAP Digital Manufacturing als eine Schlüsselkomponente des zukünftigen Lösungsportfolios für die Fertigung. Während der Verein DSAG die Wartungsverlängerung für MII und MES per

se erst einmal als Erfolg im Sinne der Anwender wertet, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen, welches Wartungsmodell für die unterlagerte Software-Schicht zwischen 2027 und 2030 angewendet wird. SAP hat sich hier noch nicht entschieden, ob sie Standard-Support oder Custom-Specific-Support anbieten wird. Beim Custom-Specific-Support gelten einige Einschränkungen für den Umfang des Supports. „Die DSAG hofft sehr, dass SAP sich entscheidet, die Wartungsverlängerung auch für die unterlagerte Software-Schicht im Rahmen des Standard-Supports anzubieten. Das wäre im Sinne der Anwender und gäbe uns Planungssicherheit für die kommenden Jahre“, erläutert der DSAG-Fachvorstand.

dsag.de

Commerz Real setzt als erster deutscher Assetmanager auf Rise with SAP

End-to-End-Management

Als erster deutscher Assetmanager stellt Commerz Real sukzessive alle wesentlichen Geschäftsprozesse auf S/4 um. Und zwar in Kombination mit der Integrations- und Entwicklungsplattform SAP Business Technology Platform.

Ziel ist es, künftig die komplette Bewirtschaftung aller Assets sowie alle Daten und Prozesse der Sachwerte-Tochter der Commerzbank cloudbasiert abzuwickeln, inklusive Transaktionen und Bewertungen. Hierzu setzt die Commerz Real auf das Full-Service-Angebot Rise. SAP wird die gesamte Einführung sowie den Betrieb und technischen Support von S/4 in der Cloud unterstützen. „Mit dem Komplettpaket aus SAP S/4 Hana und SAP BTP werden wir in der Digitalisierung einen großen Schritt nach vorne machen und in unseren Abläufen deutlich schneller und effizienter“, erläutert Nikolaus Schmidt, Head of Technologie und Innovation bei der Commerz Real. Ein wesentlicher Vorteil der Unternehmenssteuerungs-Lösung sei ein vereinfachtes Datenmodell. Dadurch würden Analysen, Bewertungen von Assets sowie Prognosen in Echtzeit möglich, was laut Com-

merz Real die Entscheidungsprozesse nicht nur wesentlich beschleunigt, sondern auch fundierter werden lässt. „Das ist ein echter Gewinn für unser Asset- und Transaktionsmanagement“, ist sich Schmidt sicher. Auch Reports ließen sich mit S/4 in Echtzeit erstellen. Ein weiterer Vorteil besteht für die Commerz Real darin, dass alle Beteiligten von überall auf die Prozesse zugreifen können, auch über Mobilgeräte. Dadurch würden manuelle Abstimmungsschritte entfallen und Redundanzen, wie sie zum Beispiel durch die Lagerung von Daten an mehreren Stellen entstehen, behoben. Auch könnten Geschäftspartner einfach und automatisiert integriert werden, was die Zusammenarbeit erleichtere und beschleunige. So würden zum Beispiel Käufer von Immobilien künftig auf alle Objektdaten und -kennzahlen vorab online zugreifen können. Weitere Vorteile sind die einfache

Handhabung, wodurch Mitarbeiter ohne Programmierkenntnisse selbst Anwendungen entwickeln und anpassen können, und der Einsatz von digitalen Assistenten, sogenannten Avataren, bei der Nutzung der Plattform. Insgesamt verspricht sich die Commerz Real eine Beschleunigung und Vereinfachung der Geschäftsprozesse und somit höhere Effizienz. „Dadurch werden wir unsere Produkte und Services dynamischer machen“, prognostiziert Schmidt. Der Zeitplan sieht die Migration auf die SAP-Private-Cloud bis Ende 2023 und die Umstellung der ersten Geschäftsbereiche bis Mitte 2024 vor. Die Cloud-Infrastruktur wiederum läuft auf Microsoft Azure, betrieben durch SAP. Die gesamten Geschäftsprozesse sollen spätestens 2027 komplett auf S/4 Hana umgestellt sein.

sap.com

Zeitersparnis: Telegärtner wickelt interne Streckenprozesse mit Speedi durchgängig in S/4 ab

Streckenprozesse

Eine Schwestergesellschaft des SAP-Bestandskunden Telegärtner wickelt interne Streckenprozesse mit einem Add-on integriert sowie lieferbezogen in S/4 ab. Aufwändige manuelle Arbeitsschritte entfallen so, was mehrere Stunden Arbeitszeit pro Woche spart.

Von Dr. Andreas Schaffry, freiberuflicher IT-Fachjournalist

Mit der Strategie Digital Transformation 2025 hat der SAP-Bestandskunde Telegärtner die Weichen gestellt, um auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich zu sein und zu expandieren. Ein Kernziel der Transformation ist, die Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse signifikant zu steigern, um den Kunden noch stärker in den Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns zu stellen.

Die Kernkompetenz der inhabergeführten Telegärtner-Gruppe, deren Herzstück die Telegärtner Karl Gärtner in Steinbronn ist, ist die Entwicklung und Herstellung innovativer und qualitativ hochwertiger koaxialer Steckverbinder. Das Familienunternehmen zählt zu den Marktführern auf diesem Gebiet und produziert mehrere Millionen koaxialer Steckverbinder pro Jahr – vom Kleinststeckverbinder für Elektronikgeräte bis zum Präzisionssteckverbinder für Labormessgeräte. Zu den ersten Adressen gehört die Telegärtner-Gruppe mit ihren knapp 700 Beschäftigten an weltweit elf Standorten auch im Bereich der Kabelkonfektionierung sowie bei Netzwerkkomponenten, Kunststoffspritzgussteilen und Industrieelektronik.

Harmonisierte Stammdaten

Voraussetzung dafür sind einheitliche Systeme und harmonisierte Stammdaten, in der Gruppe wie auch hin zum Kunden. Mit der Einführung von S/4 Hana (Version 1909) bei Telegärtner ist ein Grundstein für die Harmonisierung der IT-Landschaft gelegt. Mit dieser modernen, integrierten ERP-Suite, die neueste SAP-Technik nutzt und eine in die Jahre gekommene Multi-ERP-Landschaft ersetzt, sollen in Zukunft die Daten aus allen Telegärtner-Gesellschaften zentral zusammengeführt und verwaltet werden. Der Roll-out in die weiteren Gesellschaften in Deutschland (Telegärtner Gerätebau und Telegärtner Kunststofftechnik), Großbritannien, Slowakei sowie in den USA und in Japan soll nach und nach erfolgen.

„Mit S/4 Hana sind wir in der Lage, die digitale Transformation aktiv zu gestalten. Doch auch in dieser ERP-Suite tun sich Prozesslücken auf, zum Beispiel bei der Streckenabwicklung mit unserer Schwestergesellschaft Telegärtner Gerätebau. Die schließen wir durch den Einsatz SAP-basierter Add-ons“, sagt Alexander Voss, Head of IT bei Telegärtner.

Im Standard modifikationsfrei

Im Fall der Streckenabwicklung übernimmt das die Lösung Speedi-Strecke von WSW-Software, die die S/4-Standardfunktionen modifikationsfrei erweitert. Die Vorzüge der Lösung zeigten sich bereits kurz nach der Inbetriebnahme. Die Streckenprozesse der Schwestergesellschaft werden nun komplett integriert und IT-gestützt und somit sehr effizient, transparent und sicher in S/4 abgewickelt.

„Wir führen das Streckengeschäft mit Kundeneinzelaufträgen durch statt mit SAP-Lieferplänen und verarbeiten täglich zwischen 70 und 100 Aufträge, daher ist das ein geschäftskritischer Faktor“, erläutert Alexander Voss. Die Abwicklung mit Einzelaufträgen ist deshalb erforderlich, weil Telegärtner Gerätebau die Kabel, Kabelsysteme und -baugruppen gemäß den Kundenanforderungen konfektioniert beziehungsweise herstellt. Aus diesem Grund gibt es eine Vielzahl von Produktvarianten, die Telegärtner in SAP S/4 in der klassischen Variantenkonfiguration (LO-VC) verwaltet.

Als große Herausforderung bei der Implementierung von Speedi-Strecke erwies sich die Neuausrichtung des Streckenprozesses von auftragsbezogen zu lieferbezogen. Aufgrund der Umstellung veränderten sich auch die Arbeitsabläufe der End-User und sie benötigten zusätzliche Schulungen. Der hierfür nötige Know-how-Transfer erfolgte kaskadiert, zunächst von der WSW-Software an das In-house Consulting, das dann die internen Schulungen in Eigenregie durchführte. Dieser Aufwand hat sich gelohnt, denn die lieferbezogene Fakturierung der Auf-

träge in Speedi-Strecke bietet eine Reihe von Vorzügen. Die Software berücksichtigt bei der Fakturierung der Aufträge automatisch das Datum der Leistungserbringung, auf dem manche Kunden bestehen. Im alten ERP-System mit seiner auftragsbezogenen Fakturierung musste es noch von Hand auf jedem einzelnen Beleg und jeder Rechnung ergänzt werden. Für die Beschäftigten bedeutete das einen zusätzlichen Arbeitsaufwand von vier bis sechs Stunden pro Woche. Da der nun wegfällt, haben sie mehr Zeit für ihre eigentlichen Kernaufgaben – ein großes Plus.

Transparenz und Agilität

Sämtliche Auftragsfortschritte im Streckenprozess lassen sich zudem jederzeit nachvollziehen, was früher nur mit hohem Aufwand möglich war. Dafür genügen jetzt wenige Mausklicks und die gewünschten Informationen sind verfügbar. Dank dieser Transparenz können wichtige Fragen – Wo steht der Kundenauftrag gerade? Wann kann er fakturiert werden? Was ist mit dem Lieferschein? – rasch und zufriedenstellend beantwortet werden.

Alexander Voss beurteilt den Einsatz der Speedi-Lösung durchweg positiv: „Wir wickeln damit die Streckenprozesse mit unserer Schwestergesellschaft komplett integriert, durchgängig und damit effizient und schnell in S/4 Hana ab.“ Das reibungslose Zusammenspiel von Speedi und der ERP-Suite gewährleistet ein spezielles Transition Package von WSW-Software, sodass Investitionssicherheit garantiert ist.



Dr. Andreas Schaffry,
freiberuflicher
IT-Fachjournalist aus
Mindelheim

IT-SECURITY

SAP- und OT-Sicherheit: Hacker-Abwehr-Tricks

Cyberattacken auf die SAP-Systeme und die Operational Technology (OT) können für Unternehmen verheerende Folgen haben: von Verzögerung im Betriebsablauf bis hin zum Stillstand aller Prozesse. Folgende Tricks helfen, Hacker abzuwehren.

Von *Andreas Nolte, Arvato Systems*



Andreas Nolte,
Head of Cyber
Security und
Leiter des
internationalen SOC,
Arvato Systems

IT-Security:
Sensible Unternehmensdaten, auch in SAP-Systemen, sind ein attraktives Angriffsziel für Hacker. Wie können sich Unternehmen am wirksamsten vor den neuesten Methoden der Cyberkriminellen schützen?

Beachten Sie den Eintrag
Community-Info – Seite 56

arvato
BERTELSMANN
Arvato Systems



Tipp 1: SAP- und OT-Sicherheit ganzheitlich betrachten. Um das eigene Geschäft wirkungsvoll abzusichern, müssen Unternehmen SAP- und OT-Sicherheit als Geschäftsprozess verstehen, der alle relevanten Abteilungen einbezieht. Nur so lassen sich Strategien entwickeln und daraus geeignete praktische Maßnahmen ableiten – wie etwa der Einsatz der passenden Security-Technologie. Wird Cybersecurity als kritischer Geschäftsprozess verstanden, ist dessen Ablauf mit Bedacht zu modellieren, mit Metriken zu steuern, mit Tools zu überwachen und kontinuierlich zu optimieren.

Tipp 2: Management, IT und Produktion einbeziehen. OT- und SAP-Sicherheit prozessorientiert zu verstehen bedeutet, dass alle relevanten Teams in einen Dialog treten. Das gilt vor allem für Management, IT sowie Produktion inklusive der Blue Collar Worker. Denn diese wissen ganz genau, wie sich ein möglicher Stillstand von Maschine A auf Fertigungslinie B auswirkt. Dem Management hingegen fehlt manchmal die genaue Vorstellung davon, wie wichtig SAP- und OT-Sicherheit für einen reibungslosen Geschäftsbetrieb sind. Die IT-Abteilung kann dabei helfen, dieses Verständnis zu vermitteln und den Dialog zu fördern.

Tipp 3: Systeme übergreifend mit neuen Methoden überwachen. SAP- und OT-Sicherheit benötigen zudem leistungsstarke Security-Lösungen und auch eine zeitgemäße, systemübergreifende Detection anstelle der bisherigen Netzwerkanalyse. Für die Verarbeitung sensorischer Daten aus unterschiedlichen Quellen haben sich zwei neue Methoden etabliert. Mit einem Tool für Endpoint Detection and Response (EDR) lassen sich Ereignisse, wie das Öffnen einer Datei oder eine aufgebaute Netzwerkverbindung, auf Endgeräten wie PCs, Notebooks, Tablets und Smartphones aufzeichnen. Extended Detection and Response (XDR) erlaubt zudem, Daten über mehrere Angriffsvektoren hinweg – ob E-Mails, Identitäten, Server, Cloud-Workloads oder Netzwerke – automatisch zu erfassen und zu verknüpfen.

Tipp 4: Zuverlässige Plattformlösungen einsetzen. Als Plattformen haben sich die Lösungen der etablierten Hyperscaler bewährt. Insbesondere Microsoft bietet eine vollumfängliche Security-Produktpalette mit einer Vielzahl an vorgefertigten Komponenten, die sich einfach in Betrieb nehmen und für individuelle Unternehmenszwecke bedarfsgerecht konfigurieren lassen: vom Schutz der Anwender über die Absicherung verschiedener Betriebsszenarien bis hin zu speziellen Anwendungsfällen wie OT- und SAP-Sicherheit. Hinzu kommt: Solche Plattformen sind effizienter zu integrieren als Einzellösungen.

Tipp 5: Automatisierte, intelligente Abwehr. Zu empfehlen sind Managed Detection & Response Services eines spezialisierten Cyber Security Defense Center (CSDC), in deren Zentrum das Microsoft Threat Monitoring for SAP steht. Über einen Sensor lassen sich Daten aus komplexen SAP-Landschaften konsolidieren, sodass sie im Cloud-nativen SIEM-System Microsoft Sentinel für die weitere Verarbeitung bereitstehen. Ist der Sensor mit verschiedenen SAP-Log-Quellen verbunden, erfasst er alle Daten, die über eine API in Sentinel fließen. Erkennt das Tool eine Bedrohung, generiert es entsprechende Alerts. Dabei bilden standardisierte Regeln die Grundlage für (teil)automatisierte SOAR-Prozesse (Security Orchestration, Automation and Response): Geht ein Alarm ein, werden die erfassten Ereignisdaten analysiert und vorab definierte Maßnahmen gestartet.

Fazit

Um Hackern keine Chance zu geben, müssen Unternehmen besser gewappnet sein. Das kann nur gelingen, wenn sie den praktischen Bezug ihrer IT sowie OT verinnerlichen, daraus konkrete Schutzziele ableiten und Maßnahmen ergreifen, wie etwa eine zeitgemäße, leistungsfähige Security-Lösung zu implementieren. Mehr Informationen zum Thema bietet das Whitepaper „Cyber Security – die digitale Transformation sicher gestalten“.

Testen Sie
IT-DIRECTOR



3

Monate
kostenlos!





SAP hat die Data Warehouse Cloud durch Datasphere ersetzt

Freiheit für Daten und Analysen

Datasphere soll eine einheitliche Lösung für das Management geschäftskritischer Unternehmensdaten bieten. Ob und wie Unternehmen davon profitieren, hängt auch vom Zusammenspiel mit Analytics Cloud und Data Intelligence Cloud ab.

Von Carsten Manske, Abat

Die Aufgabenstellung ist so alt wie die IT selbst: Wie können Anwenderunternehmen ihre Daten wirtschaftlich nutzen? Und zwar unabhängig davon, wann und wo sie mit welcher Anwendung generiert und gespeichert wurden? Erfahrene SAP-Anwender erinnern sich an eine ganze Reihe von Versuchen des Anbieters, seinen Kunden dabei zu helfen. Allerdings ohne großen Erfolg, wie Experten immer wieder feststellten.

Entsprechend zurückhaltend reagierten viele Experten, als SAP im Frühjahr 2023 Datasphere vorstellte. Im Rahmen der virtuellen Veranstaltung „SAP Data Unleashed“ wurde Datasphere präsentiert als „eine einheitliche Lösung für Datenintegration, Datenkatalogisierung, semantische Modellierung, Data Warehousing, Datenföderation und Datenvirtualisierung“. Die Lösung soll es Datenexperten ermöglichen, „geschäftskritische Daten unter Beibehaltung des Geschäftskontexts und der Geschäftslogik problemlos über die gesamte Datenlandschaft zu verteilen“. Diese Darstellung könnte den Eindruck eines „Universalwerkzeugs“ und damit übertriebene Erwartungen hervorrufen. Doch dazu später mehr.

Zunächst die gute Nachricht: SAP hat die ungelöste Herausforderung einer einfachen Interaktion mit Unternehmensdaten aus unterschiedlichen Quellen erkannt. In ihrer Produktstrategie vereinheitlichen die Walldorfer jetzt die ganze Palette der Funktionalitäten für Datenmanagement und Analytics in einem Gesamtkonzept, damit Kunden künftig die von ihnen benötigten Services ganz nach ihrem Bedarf zusammenstellen können. Der Launch der Datasphere setzt die bisherige Entwicklung der Data-Warehouse-Cloud-Architektur kon-

sequent fort in Richtung der sogenannten Business Data Fabric. Dabei handelt es sich um eine integrierte, semantisch vielseitige Datenschicht für den durchgängigen Zugriff auf Daten in allen Bereichen der Datenlandschaft einer Organisation.

Gleichzeitig erhalten die Nutzerinnen und Nutzer Informationen zu Geschäftskontext und Logik, die für die Generierung von Mehrwerten aus Daten erforderlich sind. Neu daran ist vor allem der Umstand, dass es tatsächlich leichter geworden ist, SAP- und Non-SAP-Daten integriert zu nutzen. Beispielsweise lassen sich durch diese Technologie Daten aus Oracle-Datawarehouse mit Daten aus einem BW/4 Hana kombinieren. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, weil die bisherigen Aufwände für das Extrahieren, Transformieren und Wiederherstellen von Daten so manche erfolgreiche Innovation datenbasierter Geschäftsmodelle verhindert haben.

Daten in den Fokus

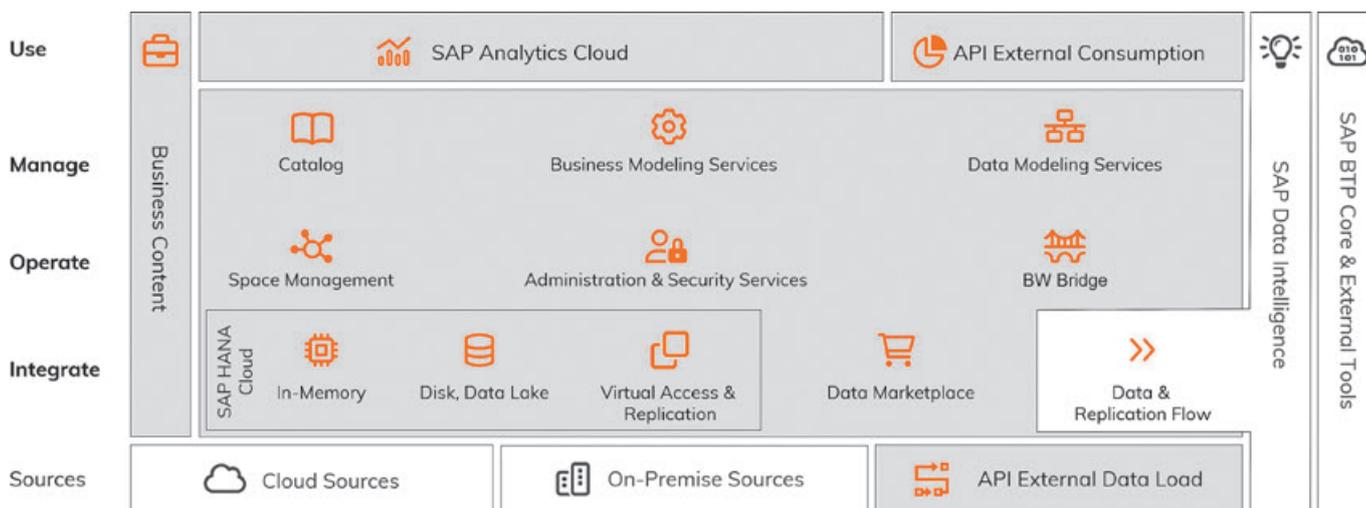
Aus Sicht der Anwender liegt der größte Nutzen der aktuellen Neuerungen der Datasphere in der Fokussierung auf die Daten – und nicht auf die Technik oder deren Hersteller. Das gilt umso mehr, als es nicht bei einer Vision blieb. Vielmehr bringt Datasphere eine Reihe konkreter neuer Funktionen zur Erkennung, Modellierung und Verteilung unternehmenskritischer Geschäftsdaten. Zu deren Highlights gehört das Datasphere Analytic Model. Damit können Datenexperten komplexe Modellierungsanforderungen durch Wiederverwendung semantischer Definitionen aus SAP-Anwendungen lösen.

Neue multidimensionale Modellierungsmöglichkeiten mit umfangreichen analytischen Ansätzen unterstützen sowohl Business- als auch IT-Nutzer, wenn es darum geht, produktiv einsetzbare Modelle für das Business schneller zu entwickeln. So lassen sich die Tabellen für Bestellanforderungen und Materialien zu einem Analysemodell verbinden, das Key-Usern Informationen zur Optimierung des Materialflusses liefert. Dazu ist kein technisches Verständnis für die Prozesse im Hintergrund des Data Warehouse erforderlich, die von der Datasphere abgebildet werden.

Wenn datenbasierte Geschäftsmodelle funktionieren sollen, kommt es darauf an, manuelles Datenmanagement maximal zu minimieren. Ein wichtiges Hilfsmittel in diesem Zusammenhang ist der Datasphere Catalog. Er hilft, Daten automatisch zu finden, zu verwalten und zu steuern. Das vereinfacht auch die Einhaltung der Data-Governance-Regeln über den kompletten Lebenszyklus der Daten. Darüber hinaus enthält Datasphere zahlreiche Tools und Technologien, mit denen Unternehmen alle ihre Daten zusammenführen und sicherstellen, dass alle Beteiligten stets mit denselben Daten arbeiten.

Vereinfachte Datenlandschaft

Immer mehr Daten führen zwangsläufig zu immer mehr Komplexität, da die Anzahl möglicher Beziehungen zwischen einzelnen Datensätzen progressiv zur Datenmenge steigt. Umso größer ist der Bedarf an einfacher, sicherer und flexibler Handhabung der Infrastruktur zum Management dieser stark wachsenden Datenmengen. SAP Datasphere läuft deshalb in



Die ganze Welt von SAP Datasphere: Eine komplexe Datenwelt muss nun mit Know-how und Ideen der SAP-Partner zum Leben erweckt werden.

jeder Cloud und in hybriden Umgebungen. Das ermöglicht den ortsunabhängigen Zugriff auf alle Unternehmensdaten. Außerdem können so auch bisherige On-prem-Kunden des SAP Business Warehouse (BW) ihren Datenbestand künftig in der Datasphere nutzen.

Mit BW Bridge, einem speziellen Service von Datasphere zur Integration von Bestandsdaten in BW, erhalten Anwender von NetWeaver BW- und BW/4-Transfer-tools, um ihre bestehenden Datenmodelle und Konnektoren in die Public Cloud zu überführen. Einmal integriert, können die Daten dann mit Datasphere Spaces zu virtuellen Arbeitsbereichen zusammengefasst und bereitgestellt werden. Diese virtuellen Arbeitsbereiche eignen sich vor allem für Datenkonsumenten, die häufig auf bestimmte Datenkonstellationen zugreifen, etwa Marketing, Vertrieb, Lieferanten, Partner und KI-Teams.

Besonders einfach ist der Eintritt in die Datasphere für Unternehmen, die bereits Data-Warehouse-Cloud-Kunden sind: Sie erhalten die neuen Funktionalitäten automatisch als zusätzliche Services in ihrer bestehenden Cloud-Oberfläche, ganz ohne Migration.

Datasphere kein Universalwerkzeug

Die eingangs zitierte Ankündigung könnte den Eindruck eines Universalwerkzeugs für alle datenbezogenen Anwendungen vermitteln. Umso wichtiger ist es, sich vor Augen zu führen, was Datasphere im Kern ist: eine Datenmanagement-Schicht, die dazu dient, Daten für die unterschiedlichsten Anwendungen verfügbar zu machen. Hier geht es nicht darum, alle möglichen Problemstellungen mit einer Lösung zu erschlagen. Vielmehr ist die Datasphere bewusst so offen konzipiert, dass Benutzer selbst entschei-

den können, welche Aufgaben sie mit welchen Werkzeugen bearbeiten. Schließlich bietet SAP mit der SAP Analytics Cloud und der SAP Data Intelligence Cloud weitere Lösungen im Bereich Data und Analytics. Beide sind Bestandteile der SAP Business Technology Platform (BTP) – wie Datasphere. Wenn es darum geht, aus Daten wirtschaftlichen Nutzen zu generieren, ist das Zusammenspiel zwischen diesen Komponenten und gegebenenfalls auch weiteren Anwendungen unterschiedlicher Anbieter gefordert.

Wirtschaftlicher Nutzen

Das Zusammenwirken zwischen den verschiedenen Komponenten für Data und Analytics lässt sich beispielhaft an folgendem Szenario demonstrieren: Ein Unternehmen, das Werbung in Fußballstadien platziert, muss seinen Kunden berichten, wie oft und wie lange deren Logo oder Werbemotiv während der TV-Übertragung eines Fußballspiels sichtbar war. Dazu nutzt es einen KI-basierten Bilderkennungsservice aus der Cloud, der die Streaming-Daten der TV-Übertragung analysiert.

Je nach Kundenvorgabe liefert der Service eine mehr oder weniger detaillierte Aufstellung der Zeiten, in denen das Motiv zu sehen war. Diese strukturierten Daten werden über einen SAP Open Connector von dem jeweiligen Service-Anbieter an die Datasphere übergeben. Von hier aus wandern sie direkt an den Kunden für dessen Reporting und intern in das ERP-System des Vermarkters zur Abrechnung an den Kunden. Die unstrukturierten Videodaten hingegen werden in die Analytics Cloud übermittelt, wo sie für weitere Auswertungen genutzt werden. So ließe sich beispielsweise eine datenbasierte Kundenempfehlung für eine andere Positionierung seines Motivs aussprechen.

In einem weiteren Szenario möchte ein Maschinenbauer den Energiebedarf seiner Produktionslinien detailliert auswerten. Das Ziel: Kosten sparen, nachhaltiger produzieren und Daten für die CSR-Berichterstattung effizient bereitstellen. Dabei geht es darum, Streaming-Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammenzuführen und auszuwerten. So laufen die Daten zunächst in die Data Intelligence Cloud, von wo sie nach automatisierter Integration und Orchestrierung in die Analytics Cloud übermittel werden.

Mithilfe von Machine Learning und anderen KI-Technologien entstehen hier Prognosen und Simulationen zum künftigen Energiebedarf. Parallel dazu wandern die Ist-Daten in die Datasphere, wo sie jederzeit von überall für unterschiedliche Berichte und weitere Berechnungen abrufbar sind.

Schon diese zwei holzschnittartigen Beispiele zeigen: Im Zusammenspiel mit der SAP Analytics Cloud und der Data Intelligence Cloud gibt Datasphere Unternehmen viel Raum, ihre datenbezogenen Workflows frei zu gestalten – je nachdem, welche Aufgaben und Zielsetzungen sie verfolgen. Diese Freiheit bestmöglich zu nutzen bleibt die Herausforderung.



Carsten Manske, Senior Consultant, Abat AG

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 56

abat



Wie Application Management Services (AMS)
die digitale Transformation unterstützen

Das allgemeine AMS



Application Management Services sind ein wesentlicher Bestandteil der digitalen Transformation. Sie helfen Unternehmen, Software- und IT-Services effizienter zu betreiben und zu verwalten, um ihre Ziele zu erreichen.

Von Petra Riepe, Wunsch

Application Management Services bieten Unternehmen ein umfassendes Set an Dienstleistungen, um eine optimale Nutzung der Technologie zu ermöglichen und das Potenzial der digitalen Transformation voll auszuschöpfen.

Applikationen und Anwendungen im Unternehmen brauchen Betreuung und dieses umfasst auch die Wartung und den Anwendersupport. Die Entwicklung umfasst die Anpassung der Applikationen an aktuelle Anforderungen. Richtig gemanagt, führen die Maßnahmen zu einer stetigen Optimierung der Applikationen.

Application Management Services (AMS) können Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützen, weil sie die Komplexität der Anwendungs- und Systemlandschaft reduzieren. Mit AMS können Unternehmen die Kontrolle über ihre Anwendungen erlangen, indem sie die Leistung, Verfügbarkeit, Sicherheit und Kosteneffizienz verbessern. Dies ermöglicht Unternehmen, schnellere und agilere Entscheidungen zu treffen, die für ihre digitale Transformation notwendig sind.

Entwicklungskosten

Darüber hinaus können AMS dazu beitragen, Entwicklungskosten zu senken. Entwicklungszeiten lassen sich verkürzen, indem sie die Entwicklungsprozesse vereinfachen und automatisieren. AMS können auch dazu beitragen, Prozesse zu rationalisieren, weil sie redundanten Code und ähnliche Probleme beseitigen und mehr Flexibilität in den Entwicklungsprozess bringen. All dies ermöglicht es Unternehmen, schneller auf neue Markttrends und Technologien zu reagieren und sie so

bei der digitalen Transformation zu unterstützen. Optimierte Applikationen und ein gut etablierter Application-Management-Prozess spart Unternehmen bares Geld und Zeit. Beides wird benötigt, um die digitale Transformation im Unternehmen nachhaltig voranzutreiben. Ressourcen, die durch ein optimiertes Anwendungsmanagement frei werden, können sinnvoll für Zukunftsprojekte eingesetzt werden, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sichern.

Durch die Nutzung der Application Management Services lernen Unternehmen, wie sie ihre Anwendungen besser verwalten können und wie sie diese an sich ändernde Geschäftsbedürfnisse anpassen können. Dies ermöglicht es Unternehmen, die digitale Transformation schnell und effizient umzusetzen und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Durch die Nutzung von Application Management Services können Unternehmen ihre Anwendungen schneller entwickeln, aktualisieren und warten. Dadurch wird ein ständiger Fortschritt ermöglicht, was wiederum zu einer verbesserten Benutzererfahrung für die Kunden führt. Insgesamt kann gesagt werden, dass Application Management Services ein wesentliches Element der digitalen Transformation sind, da sie Unternehmen bei der Verwaltung ihrer Anwendungen unterstützen und Ressourcen für die digitale Transformation generieren.

Der Prozess der digitalen Transformation erfordert mehr denn je, dass Unternehmen ihre Anwendungen und Infrastrukturen schnell an die sich ständig ändernden Anforderungen anpassen können. Ein stabiler Betrieb der Applikationen schafft freie Ressourcen. Application Ma-

agement Services bieten Unternehmen die Möglichkeit, ihre Anwendungen und Infrastrukturen zu überwachen, zu pflegen, auf dem neuesten Stand zu halten und somit einen stabilen Betrieb zu erreichen.

Effizienz und Zufriedenheit

Application Management Services können Unternehmen auch dabei helfen, die Kosten zu senken, indem sie sicherstellen, dass Anwendungen und Infrastrukturen effizient und unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen betrieben werden. Unternehmen können auch einen besseren Kundenservice wie auch Mitarbeiterservice bieten, indem sie sicherstellen, dass die Anwendungen und Infrastrukturen reibungslos funktionieren.

Darüber hinaus können Application Management Services Unternehmen dabei helfen, ihre Anwendungen und Infrastrukturen zu modernisieren, um die Effizienz und Leistung zu verbessern.

Es ist offensichtlich, dass Application Management Services eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der digitalen Transformation spielen. Sie helfen Unternehmen, ihre App-Performance zu optimieren, weil strukturiert gewartet und bearbeitet wird. So können die Kosten für die Verwaltung der Applikationen gesenkt werden. Kurz gesagt, Application Management Services bieten Unternehmen die Möglichkeit, ihre digitale Transformation zu unterstützen und gleichzeitig ihre Produktivität zu steigern und Kosten zu senken. Genau für diese Anwendungsfälle hat die Wunsch AG die passenden Lösungen.

wwunsch.de

CLOUD COMPUTING

H4/S4 zwischen Brückentechnologie und Innovation

SAP HCM Payroll, quo vadis? Viele HCM-Anwenderunternehmen stehen vor der Herausforderung: Was tun mit der SAP Payroll? Wie können getätigte Investitionen in die Zukunft übertragen werden? Ist H4/S4 der einzig richtige Weg?

Von *Marvin Machauer, SD Worx*

SAP Human Capital Management for S/4 Hana (H4/S4) ist der lang angekündigte Nachfolger der SAP ERP HCM OnPremise Payroll, die 2027 aus der SAP Standard Maintenance auslaufen wird. Weitere drei Jahre Karenzzeit bis 2030 ergeben sich mit der Extended Maintenance. Seit Oktober 2022 ist H4/S4 verfügbar, um den Anwendern die gewohnte Nutzeroberfläche und Funktionalitäten bis 2040 weiter zur Verfügung zu stellen.

Nun sind die ersten Transition-Projekte in der Umsetzung und viele Anwenderunternehmen verfolgen die ersten Erfahrungsberichte aufmerksam. Jedoch handelt es sich hierbei lediglich um eine Brückentechnologie, welche den SAP-Bestandskunden Zeit verschafft zur vollständigen HR-Cloud-Transformation. Viele Funktionalitäten sind für den öffentlichen Dienst angedacht. Ebenfalls setzt SAP mit der Abweichung von „Cloud-First-“ zu einer „Cloud-Only-Strategie“ den Investitionsfokus auf die eigenen Cloud-Produkte. Dazu gehören SAP SuccessFactors (SFSF) und die dazugehörige Employee Central Payroll (ECP) als auch die SAP HCM Private Cloud Edition.

Payroll in der Cloud

Nun stellt sich die strategische Frage: Brückentechnologie oder Schritt mit der Payroll in die Cloud? Die richtige Entscheidung zu treffen wird zusätzlich beeinflusst von verschiedenen Betrachtungsdimensionen wie den technischen, funktionalen als auch organisatorischen Kriterien der Organisation.

Speziell für Anwender, die SuccessFactors Employee Central im Einsatz haben und eine hybride Systemlandschaft betreiben, wird die Prüfung der ECP

unerlässlich. Durch Lift-und-Shift-Projektansätze können mit softwaregestützter Migration die Systemparametrisierungen eins zu eins ins neue System übertragen werden.

Hierbei gelten die Limitierungen der ECP-Instanz im Vergleich zur alten On-prem-Welt für die Funktionalitäten rund um das Modul der BAV sowie für spezielle Systemkomponenten des öffentlichen Dienstes (zum Beispiel VADM) und für die positive Zeitwirtschaft. Letztere kann mit 3rd-Party-Tools oder auch SuccessFactors Time Tracking ersetzt werden.

Alte Zöpfe abschneiden

Anwenderunternehmen sollten bei einer zukünftigen Systemmigration die Chance nutzen. Es gibt selten einen besseren Zeitpunkt, um die aktuelle Konfiguration und Anwendungen auf den Prüfstand zu stellen und alte Zöpfe abzuschneiden. Ebenso können gleichzeitig neue Funktionalitäten ergänzt und die HR-IT-Landschaft modernisiert werden und so sinnvoll gleichzeitig auf SAP-Standards zurückgeführt werden.

Ob eine On-prem-H4/S4-Migration zum Schutz der getätigten Investition im Transition-Projekt nun günstiger ist als Lift und Shift mit ECP durchzuführen, wird die Zukunft zeigen. Die genaue Erörterung der verschiedenen Payroll-Software-Optionen der SAP ist jedoch für jede betroffene Anwenderorganisation notwendig, damit diese den eigenen und richtigen Weg für die jeweilige individuellen Gegebenheiten findet.

sdworx.de



Marvin Machauer
Spezialist für SAP HR
Transformation
von Large Enterprise
und Senior Sales
Manager,
SD Worx Gruppe

Cloud Computing ist das flexible und dynamische Bereitstellen von IT-Ressourcen, wie Hard- und Software, an externe Serviceanbieter mittels Netzwerken.



@e3magazin





DevOps-Methoden zwingen SAP-Bestandskunden zu häufigeren Tests

Testautomatisierung as a Service

Das Testen von Anwendungen, insbesondere im SAP-Umfeld, belastet Unternehmen heute deutlich mehr als noch vor einigen Jahren. Neue Ansätze zur Reduzierung von Testaufwänden helfen, SAP-Lösungen schneller, kostengünstiger und in höherer Qualität einzuführen.

Von Abdurassul Magiun und André Richter, Camelot Consulting Group

Eine steigende Anzahl an Software-Lösungen und schnellere Veröffentlichungszyklen, die zum Teil durch DevOps-Methoden vorangetrieben werden, zwingen Unternehmen zu schnelleren und häufigeren Tests. Allerdings sind die verfügbaren Testressourcen, die die Qualität der Software sicherstellen können, meist begrenzt. Darüber hinaus erfordert das Testen einen enormen manuellen Aufwand. Manuelle Tests sind zudem repetitiv und, da sie zeit- und testerabhängig sind, langsam und unflexibel.

In der Praxis besteht daher häufig die Versuchung, einzelne Testschritte zu überspringen, mit der Gefahr, dass Fehler unentdeckt bleiben. Die Kosten für das Erkennen und Beheben von Fehlern steigen während des gesamten Lebenszyklus der Software exponentiell an und das Ausfallrisiko eines angehaltenen Prozesses oder einer SAP-Anwendung kann sich als kostspielig und riskant für das Unternehmen erweisen. Nach Angaben des Automatisierungsanbieters UiPath beanspruchten beispielsweise bei den Top-

Banken in der EMEA-Region im Jahr 2021 manuelle Tests etwa fünf Prozent ihrer Vollzeitmitarbeitenden und verursachten Kosten in Höhe von 30 Millionen US-Dollar jährlich.

Black-Box-Tests

Trotz dieser Herausforderungen hat nur ein Viertel der Testorganisationen mehr als die Hälfte ihrer Tests automatisiert (State of Testing Report, 2019). Ein Grund dafür könnten die in der Praxis häufig zu beob-

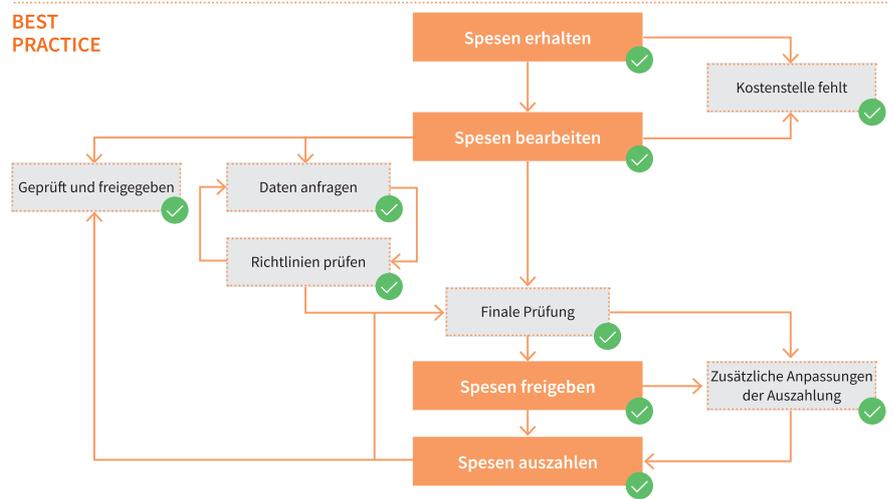
EINE VERIFIZIERUNG (HOHES RISIKO)

AKTUELLER ANSATZ



MEHRFACHE VERIFIZIERUNGEN (RISIKOMINIERT)

BEST PRACTICE



Generischer Testablauf versus Best Practice.

achtenden unzureichenden Ansätze für Testautomatisierungen sein. Oft werden Black-Box-Tests eingesetzt, bei denen die Überprüfung auf einer generischen Basis mit wenigen Haupttestzielen durchgeführt wird. Die Transparenz der durchgeführten Tests ist gering. Besser ist es daher, detailliertere Testfälle auf der Basis von Best Practices zu entwickeln.

Ein solcher Ansatz ermöglicht eine größere Transparenz und problematische Anwendungsfunktionen können in einem frühen Stadium entdeckt werden. Die Frage ist allerdings: Wie kann eine Organisation diesen ausgefeilten Ansatz anwenden und gleichzeitig ihre Tester befähigen – bei knappen Ressourcen?

Ressourcen und Optionen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Bedarf an mehr Testressourcen zu decken. Die naheliegende Option, die Zahl der Mitarbeitenden mit entsprechendem Expertenwissen zu erhöhen, ist jedoch aufgrund des Fachkräftemangels schwer zu realisieren. Testautomatisierung as a Service (TAaaS) ist ein zeitgemäßer Ansatz, der nicht nur das Durchführen von Tests auf jeder Ebene und in jeder Form ermöglicht, sondern die Testautomatisierung durch Know-how-Transfer beschleunigt. Unternehmen können entweder die frei werdende Zeit dazu nutzen, ihre Ressourcen entsprechend aufzubauen und Testaktivitäten intern zu übernehmen, oder TAaaS weiter als Modus Operandi nutzen.

Testautomatisierung as a Service bedeutet, dass der Provider die entsprechenden Lizenzen, den Betrieb und die Infrastruktur für das Softwaretesten zur Verfügung stellt. Der Vorteil: Bei einem TAaaS-Modell machen die Lizenzkosten nur den Bruchteil eines Vollerwerbs aus.

Darüber hinaus ist die Infrastruktur so konzipiert, dass sie leicht und mit nur minimalem Aufwand für die kundenseitige IT-Abteilung genutzt werden kann. In Summe lassen sich damit die Implementierungs- und Betriebskosten um bis zu 70 Prozent reduzieren.

Teams und Werkzeuge

Ein weiterer sinnvoller Ansatz konzentriert sich nicht auf die Befähigung des Testteams, sondern auf die Ausstattung des Teams mit besseren Werkzeugen. So werden beispielsweise Tools genutzt, die die täglichen Aktivitäten von Business-Anwendern auf einfache Art und Weise aufzeichnen und sie dann in automatisierte Testfälle umwandeln. Voraussetzung für den Erfolg ist allerdings nicht allein die Wahl des Automatisierungstools, sondern eine ganzheitliche Automatisierungsstrategie, die Ansatz, Architektur, Schulung, Ressourcen sowie ein Automatisierungsbetriebsmodell definiert. An dieser Stelle kommen Lösungen wie zum Beispiel die Hyperautomation Plattform (HAP) von Camelot ins Spiel. Sie ermöglicht es Unternehmen, verschiedene Automatisierungstechnologien kombiniert einzusetzen. So bietet HAP beispielsweise Zugriff auf eine Reihe von unterschiedlichen Automatisierungswerkzeugen und vordefinierten Anwendungsfällen, die sich sofort integrieren lassen. Darüber hinaus werden Unternehmen on Demand mit Automatisierungs-Know-how und Best Practices unterstützt.

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 57



SBB reduziert Testzeit um 80 Prozent

Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) migrieren auf SAP S/4 Hana und implementieren die Lösung SAP Master Data Governance (MDG). Dies bedeutete für MDG allein bereits einen immensen Testaufwand sowohl in den monatlichen Einführungssprints als auch insgesamt pro Jahr: Software-Tests nahmen ein Viertel der geplanten Implementierungszeit ein. Für ein einziges MDG-Objekt fielen 100 Personentage Testaufwand an, wobei kontinuierlich neue Objekte eingeführt werden. Mithilfe von Testautomatisierung as a Service, integriert in das von den SBB genutzte Jira

Xray, konnten die SBB bereits über 120 Testfälle automatisieren und innerhalb von nur sechs Monaten die manuelle Testzeit um 80 Prozent reduzieren bei einer um 50 Prozent erhöhten Testabdeckung über das gesamte Projekt hinweg. Dadurch profitierten die SBB von einer deutlich höheren Effizienz und Qualität der Software-Einführung. Das Beispiel der SBB zeigt, wie sich die immer anspruchsvoller werdenden Herausforderungen bei der Einführung und Aktualisierung von SAP-Anwendungen mit neuen Ansätzen in der Testautomatisierung erfolgreich bewältigen lassen.

Suse erweitert Software-Stack

Digital Trust

Ein Bericht zeigt, dass mehr als 88 Prozent der Befragten im vergangenen Jahr mehr als einen Sicherheitsvorfall im Cloud-Umfeld erlebt haben.

Suse hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kundendaten zu schützen und Kunden dabei zu helfen, Bedrohungen vorzubeugen. Deshalb baut Suse seinen Infrastruktur-Sicherheits-Stack weiter aus, um so sicherzustellen, dass Kunden, Partner und Open-Source-Communitys ihre Anwendungs-Workloads überall sicher ausführen können – in der Cloud, im Edge-Bereich oder in Rechenzentren. „Jedes Unternehmen muss seine Resilienz maximieren, um immer anspruchsvolleren und potenziell verheerenden digitalen Angriffen zu begegnen“, sagt Dr. Thomas Di Giacomo, Chief Technology and Product Officer von Suse. „Das bedeutet, dass Unternehmen sich ernsthaft mit der Sicherheitslage ihrer komplexen Workloads befassen müssen, insbesondere mit KI/ML-Plattformen, bei denen der Schutz von Kundendaten besonders streng gehandhabt wird. Der Ansatz von Suse für die Sicherheit der Lieferkette und die jüngsten Ankündigungen ermöglichen es Kunden, die Vorteile einer Cloud-nativen Welt sicher zu nutzen und ihr digitales Unternehmen abzusichern.“ Suse Linux Enterprise 15 Service Pack 5, die jüngste Version der Linux-Plattform, wurde für die Bereitstellung von High-Performance-Computing-Funktionen entwickelt. SLE 15 SP5 ist die erste Linux-Distribution, die das gesamte Spektrum von Confidential Computing unterstützt, einem Ansatz zur Sicherung von Kundendaten, die in der Public Cloud und in Edge-Umgebungen verarbeitet werden. Damit können Kunden unabhängig von der Umgebung vollständig verschlüsselte virtuelle Maschinen (VMs) betreiben. SLE 15 for SAP Applications verbessert die Hochverfügbarkeit von SAP-Systemen. Diese Erweiterungen umfassen die automatische Erkennung und Überwachung von Servern, Cloud-Instanzen, Hana-Datenbanken, S/4 sowie von NetWeaver-Anwendungen und Clustern. (pmf)

Beachten Sie den E-3 Partner Eintrag – Seite 61



LINUX



Profitieren von der Linux-Sicherheit

Die Silosicherheit einer traditionellen SAP-Umgebung kommt in einer Zeit der zunehmenden Verbindung von SAP- mit Nicht-SAP-Systemen an ihre Grenzen. Führt dies zu Abstrichen für die Sicherheit einer Prozesslandschaft?

Von Peter Körner, Red Hat



Peter Körner,
Principal Business
Development
Manager Red Hat
SAP Solutions,
Red Hat

Die Antwort ist nein. Die etablierten Sicherheitslayer aus der Open-Source- und Linux-Welt stehen zertifiziert auch für SAP-Umgebungen zur Verfügung. Unterstützt durch eine Automatisierungslösung können sie sogar die IT-Sicherheit vereinfachen und erhöhen. Im Linux-Bereich stehen viele bewährte Features zur Verfügung, die die IT-Sicherheit nachhaltig verbessern. Sie können inzwischen in immer stärkerem Maße kuratiert und zertifiziert auch im SAP-Bereich genutzt werden.

Ein Beispiel dafür ist die Sicherheitsarchitektur SELinux, die auf Basis von Security-Policies Zugangs-kontrollen für Anwendungen, Prozesse und Dateien eines Systems definiert. Seit Ende vergangenen Jahres ist SELinux in Red Hat Enterprise Linux auch für SAP-Produktionsumgebungen von SAP zertifiziert. Linux-Betriebssysteme für SAP-Lösungen können darüber hinaus noch weitere Sicherheitsfunktionen bieten. Dazu gehören die Unterbindung der Verwendung unerwünschter Applikationen oder der Schutz geschäftskritischer Daten mit einer netzwerkgebundenen Festplattenverschlüsselung – etwa für SAP-Hana-Daten im Ruhezustand.

SAP-Anwender profitieren vor allem auch vom Managed Service Red Hat Insights, der eigene Regelwerke für die Nutzung in SAP enthält. Der Service bietet Risikoanalysen, ein proaktives Infrastrukturmanagement sowie eine automatische Behebung potenzieller Software-Sicherheits- und Konfigurationsprobleme. Mit dem Fokus auf die Bereiche Betrieb, Sicherheit und Business analysiert der Service Plattformen und Anwendungen auf Sicherheits- und Performance-Risiken, sodass eine bessere Verwaltung von SAP-Landschaften möglich ist.

Das Linux-Betriebssystem für SAP-Lösungen kann zudem über mehrere die Sicherheit betreffende Zertifizierungen und Validierungen verfügen. Dazu zählen FIPS (Federal Information Processing Standard) im Bereich der Kryptografie oder die Common Criteria for Information Technology Security Evaluation. Regelmäßige Validierungen hinsichtlich einsetzbarer Hardware- und Software-Versionen bieten Nutzern

mehr Flexibilität. Mit einem zertifizierten Betriebssystem für SAP-Lösungen steht somit die Basis für eine hohe Sicherheit des digitalen Kerns zur Verfügung. Aber das Thema Sicherheit muss ganzheitlicher betrachtet werden. So stehen SAP-Anwender vor der Herausforderung, ihre IT-Landschaften schnell und sicher zu patchen, geschäftskritische Systeme proaktiv zu überwachen und Probleme unmittelbar zu lösen. Auch sollten Wartungstätigkeiten nahezu ohne Ausfallzeiten, etwa für SAP Hana, durchführbar sein. Bei diesen Punkten kommt das Automatisierungswerkzeug Ansible ins Spiel, das Security- und Incident-Management-Prozesse automatisiert unterstützt – etwa mit der Erstellung von Playbooks für die Ausführung von Patches, sogar speziell an den Betrieb von SAP angepasst.

Die Automatisierung der IT-Security bietet Unternehmen dabei die Möglichkeit, Insellösungen zu integrieren, Prozesse zu vereinheitlichen und damit die IT-Sicherheit generell zu verbessern. Schließlich nutzen Unternehmen in aller Regel eine Vielzahl einzelner Security-Tools. Die damit verbundenen Herausforderungen in puncto Management kann ein Unternehmen mit der Einführung automatisierter Workflows auf der Basis einer Security-Automation-Lösung bewältigen.

Eine Automatisierungslösung wie Red Hat Ansible Automation Platform kann mittels RESTful APIs und eines Self-Service-Portals in vorhandene Tools und Prozesse eingebunden werden. Dadurch sind zum Beispiel folgende elementare Sicherheitslösungen integrier- und orchestrierbar: SIEM (Security Information and Event Management), IDS (Intrusion Detection System) und IPS (Intrusion Prevention System), Enterprise-Firewalls, PAM (Privileged Access Management) oder Endpoint-Protection-Plattformen. Durch diese umfassende Integration und Automatisierung kann die IT-Sicherheit vereinfacht und erhöht werden.

Die Beispiele aus der Nicht-SAP- und Open-Source-Welt wie SELinux, Red Hat Insights oder Red Hat Ansible Automation Platform zeigen, wie eine höhere Sicherheit in der IT ermöglicht werden kann.

Linux ist eine Plattform für R/3 bis ECC 6.0 und das alleinige Betriebssystem für Hana. Linux ist die Speerspitze für Open Source bei SAP. Diese Kolumne widmet sich vorwiegend Linux/Hana-Architekturen.

Beachten Sie den Eintrag
Community-Info – Seite 60



A scenic photograph of a stone arch bridge spanning a calm lake. The bridge is constructed from dark, roughly-hewn stones and is flanked by tall, vertical wooden posts. The surrounding area is lush with green trees and foliage, and the sky is a clear blue with some light clouds. The water in the lake reflects the bridge and the surrounding greenery.

e-3.de/partners

**Werden Sie Partner der SAP-Community
und bauen Sie mit Ihrem Know-how Brücken
in die IT-Szene.**

**Mit Ihrem Unternehmenseintrag im
E-3 Magazin erreichen Sie die SAP-Bestandskunden.**

**Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community.
Das E-3 Magazin erscheint 10 x im Jahr auf Papier,
Apple iOS, Android und Web-PDF.**



SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP AG in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.

e3mag.com



		<p>abat An der Reeperbahn 10 28217 Bremen Telefon: +49 421 430460 info@abat.de www.abat.de</p>	<p>Die abat Gruppe ist SAP-Dienstleister, innovativer Softwareentwickler und Anbieter von Komplettlösungen für die softwaregestützte Prozessoptimierung – vor allem tätig in den Kernbranchen Automotive und Diskrete Fertigung sowie branchenübergreifend für Unternehmen mit logistischen Prozessen und Fertigungssteuerung. Unser Ziel: Den Freiraum zu schaffen, den Sie für neue Ideen, effiziente Prozesse und zukunftsweisende Lösungen benötigen.</p>
		<p>ABS Team GmbH Mühlenweg 65 37120 Bovenden Telefon: +49 551 82033-0 Telefax: +49 551 82033-99 kontakt@abs-team.de www.abs-team.de</p>	<p>Ihr SAP HXM-Partner für den digitalen Employee Lifecycle: End-2-End-Digitalisierung von HR-Prozessen mit der SAP SuccessFactors HXM-Suite, HCM-Hybrid, Concur. Kunden profitieren von der technischen Expertise in allen aktuellen SAP HCM/HXM-Lösungen und umfassendem Verständnis der personalwirtschaftlichen Prozesse: Recruiting/ Onboarding, Stammdatenmanagement & Organisationsstruktur, Personalabrechnung, Zeitwirtschaft, Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung, Reisekosten, BAV.</p>
		<p>adesso SE Adessoplatz 1 44269 Dortmund Telefon: +49 231 70007000 hinrich.mielke@adesso.de www.adesso.de/sap</p>	<p>adesso ist einer der führenden IT-Dienstleister im deutschsprachigen Raum und konzentriert sich mit Beratung sowie individueller Softwareentwicklung auf die Kerngeschäftsprozesse von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Die Strategie von adesso beruht auf drei Säulen: einem umfassenden Branchen-Know-how der Mitarbeitenden, einer breiten, herstellerneutralen Technologiekompetenz und erprobten Methoden bei der Umsetzung von Softwareprojekten. adesso ist SAP Gold Partner und berät holistisch.</p>
		<p>ADventas Consulting GmbH Kattjahren 8 22359 Hamburg Telefon: +49 40 60559401 Telefax: +49 40 60559400 info@adventas.de www.adventas.de</p>	<p>ADventas Consulting ist seit mehr als 10 Jahren SAP-Dienstleister der Handelsbranche. Unsere Dienstleistungen reichen von strategischer IT Beratung über Projektmanagement bis zur Einführung und Weiterentwicklung von SAP S/4HANA On-Premises oder in der Cloud.</p>
		<p>AFI SOLUTIONS GmbH Sigmaringer Straße 109 70567 Stuttgart Telefon: +49 711 26892-0 info@afi-solutions.com www.afi-solutions.com</p>	<p>Die AFI SOLUTIONS ist führender Lösungsanbieter zur Digitalisierung und Optimierung von Dokumentenprozessen rund um SAP. Ihre Lösungen decken den gesamten Purchase-to-Pay- und Order-to-Cash-Prozess ab. Der AFI Full Service beginnt bei der Beratung und geht über die Konzeption und Umsetzung bis hin zur Produktschulung und einem Hotline-Service. Mit Standorten in Hamburg, Köln, München und Stuttgart betreut die AFI mehr als 800 zufriedene Kunden mit über 200.000 Anwendern weltweit.</p>
		<p>anacision GmbH Albert-Nestler-Staße 19 76131 Karlsruhe Telefon: +49 721 509 94 - 59 00 info@anacision.de www.anacision.de</p>	<p>Die APS-Software-Lösung anacision PLANNING optimiert die Einplanung von Produktionsaufträgen mithilfe von KI-, IoT- und Cloud-Technologien. Algorithmen analysieren Soll- und Ist-Daten, erkennen selbstständig Effizienzpotenziale und berechnen sekundenschnell Produktionsfeinpläne, die sich adaptiv auf neue Umstände in der Produktion anpassen. Produktionsaufträge werden dabei so eingeplant, dass Rüstzeiten, Durchlaufzeiten und Termintreue optimal sind.</p>
		<p>absolut Group Headquarter Oelmühlenstraße 30 33604 Bielefeld Telefon: +49 521 1639090 info@ap-solut.com www.ap-solut.com</p>	<p>absolut ist ein führendes Beratungshaus für Intelligent Spend Management, Business Network, Procurement, Supply Chain, External Workforce Management und Business Transformation. Unsere Expertise reicht von der technischen Implementierung und Prozessberatung über das IT-Projektmanagement bis hin zur Umsetzung ganzheitlicher Transformationen. Wir sind SAP Gold Partner, mehrfach ausgezeichnete SAP Ariba Partner of the Year, Entwicklungs- und Innovationspartner der SAP sowie Solution Partner von United VARs, der globalen Allianz führender SAP-Lösungsanbieter.</p>
		<p>Arvato Systems GmbH Reinhard-Mohn-Straße 18 33333 Gütersloh Telefon: +49 5241 8070770 info@arvato-systems.de www.arvato-systems.de/sap</p>	<p>Als international agierender IT-Spezialist und Experte für Künstliche Intelligenz und Multi-Cloud Services unterstützt Arvato Systems namhafte Unternehmen bei der Digitalen Transformation. Rund 3.100 Mitarbeitende an weltweit über 25 Standorten stehen für hohes technisches Verständnis, Branchen-Know-how und einen klaren Fokus auf Kundenbedürfnisse. Arvato Systems verbindet eine enge Partnerschaft mit SAP - unser Gold-Status sowie zahlreiche Zertifizierungen werden regelmäßig bestätigt.</p>

		<p>ATOSS Software AG Rosenheimer Straße 141 h 81671 München Telefon: +49 89 42771345 internet@atoss.com www.atoss.com</p>	<p>ATOSS ist Anbieter von Technologie- und Beratungslösungen für digitales Workforce Management. Ob mobile Zeiterfassung, klassische Zeitwirtschaft, intuitive Self Services, präzise Bedarfsermittlung oder anspruchsvolle Personaleinsatzplanung, ATOSS hat die passende Lösung – für alle Branchen und Unternehmensgrößen. ATOSS führt als einziger Workforce Management Anbieter in Europa die SAP Success Factors Premium Certification auf den Ebenen Integration, Cloud Quality und Static Security Code.</p>
		<p>Basis Technologies Potsdamer Platz 10, Haus 2 10785 Berlin Telefon: +49 30 30011 4679 Telefax: +49 30 30011 4520 kontakt@basistechnologies.com www.basistechnologies.de</p>	<p>Basis Technologies ist Anbieter der einzigen vollständig automatisierten SAP Testing und DevOps Plattform im SAP Umfeld. Unsere Kunden profitieren davon ihre S/4HANA Transformation reibungslos zu bewerkstelligen. Sie betreiben bestehende ERP oder S/4 Landschaften äußerst effizient und können so schnell und agil auf Änderungen reagieren. Die Resilienz des Unternehmens wird deutlich erhöht. Wir entwickeln Automatisierungstechnologien, die den Zeit- und Arbeitsaufwand deutlich reduzieren und gleichzeitig Qualität und Sicherheit im Betrieb erhöhen.</p>
		<p>BlackLine The Sqaire 12 Am Flughafen 60549 Frankfurt am Main Telefon: +49 69 204 578 20 Kontakt@blackline.com blackline.com/de</p>	<p>BlackLine ist Anbieter von Lösungen für das Management von Finanzabschlussprozessen, Accounting Automation und Intercompany Governance. Die Cloud-basierten Lösungen für F&A sind ein integraler Bestandteil des Lösungsportfolios von SAP Financial Close und unterstützen Unternehmen, um schneller mit vollständigen und präzisen Ergebnissen abzuschließen. BlackLine ist Pionier des Cloud-Financial-Close-Marktes und als führendes Unternehmen von Experten, u.a. Gartner Peer Insights, anerkannt.</p>
		<p>BTC Business Technology Consulting AG Escherweg 5 26121 Oldenburg Telefon: +49 441 3612 0 office@btc-ag.com www.btc-ag.com</p>	<p>Die BTC Business Technology Consulting AG wurde 2000 gegründet und schafft als führender IT-Experte ganzheitliche Lösungen. Zur BTC Gruppe gehören rund 2.000 Mitarbeiter*innen in 13 Gesellschaften an Standorten im Bundesgebiet und international. Die Geschäftsfelder des Unternehmens umfassen die Bereiche Consulting, Systemintegration, Applikations- und Systemmanagement sowie Softwareprodukte.</p>
		<p>CALEO Consulting GmbH Lochhamer Schlag 11 82166 Gräfelfing Telefon: +49 89 41617231 info@caleo.com www.caleo.com</p>	<p>CALEO unterstützt Unternehmen bei der nachhaltigen Transformation ihrer Konzernberichterstattungs- und Konzernplanungsprozesse inklusive Kennzahlen- und Steuerungsmodellen sowie Sustainability Reporting. Innerhalb des SAP Portfolios berät CALEO produktneutral und agiert als „Trusted Advisor“ und unabhängiger Experte. Durch die Kombination von umfassender fachlicher Kompetenz, Prozesskenntnis und technischer Expertise konzipiert und implementiert CALEO effiziente Lösungen mit messbarem Mehrwert.</p>
		<p>Camelot ITLab GmbH Theodor-Heuss-Anlage 12 68165 Mannheim Telefon: +49 621 86298800 Telefax: +49 621 86298850 office@camelot-itlab.com www.camelot-itlab.com</p>	<p>Camelot ITLab ist ein führender SAP-Implementierungspartner für die Digitalisierung von Wertschöpfungsketten. Wir begleiten Unternehmen in der digitalen Transformation mit einem starken Fokus auf S/4HANA, Supply Chain Management, Logistik, Data Management, Analytics und Customer Experience (CX). Camelot ITLab ist langjähriger Partner der SAP – mit gemeinsamen Co-Entwicklungsiniciativen – und bietet sowohl maßgeschneiderte SAP-Implementierungen als auch eigene Lösungserweiterungen.</p>
		<p>cbs Corporate Business Solutions GmbH Rudolf-Diesel-Straße 9 69115 Heidelberg Telefon: +49 6221 33040 Telefax: +49 6221 3304200 kontakt@cbs-consulting.de www.cbs-consulting.com</p>	<p>Berater der Weltmarktführer Wir arbeiten für die beeindruckendsten Unternehmen der Welt: Außergewöhnlich erfolgreiche Industriekunden, mit denen wir viel gemeinsam haben. cbs entwickelt durchgehende digitale End-2-End-Prozesse verbunden mit agilen, innovativen Technologien. NEXT ONE ist unser Anspruch, die nächste Generation der Unternehmenslösungen für Weltmarktführer zu gestalten.</p>
		<p>Celonis SE Theresienstraße 6 80333 München Telefon: +49 8941 6159670 info@celonis.com www.celonis.com</p>	<p>Celonis ist der weltweit führende Anbieter in den Bereichen Process Mining und Execution Management. Mit seinem Execution Management System baut das Unternehmen auf seiner marktführenden Process-Mining-Technologie auf. Die Celonis Execution Management Plattform unterstützt alle Aspekte der Business Execution, einschließlich Datenerfassung in Echtzeit, Process und Task Mining, Planung und Simulation, Visual und Daily Management sowie Action Flows.</p>



		<p>CONSILIO GmbH Einsteinring 22 85609 Aschheim/Dornach Telefon: +49 89 9605750 Telefax: +49 89 96057510 info@consilio-gmbh.de www.consilio-gmbh.de</p>	<p>CONSILIO ist Experte für die Optimierung und Digitalisierung von Prozessen und Planungsstrategien im Bereich Supply Chain Management, die Realisierung von zukunftsweisenden Lösungen mit echtem Mehrwert für Finance, Produktion und Logistik sowie die Transformation von integrierten SAP-Anwendungen nach S/4HANA. Seit 1999 vertrauen uns unsere Kunden aus den Branchen Automotive, Maschinenbau und der Prozessindustrie anspruchsvolle SAP-Projekte an – weil wir sie verstehen.</p>
		<p>CTH Consult TEAM Hamburg GmbH Christoph-Probst-Weg 2 20251 Hamburg Telefon: +49 40 2263600 Telefax: +49 40 226360260 info@cth.de www.cth.de</p>	<p>Kompetenz in SAP ERP HCM und SuccessFactors Implementierung/Customizing Individualentwicklung Hotline/Support</p>
		<p>dbh Logistics IT AG Martinistraße 47-49 28195 Bremen Telefon: +421 30902-700 sales@dbh.de www.dbh.de</p>	<p>Seit Gründung 1973 in Bremen hat sich die dbh Logistics IT AG zu einem der führenden Unternehmen für Software und Beratung in den Bereichen Zoll und Außenhandel, Compliance, Transportmanagement, Hafenwirtschaft, SAP und Cloud Services entwickelt. Als SAP Partner bietet dbh seit 15 Jahren Erweiterungen, die sich nahtlos in Ihr SAP-System integrieren lassen. Erfahrene SAP-Berater mit Praxis-Hintergrund und umfangreichem Fachwissen unterstützen bei der Optimierung Ihrer Geschäftsprozesse.</p>
	 <i>The simple solution company</i>	<p>Empirius GmbH Klausnerring 17 85551 Kirchheim Telefon: +49 89 4423723-26 Telefax: +49 89 4423723-11 www.empirius.de</p>	<p>Der Automations-Spezialist für Ihre SAP-Infrastruktur Ob vollständig automatisierte Systemkopien, das Einspielen von Kernel Upgrades & Patches über alle Systeme hinweg, Statusabfragen, Compliance Checks, Profilparameter Abfragen & Setzen oder das Einspielen von SAP Security Notes - mit unserer Automationsuite können Sie (fast) alle Aufgaben im Rahmen der Systempflege automatisieren. Ob für 40 oder 300 SAP-Systeme spielt dabei keine Rolle. Schnelle Installation, schneller ROI, schneller Erfolg.</p>
	 Employee Experience	<p>Empleox GmbH Ferdinand-Braun-Straße 24 74074 Heilbronn Telefon: +49 7131 7499-0 kontakt@empleox.com www.empleox.com</p>	<p>EMPLEOX ist ein Komplettanbieter von HR & IT Dienstleistungen im SAP Umfeld. Wir bieten Ihnen Transformationsberatung, unser umfassendes HR-Portal HR HEUTE sowie Digitalisierungskompetenz in HR Kernprozessen, Recruiting, Talent Management oder Reisekosten. Dazu kommen unsere Angebote zur operativen Entlastung durch Outsourcing ganzer HR Prozesse oder der IT-Betreuung. Dies alles macht uns zu Ihrem „One-Stop-Shop“ Anbieter für die Transformation Ihrer Personalprozesse und -organisation.</p>
		<p>ESKER Software Entwicklungs- und Vertriebs-GmbH Dornacher Straße 3a, 85622 Feldkirchen Telefon: +49 89 7008870 Telefax: +49 89 70088770 info@esker.de www.esker.de</p>	<p>Esker ist eine globale Cloud-Plattform, die einen strategischen Mehrwert für Finanz- und Kundendienstabteilungen schafft. Eskers SAP-integrierte Lösungen für den gesamten O2C- und P2P-Zyklus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragsverarbeitung • Rechnungsein- und ausgang • Beschaffung • Kredit-, Zahlungs- und Forderungsmanagement • EDI • Druck- und Versandservice u. a. aus SAP
		<p>FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH Röthleiner Weg 4 97506 Grafenrheinfeld Telefon: +49 9723 9188500 Telefax: +49 9723 9188600 info@fis-asp.de www.fis-asp.de</p>	<p>FIS SAP/HANA CLOUD-Service</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zero Outage • Stretched Data-Center Option • Comprehensive Services: Hybrid Cloud Orchestration (BIG DATA, IoT) • Consulting und Remote Hosting • SAP PMC (Partner Managed Cloud) <p>FIS steht seit 1992 für umfassende SAP Services, für Applikation und Betrieb.</p>
		<p>FIS Informationssysteme und Consulting GmbH Röthleiner Weg 1 97506 Grafenrheinfeld Telefon: +49 9723-91880 Telefax: +49 9723-9188100 info@fis-gmbh.de www.fis-gmbh.de</p>	<p>Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH bietet seit über 30 Jahren passgenaue Lösungen für alle SAP-Themen. Der SAP Gold Partner unterstützt Unternehmen von der Beratung und Implementierung bis zum Systembetrieb und Support, unter anderem mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SAP S/4HANA, SAP S/4HANA Cloud und Warenwirtschaft für den Technischen Großhandel • SAP Customer Experience Anwendungen • zahlreiche Geschäftsbereichslösungen (z. B. Logistik, HR) • SAP-Optimierungen (z. B. Stammdatenmanagement, Dokumentenprozesse etc.)

		<p>FUJITSU Mies-van-der-Rohe-Straße 8 80807 München Telefon: +49 800 37210000 cic@ts.fujitsu.com www.fujitsu.com/de/</p>	<p>Seit fast 50 Jahren unterstützt Fujitsu als vertrauenswürdiger SAP Global Partner weltweit Tausende von Kunden erfolgreich bei der Vereinfachung, Transformation und Digitalisierung ihrer SAP-Landschaften. Die End-to-End-Expertise unserer weltweit über 3.000 Beratern, kombiniert mit tiefgreifender Branchen- und Technologie-Erfahrung, wird unsere Kunden auf dem schnellsten und effektivsten Weg zu Innovation und Wachstum führen.</p>
		<p>GISA GmbH Leipziger Chaussee 191a 06112 Halle (Saale) Telefon: +49 345 5850 kontakt@gisa.de www.gisa.de</p>	<p>Als Plattformintegrator und zertifizierter Cloud Service Provider bietet GISA umfassende IT-Lösungen an: von Consulting über Application Management bis hin zu Managed Cloud Services. Das Unternehmen agiert deutschlandweit als einer der führenden Branchenexperten für die Energiewirtschaft und den Bereich Public, insbesondere Hochschulen und Forschungseinrichtungen, und stellt dem industriellen Mittelstand ein umfangreiches Lösungsportfolio bereit.</p>
		<p>GTW Management Consulting GmbH Prinz-Eugen-Straße 72, Top 1.2 1040 Wien Telefon: +43 1 718034910 Telefon: +43 1 718034920 office@gtw-mc.com www.gtw-mc.com</p>	<p>GTW ist ihr SAP Implementierungs- und Beratungspartner für die Umsetzung von innovativen Geschäftsmodellen. Ob abonnement- oder verbrauchsbasierte Abrechnungsmodele, Partnerbeteiligungsszenarien oder die Integration und Abrechnung stark skalierbarer digitaler Produkte und IoT-Lösungen. Wir verschaffen unseren Kunden den nötigen Vorsprung im globalen Wettbewerb und stehen begleitend auf dem Weg in eine neue Subscription Economy zur Seite.</p>
		<p>HONICO Systems GmbH Mattentwiete 8 20457 Hamburg Telefon: +49 40 328086-0 Telefax: +49 40 328086-58 info@honico.com www.honico.com</p>	<p>HONICO Systems ist spezialisiert auf Business Workload Automation für SAP und nonSAP. Unsere Lösungen ermöglichen eine zentrale, systemübergreifende Steuerung und Verwaltung Ihrer Prozesse, vor Ort oder in der Cloud. Als SAP Build Application Development Partner bündelt HONICO langjährige Kompetenz im SAP-Bereich stets mit dem neuesten Stand der Entwicklung. Manuelle Interventionen werden überflüssig und Ihre Mitarbeiter können sich auf das Wesentliche konzentrieren.</p>
		<p>HR Campus AG Kriesbachstrasse 3 8600 Dübendorf/Zürich Telefon: +41 44 2151520 office@hr-campus.ch www.hr-campus.ch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HR Strategies • HR Services • HR Software <p>HR Campus, kompetenter Partner für SAP SuccessFactors, SAP Concur, SAP Fieldglass sowie SAP HCM Implementierungen und HR Services BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Services und Support zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.</p>
		<p>itesys AG Langfeldstrasse 53a 8500 Frauenfeld Telefon: +41 71 6701780 contact@itesys.expert www.itesys.expert</p>	<p>itesys, Synonym für SAP Basis</p> <p>Ob SAP Betrieb On-Premise, Cloud oder hybrid, wir haben dein SAP System im Griff, rund um die Uhr. Unser Geheimnis? SAP Outsourcing Dienstleistungen und Managed Services sowie SAP Technologie Beratung. Profitiere von unserer Expertise und lass dich vom Innovationsgeist des itesys-Teams anstecken mit SAP Betrieb, SAP Lifecycle Management, SAP Security, SAP ALM/SolMan und SAP Monitoring mit Scansor. SAP Basis - dafür schlagen unsere Herzen und tüfteln unsere Köpfe.</p>
		<p>itmX GmbH Stuttgarter Straße 8 75179 Pforzheim Telefon: +49 7231 96825 0 sales@itmX.de www.itmX.de</p>	<p>Die itmX GmbH bietet mit der itmX crm suite eine voll in SAP integrierte 360°-Sicht auf Marketing-, Sales-, Commerce- und Service Prozesse. Neben der Software-Suite bietet das Pforzheimer Unternehmen eine ganzheitliche Prozessberatung von der Strategie bis zu Implementierung und Betrieb der Software. Die Lösungen begeistern schon heute mehr als 120 Kunden, u. a. aus Maschinenbau, Bau- und Bauzulieferer, Projektfertigung und Handel. itmX ist Teil der NTT DATA Business Solutions, einem weltweit führenden SAP-Beratungshaus.</p>
		<p>Kern AG Heinrich-von-Stephan-Straße 15 79100 Freiburg im Breisgau Telefon: +49 761 791 878-0 sales@kern.ag www.kern.ag</p>	<p>„Komplexe Ereignisse Reduziert Nachbilden“ – Die Kern AG ist ein Softwareanbieter mit Fokus auf die Unternehmensplanung, insbesondere in den Bereichen Controlling, Finanzen, Vertrieb und Logistik. Seit über 20 Jahren steht dabei die vollständige Integration von Excel in SAP im Mittelpunkt. Die dabei eingesetzten Technologien bilden die Grundlage für das erfolgreiche Planungs- und Controlling-Tool Allevio.</p>

		<p>KGS Software GmbH Gutenbergstraße 8 63263 Neu-Isenburg Telefon: +49 6102 8128522 info@kgs-software.com www.kgs-software.com</p>	<p>Die KGS Software GmbH mit Hauptsitz in Neu-Isenburg ist für Top-Unternehmen weltweit seit über 20 Jahren der digitale Archivspezialist. Daten und Dokumente aus SAP werden mittels schlanker Software migriert und archiviert. Mit „tia“ – the intelligent archive – hebt kgs Archivierung auf eine neue, intelligente Technologie, die auch andere Applikationen anbindet. Seit 2005 zertifiziert kgs für die SAP weltweit ArchiveLink® und ILM-Schnittstellen und ist globaler SAP Value Added Solutions Partner. 2022 ist kgs zudem als erster Anbieter von SAP für CMIS zertifiziert worden.</p>
	<p>Optimizing your Supply Chain</p>	<p>leogistics GmbH Borselstraße 26 22765 Hamburg Telefon: +49 40 298126890 Telefax: +49 40 298126899 info@leogistics.com www.leogistics.com</p>	<p>Mit unseren Ideen verändern wir die Welt des Transportmanagements sowie der Werks-, Bahn- und Lagerlogistik. Unsere anerkannte Beratungskompetenz in der Logistik gepaart mit unseren eigenen innovativen Technologien ermöglicht es unseren Kunden, den Weg hin zu einer vernetzten, digitalisierten Logistik der Zukunft erfolgreich zu gestalten.</p>
	<p>A PORSCHE COMPANY</p>	<p>MHP - A Porsche Company Königsallee 49 71638 Ludwigsburg Telefon: +49 7141 7856-0 Telefax: +49 7141 7856-199 info@mhp.com www.mhp.com</p>	<p>MHP ist eine weltweit agierende und führende Management- und IT-Beratung. Über 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln an 20 Standorten weltweit wegweisende Mobility- und Manufacturing-Lösungen für internationale Konzerne, gestandene Mittelständler und disruptive Start-ups. SAP ist Teil unserer DNA. Als ausgezeichnete SAP Gold Partner führen wir unsere Kunden erfolgreich und sicher in die digitale Zukunft.</p>
		<p>Nagarro Westerbachstraße 32 61476 Kronberg im Taunus Telefon: +49 6173 3363000 info@nagarro.com www.nagarro.com</p>	<p>Wir gestalten das Unternehmen von morgen Nagarro ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Digital Engineering. Das Unternehmen zeichnet sich durch seinen unternehmerischen, agilen und globalen Charakter, seine CARING-Mentalität und seinen Ansatz des „Thinking Breakthroughs“ aus. Nagarro beschäftigt über 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 34 Ländern. Als globale SAP Business Unit der Nagarro sind wir in Deutschland ein führender IT-Full-Service-Provider in der digitalen Transformation.</p>
		<p>networker, solutions GmbH Tibarg 31 22459 Hamburg Telefon: +49 40 228666-40 info@networker-solutions.de www.networker-solutions.de</p>	<p>networker, solutions ist Spezialist mit langjähriger Erfahrung im SAP Umfeld. Unserer Mission beruht auf den Grundlagen Digitalisierung, Automatisierung und IT-Sicherheit. Wir sind spezialisiert auf die Bereiche Vertragsmanagement, Variantenkonfiguration und Business Intelligence. Das Thema IT Security rundet unser Portfolio ab.</p>
	<p>Trusted Global Innovator</p>	<p>NTT DATA Business Solutions AG Königsbreede 1 33605 Bielefeld Telefon: +49 800 4808007 anfrage-solutions-de@nttdata.com www.nttdata-solutions.com/de</p>	<p>We Transform. SAP® Solutions into Value Wir verstehen die Geschäfte unserer Kunden und wissen, wie man Unternehmen erfolgreich in die Zukunft führt. Bei NTT DATA Business Solutions treiben wir Innovationen voran: Von der Beratung und Implementierung bis hin zu Managed Services und darüber hinaus erweitern wir kontinuierlich SAP-Lösungen und -Technologien, damit sie für Unternehmen – und ihre Mitarbeitenden – funktionieren.</p>
		<p>Pathlock Inc. Paul-Stritter-Weg 5 22297 Hamburg Telefon: +49 40 88137-109 hamburg@pathlock.com www.pathlock.com/de</p>	<p>Als Pathlock Deutschland (vormals SAST SOLUTIONS) sind wir führende Security-Spezialisten für SAP ERP & S/4HANA und unterstützen Sie bei der Erkennung von Anomalien, Manipulationen oder Datendiebstahl. Mit der Pathlock Suite und ausgewiesener Expertise bieten wir ganzheitliche Lösungen für die Bereiche Access Governance und Application Security. Unser Anspruch ist, die Automatisierung von Access Orchestration und Cyber Security sämtlicher Business-Applikationen auf ein neues Niveau zu heben.</p>
		<p>Red Hat Werner-von-Siemens-Ring 11-15 85630 Grasbrunn Telefon: +49 89 205071-0 info@redhat.de www.redhat.com/de</p>	<p>Red Hat, weltweit führender Anbieter von Enterprise-Open-Source-Lösungen, folgt einem von der Community getriebenen Ansatz, um zuverlässige, leistungsstarke Linux-, Hybrid-Cloud-, Container- und Kubernetes-Technologien bereitzustellen. Red Hat unterstützt Kunden bei der Integration neuer und bestehender IT-Anwendungen, der Entwicklung Cloud-nativer Applikationen, der Standardisierung auf dem branchenführenden Betriebssystem und der Automatisierung, Sicherung und Verwaltung komplexer Umgebungen.</p>

		<p>retarus GmbH Aschauer Straße 30 81549 München Telefon: +49 89 5528 0000 info@de.retarus.com www.retarus.de</p>	<p>Retarus bietet Enterprise-Cloud-Lösungen für Email Security, Messaging und Business Integration. Auf höchstem Service-Niveau, hoch performant, sicher und datenschutzkonform. Die Services von Retarus werden für die Cloudifizierung und Absicherung von Messaging- und E-Mail-Infrastrukturen sowie für die intelligente Automatisierung von Geschäftsprozessen und Workflows erfolgreich eingesetzt. Retarus, mit Hauptsitz in München, wurde 1992 von Martin Hager gegründet und wird seitdem inhabergeführt.</p>
		<p>SEEBURGER AG Edisonstraße 1 75015 Bretten Telefon: +49 7252 960 Telefax: +49 7252 962222 info@seeburger.de www.seeburger.de</p>	<p>SEEBURGER beschleunigt Ihr Business. Die SEEBURGER Business Integration Suite hält Ihre SAP-Daten im Fluss. Geben Sie uns Ihre Integrationsaufgaben – wir lösen sie.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ MFT - Sensible Daten übertragen – sicher & GDPR-konform ■ API/EAI - Partner, Applikationen & Systeme in Echtzeit vernetzen ■ B2B/EDI - Austausch von Geschäftsdokumenten nach Standards ■ IoT/Industrie 4.0 - Geräte, Produkte & Anwendungen integrieren ■ E-Invoicing - Digitalisierung der Eingangs- & Ausgangsrechnungen
		<p>SIVIS GmbH Grünhutstraße 6 76187 Karlsruhe Telefon: +49 721 509907-00 Telefax: +49 721 509907-19 vertrieb@sivis.com www.sivis.com</p>	<p>Zahlreiche zufriedene Kunden vertrauen bereits auf die intuitiv bedienbare SIVIS-Software. Wir verfügen über zwei Jahrzehnte Erfahrung in den Bereichen Berechtigungen, Benutzerverwaltung und Compliance. Dank eines Best-Practice-Konzepts, welches kontinuierlich erweitert und angepasst wird, sind unsere Projekte schnell abgeschlossen und dennoch flexibel an individuelle Anforderungen anpassbar. Unabhängig von der Branche oder Größe Ihres Unternehmens setzen wir gerne auch Ihre Anforderungen um.</p>
		<p>Snap Consulting - Systemnahe Anwendungsprogrammierung und Beratung GmbH Kölblgasse 8-10/2.OG, 1030 Wien Telefon: +43 1 6175784-0 office@snapconsult.com www.snapconsult.com linkedin.com/company/snap-consulting-gmbh xing.com/companies/snapconsultinggmbh</p>	<p>snap Consulting – Ihr verbindlicher S/4HANA Partner für SAP Logistik, Pharmagroßhandel, Instandhaltung (EAM), Healthcare bzw. Technologie-Beratung und Entwicklung (ABAP/RAP, Fiori, SAP BTP/CAP, TOSCA). Mit unserer SAP Best-Practice Softwarelinie – snapWARE –, unseren Erlebnisworkshops (z.B. Digitale Signatur, CDS/RAP und Fiori) und dem snap Software Quality Lab (Expertise zu SAP Entwicklungsprozessen) unterstützen wir Sie mit Know-How und Fachkompetenz in der Transformation zu S/4HANA.</p>
		<p>SOA People AG Am Hardtwald 11 76275 Ettlingen Telefon: 07243 605910 marketing@soapeople.com www.soapeople.com/de</p>	<p>Als europaweiter SAP Partner unterstützen wir unsere Kunden entlang des gesamten SAP-Lebenszyklus. Wir bieten neben Branchenlösungen mehrere SAP-zertifizierte Produktfamilien in den Bereichen Kreditmanagement, Analyse der eigenen SAP-Landschaft sowie Instandhaltung und Field Service. Unsere Kunden - von OnPremise über Hosting bis Cloud - betreuen wir über unsere zentrale Support-Infrastruktur und ermöglichen ihnen einen optimalen Ressourceneinsatz mit den Absolventen unserer SOA People Academy.</p>
		<p>SUSE Software Solutions Germany GmbH Frankenstrasse 146 90461 Nürnberg Telefon: +49 911 740530 Telefax: +49 911 7417755 kontakt-de@suse.com www.suse.com</p>	<p>SUSE ist die bewährte und bevorzugte Open Source-Plattform für SAP-Kunden, die ihre geschäftliche Flexibilität steigern, betriebliche Effizienz verbessern und Innovationen vorantreiben möchten. Der SUSE Linux Enterprise Server für SAP applications, empfohlen von der SAP, erfüllt alle an eine im SAP Umfeld gestellten Anforderungen. Mit SUSE führen Sie SAP-Anwendungen auf der marktführenden Plattform für SAP S/4HANA schneller, einfacher, leistungsstark und sicher On-Premises oder in der Cloud aus.</p>
		<p>Sybit GmbH Sankt-Johannis-Straße 1-5 78315 Radolfzell Telefon: +49 7732 9508-2000 sales@sybit.de www.sybit.de</p>	<p>Sybit ist der Partner für ganzheitliches Customer Experience Management. Als SAP Platinum Partner und Top 20-Digitalagentur in Deutschland entwickelt Sybit Lösungen, die sämtliche End-to-End-Prozesse der Customer Journey abbilden, vom Marketing über den Vertrieb bis hin zu eCommerce und Service. Mit Hauptsitz in Radolfzell am Bodensee beschäftigt Sybit über 290 Mitarbeitende. Über 300 Konzerne und weltweit agierende mittelständische Unternehmen vertrauen auf die Expertise des SAP-Beratungshauses.</p>
		<p>tangro software components gmbh Speyerer Straße 4 69115 Heidelberg Telefon: +49 6221 13 33 60 Telefax: +49 6221 13 33 621 info@tangro.de www.tangro.de</p>	<p>tangro ist Spezialist für Inbound-Dokumenten-Management embedded in SAP und S/4HANA. tangro-Software unterstützt Unternehmen bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen durch die Automatisierung dokumentenbasierter Abläufe. Die tangro Inbound Suite verarbeitet alle gängigen Geschäftsbelege in Purchase-to-Pay sowie Order-to-Cash. Bei schneller Implementierbarkeit und höchster Usability. Mehr als 400 Kunden in über 28 Ländern setzen auf tangro.</p>



		<p>TRILUX Digital Solutions GmbH Adessoplatz 1 44269 Dortmund Telefon: +49 40 22866640 info@triluxds.com www.triluxds.com</p>	<p>TRILUX Digital Solutions vereinfacht Business Prozesse durch innovative Software und digitale Prozesslösungen für den deutschen Mittelstand und verbindet technologische Kompetenz mit Branchen-Know-how. Mit dem Fokus auf die Themen Variantenkfiguration, 3D Visualisierung, SAP Consulting und künstliche Intelligenz (KI) strukturieren und digitalisieren wir Stammdaten und Prozesse. So können diese nach gesetzlichen, geschäftskritischen und geschäftsentwickelnden Anforderungen genutzt werden.</p>
		<p>USU Spitalhof 71696 Möglingen Telefon: +49 7141 4867-0 info@usu.com www.usu.com</p>	<p>USU (ehemals Aspera) hilft Ihnen, die Herausforderungen bei der SAP®-Lizenzierung zu meistern. Unsere Software Asset Management-Lösung stellt die SAP-Compliance sicher, analysiert die S/4HANA-Migration, vergleicht Indirect Access mit Direct Access und evaluiert SAP SaaS-Optionen. USU hat über 40 Jahre Erfahrung in SAP-Lizenzmanagement und der -Optimierung. Über 50 Global Fortune 500-Unternehmen weltweit nutzen unsere Lösungen und Services, um Lizenzkosten und Auditrisiken zu minimieren.</p>
		<p>valantic Ainmillerstraße 22 80801 München Telefon: +49 89 200085910 info@muc.valantic.com www.valantic.com</p>	<p>valantic zählt zu den am schnellsten wachsenden Digital Solutions-, Consulting- und Software-Gesellschaften mit über 500 Blue Chip Kunden, mehr als 2.500 spezialisierten Expert*innen und einem Umsatz von über 350 Mio. Euro in 2022(e). Als SAP-PartnerEdge-Gold-Partner und SAP Cloud Focus Partner ist valantic Komplettanbieter für die Optimierung sämtlicher Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von Unternehmen. Von der SAP Strategie bis zur Implementierung.</p>
		<p>Windhoff Group Am Campus 17 48712 Gescher Telefon: +49 2542 95590 info@windhoff-group.de www.windhoff-group.de</p>	<p>Projekte. Gemeinsam. Entwickeln Wir sind die Windhoff Group. Unser Name steht für die erfolgreiche Umsetzung von IT-Projekten vom Kick-off bis zum Go-Live. Dabei überzeugt unsere Business Unit Business Intelligence als etablierter SAP-Partner durch ihren exklusiven Fokus auf SAP-Data-and-Analytics. Mit etwa 100 BI-Consultants zählen wir zu den größten SAP BI-Beratungshäusern bundesweit. Unser SAP BI Forum bietet zudem den passenden Ort für alle SAP-Interessierten. Hier anmelden: sap-bi-forum.de</p>
		<p>xSuite Group GmbH Hamburger Straße 12 22926 Ahrensburg Telefon: +49 4102 88380 info@xsuite.com www.xsuite.com</p>	<p>Der Global Player für automatisierte Rechnungsverarbeitung und P2P-Prozesse in SAP Wir bieten standardisierte, SAP-integrierte Anwendungen für dokumentenbasierte Prozesse. In der Cloud und on-premises. Realisiert werden Projekte für Einkaufs-, Rechnungs- und Auftragsprozesse sowie Archivierung. Für Qualitätsstandard sorgen die SAP-Zertifizierungen. Die xSuite-Lösungen sind in allen SAP-Umgebungen lauffähig und zertifiziert für SAP NetWeaver (ECC-Systeme), SAP S/4HANA und SAP S/4HANA Cloud.</p>



e3mag.com

Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

Meinung der Community | Szene | Coverstory | Management | Infrastruktur | Lizenzen | Wirtschaft | Human Resources | Community Info

Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle den gleichen Horizont.

Konrad Adenauer

Sapphire einst und jetzt

Die SAP-Hausmesse Sapphire veranlasst die SAP-CEOs immer wieder zu verbalen Großtaten und mutigen Aussagen. Ein Pinocchio, wer hier Unwahres vermutet.

Im Jahr 2006 fand in Paris die Sapphire statt und auf der Bühne standen der damalige SAP-Chef Professor Henning Kagermann und sein Technikvorstand Shai Agassi. Die Geschichte ist für die schnelllebige IT-Szene uralt, aber SAP hat eine sehr erfolgreiche und bedeutende Historie und die aktuellen Erfolge beruhen auf den Verdiensten der Vorväter wie Professor Hasso Plattner, Peter Zencke, Gerd Oswald, Professor Henning Kagermann und der Technikvorstände Shai Agassi und Vishal Sikka.

Unter Leitung von Shai Agassi entwickelte SAP ein ERP-Repository, das mittels ESA, Enterprise Service Architecture, in R/3 eingebunden wurde. ESA war eine Infrastruktur, die über einen Servicebus interne und externe Objekte verbinden sollte. Letztendlich war es eine mächtige Kommunikationsarchitektur für das SAP'sche ERP. Keine schlechte Idee von Kagermann und Agassi.

Der ESA-Haken an der SAP-Strategie bestand in dem unangenehmen Umstand, dass zur selben Zeit die IT-Mitbewerber Microsoft, IBM, Oracle und andere mehr ein ähnliches Konzept aufbauten und dieses SOA nannten, Service-oriented Architecture. Weil SOA ein offenes Konzept war, fand es schnell Gefallen bei den Anwendern.

Nun hatte SAP wieder einmal ein geniales Konzept, stand aber vollkommen isoliert vom Rest der IT-Szene da. Es war leicht zu

prognostizieren, dass das SAP'sche ESA keine Chance gegen das allgemeine SOA hatte. Diese Erkenntnis kam den beiden SAP-Vorständen Kagermann und Agassi am Vorabend der Sapphire 2006 in Paris. Über Nacht wurden alle Präsentationen von ESA auf SOA umgefärbt und am nächsten Tag redeten Henning Kagermann und Shai Agassi munter von der Sapphire-Bühne über SOA, als hätte es ESA nie gegeben.

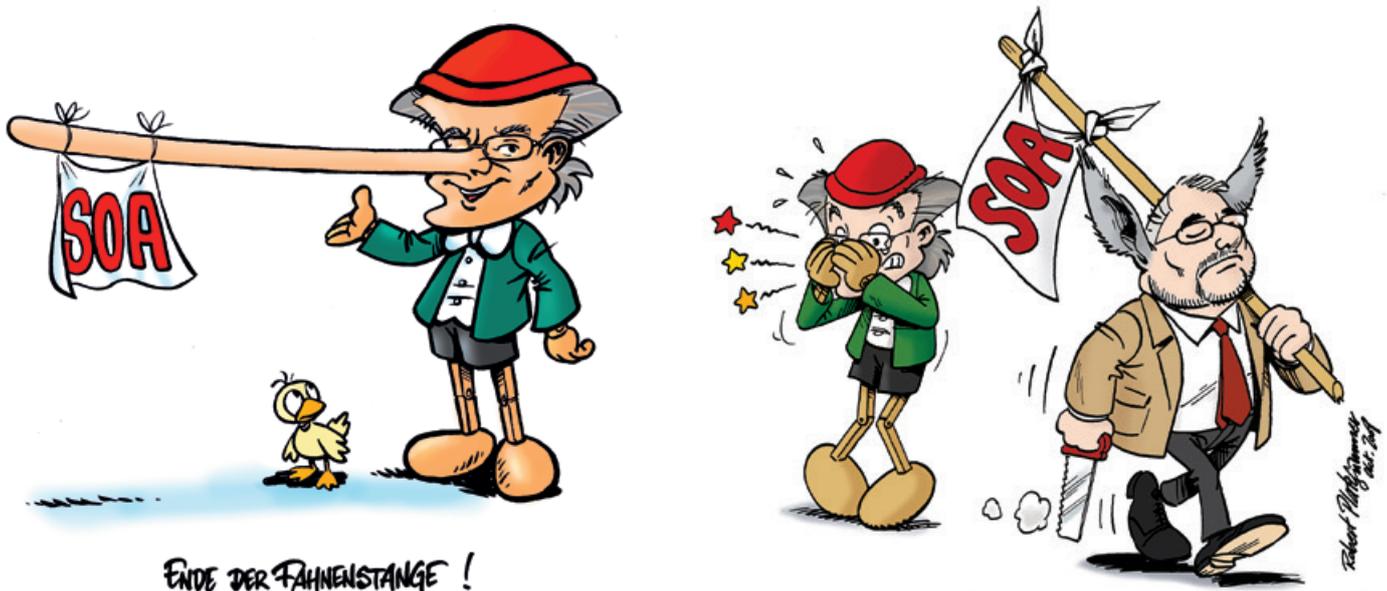
Dieses Jahr wiederholte sich ein ähnliches Kunststück auf der Bühne der Sapphire 2023 Barcelona: SAP-Chef Christian Klein verkündet den Verkauf von Qualtrics und betont die Wichtigkeit von Customer Experience. Er verspricht hybride Landschaften und behauptet, dass letztendlich alles in der Private Cloud enden wird. Er betont die Wichtigkeit der SAP-Partner für die digitale Transformation und schließt gleichzeitig diese durch fehlende Schnittstellen bei der BTP, SAP Business Technology Platform, aus. Christian Klein widerspricht sich ungeniert und wurde somit ein würdiger Nachfolger von Professor Henning Kagermann und Technikvorstand Vishal Sikka.

Es ist das gute Recht des SAP-Chefs, einmal erworbene Unternehmen wieder zu verkaufen, besonders wenn es gelingt, dies mit Gewinn zu tun. Der Kauf von Qualtrics war nicht unumstritten, auch der Verkauf wirft Fragen nach der SAP'schen Strategie

auf, denn Christian Klein redet viel über die nachhaltige Bedeutung von Customer Experience, der Kernkompetenz von Qualtrics. Was nun? Das Thema ist wichtig, aber das dafür notwendige IT-Werkzeug wird verkauft. Christian Klein hätte die Möglichkeit gehabt, auf der Sapphire in Barcelona den Widerspruch aufzuklären – er tat es nicht.

Bei seiner Sapphire-Presskonferenz in Barcelona betonte Christian Klein nachdrücklich die Wichtigkeit der SAP-Partner, aber die allermeisten Partner bekommen davon nur wenig zu spüren. Für die S/4-Conversion sind ausgewählte Partner als Steigbügelhalter mitunter sinnvoll. Wenn es aber nach der Vision von Christian Klein geht, dann endet jede digitale Transformation in der Public Cloud. Dort regiert SAP absolut und braucht wahrlich keine Partner mehr.

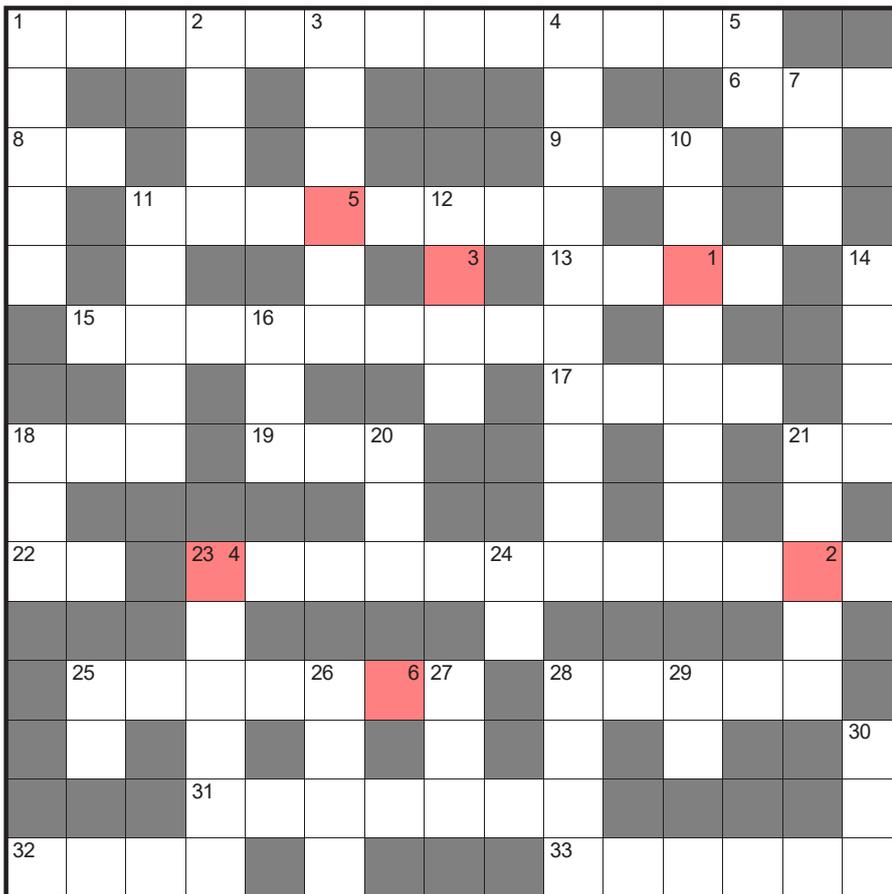
Abap-Modifikationen waren immer eine Erfolgsgarantie für das SAP'sche ERP. Individuelle Anpassungen brachten den SAP-Bestandskunden den gewünschten Mehrwert. Zukünftig sollen die Modifikationen und Add-ons auf der Business Technology Platform erfolgen mit Steampunk, Build und weiteren SAP-Werkzeugen. Einen nachhaltigen Steampunk-Mehrwert wird es jedoch nur in einer Private-Cloud-Umgebung, also einem On-prem-Betriebsmodell, geben. Das muss kein Nachteil für SAP-Bestandskunden sein. (pmf)



Erstmals wurde die linke Karikatur von Robert Platzgummer (1975 bis 2016) in der E-3 Ausgabe September 2006 veröffentlicht. In diesem Jahr fand in Paris die Sapphire statt. Drei Jahre später übernahm Léo Apotheker von Henning Kagermann das SAP-Steuer und räumte mit einigen Irrtümern auf, oder?



Rätselhaftes ? ? ? aus der SAP-Community



Waagrecht

- 1 Zweites Wort von SAP F&R
- 6 Abk. für Web-Applikationen (mehr als UI)
- 8 Abk. für Datenbank
- 9 Abk. für einen Archivierungsprozess im BW
- 11 Wort des ersten Begriffs aus APO
- 13 Das zweite Wort aus ALV
- 15 Das alte IBM-Gegenstück zu NetWeaver
- 17 Programmiersprache für SAP-Graph-Engine
- 18 Drittes Wort aus SOX
- 19 Abk. für einen Hana-Datensilo zur Konsolidierung von Vertriebskanälen
- 21 Englische Abk. für künstliche Intelligenz
- 22 Deutsche Abk. für Artificial Intelligence
- 23 Name eines alten SAP-Premium-Supports
- 25 Parallelbegriff zu Outsourcing
- 28 Aus der deutschen Bezeichnung von IoT das letzte Wort
- 31 Oracles Antwort auf SAP Hana
- 32 Erstes Wort aus UI
- 33 Das P-Wort aus SAP EC-PCA

Senkrecht

- 1 Erstes Wort von RFID
- 2 Erstes Wort von Lastausgleich beim DB-Ladevorgang
- 3 SAP-Partner fürs Datenmanagement in der Hybrid-Cloud
- 4 Zwischen Hard- und Software
- 5 Abk. für Treasury
- 7 SCM-Abk. für Beschaffung auf Basis von Lieferplänen
- 10 SAP-Begriff für digitale ID im Internet
- 11 Letztes Wort aus EWA
- 12 Alter SAP-Produktname für Machine Learning
- 14 Abk. NetWeaver-Entwicklungsumgebung
- 16 Abk. für SAP-Fertigungsaufträge: PP-?
- 18 Abk. für ein Framework zur Datenarchivierung
- 20 Abk. für die Automatisierung von Geschäftsprozessen
- 21 Erfinder von PDF
- 23 Das erste M aus MDM
- 24 Abk. für SAP-Transportmanagement
- 25 Alte Abk. für HCM
- 26 Abk. für Infrastruktur aus der Wolke
- 27 Abk. der SAP-Lizenzverträge für Konzerne
- 28 Abk. eines SAP-Lizenzmodells für indirekte Nutzung
- 29 Abk. für Meldungen/Aufträge beim Druck von Arbeitspapieren
- 30 Abk. für eine Industrie-4.0-Technik

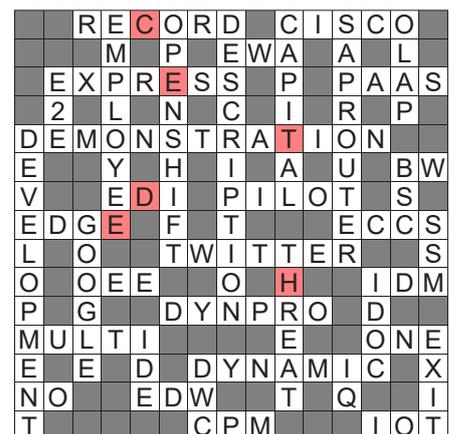


Nicht als Vertrieb von SAP-Produkten, sondern als unterhalt-samer Zeitvertreib während des Wartens auf das nächste Meeting ist dieses Kreuzworträtsel gedacht. Für einige sollte es mittelschwer sein, für Rätselbegeisterte außerhalb der deutschsprachigen SAP-Community könnte es unmöglich werden, die richtigen Wörter zu finden.

Das Lösungswort hat sechs Buchstaben und ist ein wohlbekanntes IT-Werkzeug für SAP-On-prem-Bestandskunden. Es ist nicht unähnlich dem hier abgebilde-ten Taschenmesser. Leider wurde das SAP-Produkt abgekün- digt und der Nachfolger scheint Cloud-only zu sein.

Wir verlosen dreimal ein **E-3 Taschenmesser**. Lösungswort in die Be- treffzeile schreiben und an office@b4bmedia.net senden. Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen. Über die Verlo- sung wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt. Das exklusive E-3 Taschenmesser verschicken wir per Post. Viel Erfolg!

Lösung für Juni 2023: TECHED, gesucht war die kommende SAP TechEd in Indien.



Oktober 2023

RED/ANZ: 4. September
DUS: 11. September
EVT: 25. September

Schwerpunkthemen der SAP-Community

People Management:

Freelancer, Model Company, Cloud-Lösungen fürs Talentmanagement, datengetriebene HR/HCM, Diversität und New Work

Business Management:

Digitale Dokumentenverarbeitung mit DMS und CMS, Digital Twins, Fertigung im Anlagenmanagement, Webshops und E-Commerce, Order-to-Cash, GTS und International Trade, Finance Tools, Data Mining, M&A-Management

IT Management:

DB-Releasewechsel, Archivierung und Back-up, SAP-Systeme stilllegen, Testautomatisierung, DevOps, Cloud-Transformation mit Hyperscalern, Security, Abap/Java-Environment im NetWeaver, SolMan-Update, Hana-Optimierung und Housekeeping

November 2023

RED/ANZ: 9. Oktober
DUS: 16. Oktober
EVT: 30. Oktober

Schwerpunkthemen der SAP-Community

People Management:

Design Thinking, Mobile Learning, KI in der Personalsuche, HCM als Digital Twin, E-Recruiting, Information Lifecycle Management

Business Management:

E2E-Prozesse bei Logistik und SCM, Industrie 4.0, Stammdatenqualität, BW-Rollenkonzepte, Berechtigungsmanagement, Digital Boardroom, Order-to-Cash, SaaS und Lizenzmodelle, Banking/Fintech, Continuous Accounting

IT Management:

Datenmodellierung, SAP Business Technology Platform, S/4-Hana-Sizing, Abap und SCP, SCM und Logistik, Analytics Cloud, BW-Objekte, technische Conversion, Migration-Abap-Programme (Modifikationen und Z-Namensraum)

Dez. 2023 / Jan. 2024

RED/ANZ: 6. November
DUS/EXT: 6. November
DUS: 13. November
EVT: 27. November

Schwerpunkthemen der SAP-Community

People Management:

HCM-Services mit Fiori, Employee Experience Management, Survey-Tools, Reporting und Modellfirmen, Nachwuchsförderung

Business Management:

Globalization und Roll-outs, Business Planning und Consolidation, Datenschutzkonzepte, DSGVO und Security, Projektmanagement, SAP Digital Access, Datenstrukturen und Master Data Management

IT Management:

Data Mesh, Open-Source-Orchestrierung, Hyperkonvergenz, Disaster Recovery, Conversion 2025, Rise aus technischer und betriebswirtschaftlicher Sicht, mobile Datenerfassung für S/4, Multi-Cloud und On-prem

Billing, Revenue und Accounting

Rechnungswesen und Controlling müssen viele Aufgaben im Umfeld von E-Commerce, E2E-Supply-Chain-Planning und Cloud Computing bewältigen. Neue Abrechnungs- und Finanzmodelle fordern das C-Level.

Diese und weitere Themen sind für die kommenden E-3 Ausgaben geplant. Änderungen sind möglich: Die tatsächliche Berichterstattung ist abhängig von den Trends und Ereignissen in der SAP-Community und vom Engagement der Partner und Bestandskunden. www.e-3.de

RED = Redaktionsschluss / ANZ = Anzeigenschluss | DUS = Druckunterlagenschluss
DUS/EXT = Druckunterlagenschluss E-3 Extra | EVT = Erstverkaufstag

September 2023

RED/ANZ: 7. August
DUS/EXT: 7. August / DUS: 14. August
EVT: 28. August

■ **Coverstory:** Das Thema um zukünftige Programmiermodelle für Modifikationen im S/4-Umfeld setzt sich im September fort. Gemeinsam mit SAP-Partner Tangro findet ein Diskurs über ERP-Alternativen und -Erweiterungen statt, die auf Basis neuer Entwicklungssysteme für Anwender und Experten entstehen. Dazu hat Tangro den ERP-Anwendern sehr genau auf die Finger geschaut und deren Wünsche differenziert analysiert. Eines steht jetzt schon fest: Zukünftige ERP-Modifikationen werden anders sein.

■ **People Management:** Was wird das Ergebnis einer bevorstehenden HCM-Conversion sein? Wird On-prem weiterhin eine Chance im HR/HCM-Bereich haben? Wahrscheinlich nicht, denn Cloud Computing mit und ohne SAP ist angesagt.

■ **Business Management:** Digital Twin, Simulationen und E2E-Prozesse haben das Potenzial, zukünftige ERP-Systeme leistungsfähiger zu machen.

■ **IT Management:** Automatisierung und Monitoring sind Disziplinen, mit denen sich Security, Datenmanagement und Fachkräftemangel lösen lassen.

E-3 Extra: September 2023

DSAG-Jahreskongress Bremen
Im September trifft sich die SAP-Community in Bremen auf dem DSAG-Jahreskongress. Zur Vorbereitung und als Orientierung inklusive zahlreicher Hintergrundberichte gibt es im Oktober ein E-3 Extra zum DSAG-Kongress.





FIRMENINDEX

Abat 48
 Adesso Orange 42, 43
 Alteryx 39
 Amazon 29
 Appgyver 36
 Apple 4
 Arvato Systems 46
 AWS 21
 Azure 21
 Bitkom 6, 30 – 34
 Caleo Consulting 12
 Camelot Consulting Group 52, 53
 Capgemini Research Institute 7
 cbs Corporate Business Solutions 40
 Celonis 14
 Cisco Systems 29
 Commerzbank 44
 Commerz Real 44
 Cozumevi 38
 Datac 40
 Dell 29
 DSAG 3, 10, 14, 32, 44
 Euritas 8
 Fivetran 20, 21, 29
 Fraunhofer-Gesellschaft 28
 GCP 21
 GFOS 8
 GIB 6
 Google Cloud 38
 Hevert Arzneimittel 40
 Hewlett Packard 29
 HiSolutions 10
 IDC 35
 IFM 6
 Indeed 29
 Jaggaer 28
 Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) 28
 Kendox 19
 Lünendonk 7
 Mendix 34
 Microsoft 8, 29, 35, 37, 40, 44, 46
 Oracle 3, 48
 Planon 39
 Projekt0708 40
 q.beyond Consulting Solutions 40
 Red Hat 54
 Retarus 15
 RKW-Gruppe 40
 Salesforce 29
 Scanplus 40
 Scdsoft 40
 Schülke & Mayr 6
 SD Worx 51
 Siemens 3

Simplifier 36, 37
 Simus Systems 26, 27
 Snap Consulting 9
 Snowflake 20, 21
 SNP 29, 40
 SOA People Group 38
 Sonata Software 39
 Sovos Compliance 28
 Sybit 11
 Telegärtner 45
 Theobald Software 39
 TU Darmstadt 28
 UiPath 52
 UKF (Universitätsklinikum Frankfurt) 9
 Veeam Software 29
 Wagner 11
 Wempe 40
 WSW-Software 45
 Wunsch 50

PERSONENINDEX

Bayer, Nadja, Sybit 11
 Berg, Achim, Bitkom 6
 Brouwer, Richard, Fivetran 20
 Brown, Taylor, Fivetran 29
 Bruchelt, Holger, Microsoft 35
 Burhenne, Nicole, SNP 29
 Dayaratna, Arnal, IDC 35
 Dehmel, Susanne, Bitkom 30
 Dolff, Barbara, UKF 9
 Ellison, Larry, Oracle 3
 Engel, Benedikt, Snowflake 20
 Erlebach, Sabine,
 q.beyond Consulting Solutions 40
 Ganowski, Tobias,
 Lünendonk & Hossenfelder 7
 Grigoleit, Uwe, SAP 14
 Guelen, Pierre, Planon 39
 Hanselka, Holger, Karlsruher
 Instituts für Technologie (KIT) 28
 Hassack, Kacy, Veeam Software 29
 Hovancik, Andy, Jaggaer 28
 Hunn, Didier, Kendox 19
 Jenny, Frédéric, Professor 8
 Kaiser, Leo, Adesso Orange 42
 Keller, Christian,
 ehem. Olympiaschwimmer 8
 Kessler, Karl, SAP 32
 Kilic, Bilgin, IFM 6
 Klein, Christian, SAP 3, 4, 14
 Kleinschroth, Christian, Simplifier 36
 Körner, Peter, Red Hat 54
 Kruse, Dirk, SAP 10
 Kufen, Thomas,
 Oberbürgermeister Stadt Essen 8

Kurian, Thomas, Google Cloud 38
 Machauer, Marvin, SD Worx 51
 Magiun, Abdurassul,
 Camelot Consulting Group 52
 Manske, Carsten, Abat 48
 Moser, Michael, DSAG 44
 Mucic, Luka 10
 Müller, Jürgen, SAP 3, 14, 35
 Müller, Lorenz, HiSolutions 10
 Neugebauer, Reimund, Karlsruher
 Instituts für Technologie (KIT) 28
 Nolte, Andreas, Arvato Systems 46
 Oswald, Gerd 4
 Plattner, Hasso, SAP 3, 10
 Pött, Moritz, Wagner 11
 Rehders, Ulrike, Schülke & Mayr 6
 Renjen, Punit, Deloitte 3
 Resch, Ralf, Euritas 8
 Richter, André,
 Camelot Consulting Group 52
 Riepe, Petra, Wunsch 50
 Rixen, Thies, q.beyond 40
 Saueressig, Thomas, SAP 3, 14
 Schaffry, Dr. Andreas, IT-Fachjournalist 45
 Schmidt, Nikolaus, Commerz Real 44
 Schmitt, Dieter, Theobald Software 39
 Schymik, Sven-Patrick, UKF 9
 Seigfried, Rada, Snap Consulting 9
 Snabe, Jim Hagemann, Siemens 3
 Spindler, Florian, Wagner 11
 Thornton, Rachel, Fivetran 29
 Van Meenen, Ignace, GFOS 8
 Van Meenen-Röhrig, Katharina, GFOS 8
 Voss, Alexander, Telegärtner 45
 Wiesinger, Mario, Caleo Consulting 12
 Wintergerst, Ralf, Bitkom 33

ANZEIGENINDEX

Caleo 13
 CW-Fachverlag U3
 E3 Abo 29
 E3 Image 62
 E3 Steampunk U4
 Empirius 7
 IT-Verlag 41
 Medienhaus Verlag 47
 Nagarro 9
 Retarus (Advertorial) 15
 Rheinwerk Verlag U2
 Simus Systems * 22
 UMB 11

* Die mit Stern gekennzeichneten Einschaltungen sind Advertorials innerhalb eines Sonderthemas.



Digi Plus: Das E-3 Magazin gibt es neben der Druckausgabe ebenso als E-Paper im Web und auf den Tablet- und Smart-Phone-Plattformen Apple iOS und Google Android.

Die digitalen E-3 Ausgaben werden fallweise mit Multimedia-Inhalten angereichert und die Anzeigensujets sind mit den Web-Adressen der Anbieter verlinkt.

Das E-3 Magazin als Download-PDF ist ausschließlich für private Aufgaben nutzbar. Eine gewerbliche Nutzung bedarf der kostenpflichtigen Freigabe durch den Verlag.

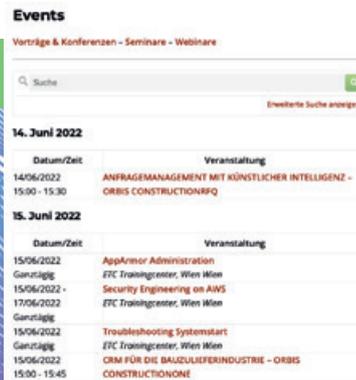
IT WELT.at is IT

IT NEWS



Der tägliche Newsletter der ITWELT.at bringt die aktuellen IT Nachrichten aus Österreich und dem Rest der Welt. Wer immer up to date sein will, bestellt den kostenlosen Newsletter itwelt.at/newsletter und ist damit jeden Tag schon am Morgen am neuesten Informationsstand.

IT TERMINE



In Österreichs umfangreichster IT-Terminatenbank gibt es Termine für IT-Events wie Messen, Konferenzen, Roadshows, Seminare, Kurse und Vorträge. Über die Suchfunktion kann man Thema und Termin suchen und sich bei Bedarf auch gleich anmelden. Mit Terminkoordination und Erinnerung per E-Mail.

itwelt.at

itwelt.at/events

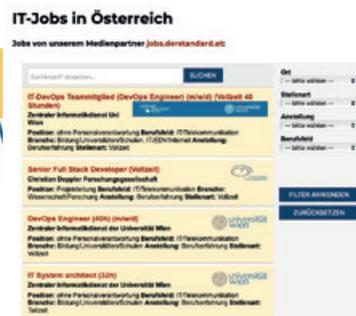
IT UNTERNEHMEN



TOP 1001 ist Österreichs größte IT-Firmendatenbank. Mit einer Rangliste der umsatzstärksten IT- und Telekommunikations-Unternehmen. Die Datenbank bietet einen Komplettüberblick der TOP IKT-Firmen und ermöglicht die gezielte Abfrage nach Tätigkeitsschwerpunkten, Produkten und Dienstleistungen.

itwelt.at/top-1001

IT JOBS



Hier sind laufend aktuelle IT Job-Angebote zu finden. In Zusammenarbeit mit der Standard.at/Karriere, dem Jobportal der Tageszeitung Der Standard, findet man auf dieser Plattform permanent hunderte offene Stellen aus dem Bereich IT und Telekom. Eine aktive Jobsuche nach Tätigkeitsfeld und Ort ist natürlich möglich.

itwelt.at/jobs

Steampunk und BTP Summit 2024

SAVE THE DATE

**28. und 29.
Februar 2024
Heidelberg**

e-3.de/summit-steampunk

Abap auf der SAP Business Technology Platform, BTP, wird nach Meinung der SAP-Community die bestimmende ERP-Strategie. Der Summit 2024 präsentiert Steampunk, Embedded Abap und BTP als aktuelle SAP-Basis und S/4-Hana-Nachfolger.

Eine Veranstaltung des E-3 Magazins:



e3mag.com